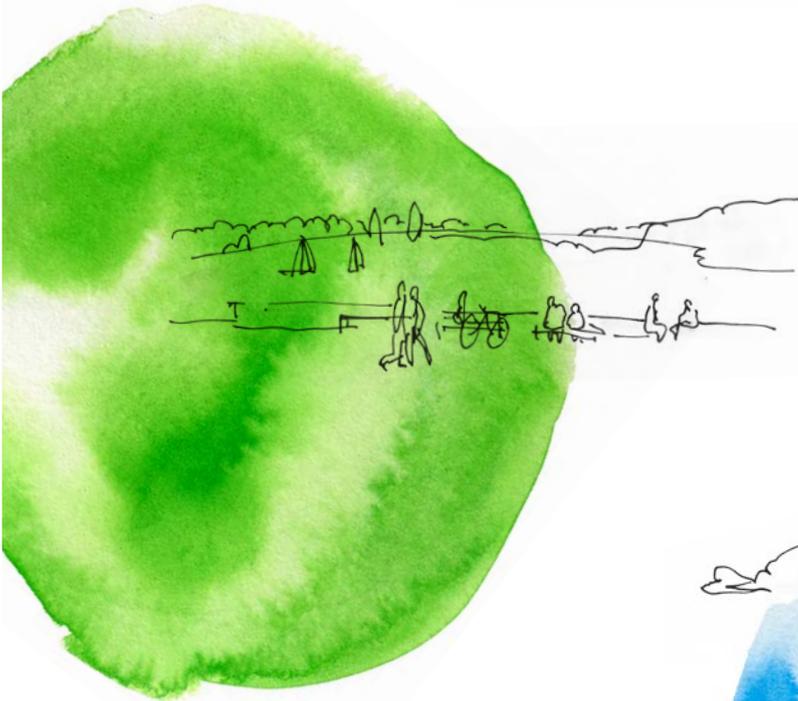
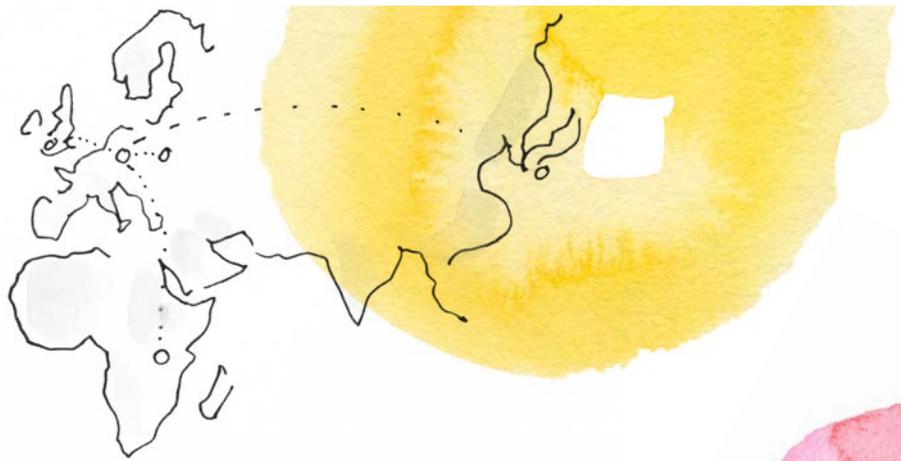


**HAN  
NOV  
ER** 



Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

# NACHHALTIGKEITSBERICHT 2020

## ÜBERBLICK UND AUSBLICK

Band 1

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

Der Nachhaltigkeitsbericht umfasst sechs Bände:

Band 1 ÜBERBLICK UND AUSBLICK

Band 2 DIMENSION ÖKOLOGIE

Band 3 DIMENSION ÖKONOMIE

Band 4 DIMENSION SOZIALES

Band 5 DIMENSION KULTUR

Band 6 DIMENSION GOOD GOVERNANCE

Die Gesamtdarstellung finden Sie unter:

[www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh](http://www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh)

Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

# **NACHHALTIGKEITSBERICHT 2020**

## ÜBERBLICK UND AUSBLICK

Band 1



VORWORT	5
.....	
ÜBERBLICK	
.....	
1. Nachhaltige Kommune – eine Einführung	8
2. Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit	10
3. Globale Verantwortung lokal gestalten und umsetzen	13
4. Der Nachhaltigkeitsbericht 2020 – wie er zu lesen ist	18
5. Status quo und Perspektiven	24
.....	
AUSBLICK	
.....	
Rahmenbedingungen für erfolgreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten	48
.....	
ANHANG	
.....	
1. Gesamtübersicht Zielsystem	52
2. Gesamtübersicht Indikatorenkatalog	74
3. Abkürzungsverzeichnis	93
4. Quellen	95
5. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	98
6. Unter Mitwirkung von ...	104
.....	

## VORWORT

*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*

seit etwa 25 Jahren folgt die Landeshauptstadt Hannover dem Leitbild einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Für diesen ambitionierten Prozess erhielt sie den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstadt 2018“. Die Jury hob unter anderem hervor: „In Hannover wird nachhaltige Stadtentwicklung gelebt. Die niedersächsische Landeshauptstadt (...) kombiniert bei der Bewältigung ihrer Zukunftsaufgaben eine integrierte und strategische Herangehensweise mit vielfältigen kreativen Praxisprojekten und einer ausgeprägten Beteiligungskultur.“

Diese Auszeichnung bestätigt den „Hannoverschen Weg der Nachhaltigkeit“. Sie ist Anerkennung, Motivation und Verpflichtung zugleich für alle Beteiligten aus Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft, diesen Kurs fortzuführen – in seiner ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimension.

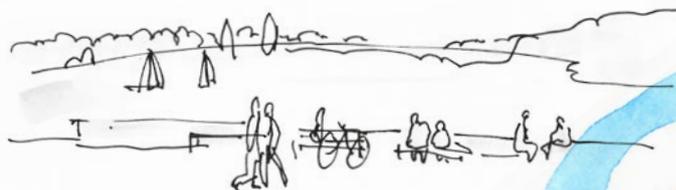
Die Landeshauptstadt Hannover geht diesen Weg mit vielen Menschen gemeinsam. Der Wunsch zur nachhaltigen Gestaltung ist in unserer Stadt weit verbreitet: bei Wissenschaft und Forschung, Bildungseinrichtungen, ansässigen Unternehmen, Energieversorgern und Kommunalunternehmen, Vereinen, Verbänden und Initiativen aus dem umwelt-, sozial- und entwicklungspolitischen Bereich, Kulturschaffenden, ehrenamtlich Tätigen und vor allem bei den weltoffenen Einwohner\*innen der Stadt Hannover.

Wir pflegen dazu regen Kontakt zu anderen Kommunen: Mit über 150 deutschen Städten und Gemeinden bildet die Landeshauptstadt Hannover den „Club der Agenda 2030-Kommunen“, die die Resolution des Deutschen Städtetages „2030-Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ verabschiedet haben. Impulse gibt gleichfalls der Oberbürgermeister-Dialog „Nachhaltige Stadt“, den Hannover mit über 30 weiteren deutschen Kommunen führt. Im strategischen Eckpunkte-Papier dieser Dialogrunde heißt es zukunftsweisend: „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe. Denn unsere Städte werden anders aussehen, als wir es heute gewohnt sind (...).“ [1]

Dieses Positionspapier stammt aus dem November 2019. Niemand konnte ahnen, wie schnell und gravierend die Prognose Realität werden würde: Seit Anfang 2020, seitdem die Pandemie auch Deutschland fest im Griff hat, stehen alle Städte vor gänzlich neuen Herausforderungen. Zusätzlich zu den großen Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und der Globalisierung ergeben sich neue Prioritäten für die kommunalen Aufgaben und Ausgaben.

Was bedeutet dies für das wirtschaftliche und kulturelle Leben in der Innenstadt und in den Quartieren? Wie sorgen wir dafür, dass die Schwächsten in unserer Gesellschaft nicht zurückbleiben und alle Menschen am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilhaben können? Wie gelingt es uns, kulturelle Vielfalt zu leben und voneinander zu lernen? Wie können wir unsere ambitionierten Klimaschutzziele mit verstärkter Kraft verfolgen? Wie müssen demokratische Aushandlungsprozesse und Digitalisierung gestaltet werden?

Damit die Transformation unserer Städte gelingt, brauchen wir stärker noch als heute unsere Partner\*innen in den lokalen, bundesweiten und internationalen Netzwerken. Vor allem aber sind wir auf das Engagement jedes und jeder Einzelnen in unserer Stadt angewiesen.





Die neuen Erfordernisse sind kein Widerspruch zur Nachhaltigkeit – im Gegenteil: Doch wo steht die Landeshauptstadt Hannover auf diesem Weg der nachhaltigen Stadtentwicklung? Darüber gibt der nun vorliegende erste indikatorengestützte und gesamtstädtische „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ Auskunft. Mit ihm wollen wir – im Sinne einer „guten Regierungsführung“ – zur Diskussion anregen, die Zusammenarbeit stärken, Handlungsbedarfe skizzieren und zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen ermutigen. Und nicht zuletzt wollen wir Verwaltungsprozesse transparent gestalten und weiter verbessern.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Verantwortung zu übernehmen – für Hannover in der Welt und für die Welt in Hannover. Wir laden Sie herzlich dazu ein, daran weiterhin kritisch und kreativ mitzuwirken, und freuen uns, wenn Sie sich einbringen, getreu der Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises: „In Hannover wird nachhaltige Stadtentwicklung gelebt!“

Eine interessante und informative Lektüre wünschen Ihnen

**Belit Onay**

Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Hannover

**Sabine Tegtmeier-Dette**

Erste Stadträtin und Wirtschafts-  
und Umweltdezernentin



ÜBERBLICK

# 1. Nachhaltige Kommune – eine Einführung

„Eine nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, (...) die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

Dieses Nachhaltigkeitsverständnis wurde maßgeblich geprägt durch den Bericht der Brundtland-Kommission „Our common future“ von 1987 [2]. Sie gilt als Beginn der weltweiten Diskussion um global und lokal nachhaltige Entwicklung, die alle gesellschaftlichen Lebensbereiche betrifft. Seitdem engagieren sich die UN-Weltgemeinschaft, die Nationen, Organisationen und auch die Kommunen, um das Leitbild der Nachhaltigkeit umzusetzen.

Die Brundtland-Definition ist in ihrer Universalität bis heute gültig; im Laufe der Zeit wurde sie jedoch weiter ausdifferenziert. Der folgende „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ der Landeshauptstadt Hannover lehnt sich an die Begriffsdefinition der Bertelsmann Stiftung im „Monitor nachhaltige Kommune“\* an. Darin werden vier Prinzipien postuliert [3]:

## Prinzip der Generationengerechtigkeit

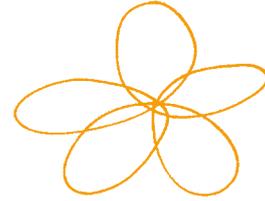
Den Kern der Argumentation für eine nachhaltige Entwicklung bildet die Gerechtigkeit zwischen den Generationen (...) und die Gerechtigkeit aller gesellschaftlichen Gruppen innerhalb einer Generation (...). Ihnen allen werden gleiche Rechte und Ansprüche an den Ressourcen eingeräumt, die als Lebensgrundlage dienen. Nachfolgenden Generationen sollten dabei nicht nur gleichwertige, sondern möglichst bessere Lebensgrundlagen hinterlassen werden.



\* Der „Monitor Nachhaltige Kommune“ der Bertelsmann Stiftung erarbeitete die Grundlagen für die „SDG-Indikatoren für Kommunen“ – einem gemeinsamen Vorhaben von Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global, Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion.

## Prinzip der Ganzheitlichkeit

Die teilweise divergierenden Zielsetzungen in Hinblick auf die ökonomische Leistungsfähigkeit (Ökonomie), die ökologische Tragfähigkeit (Ökologie), die soziale Gerechtigkeit (Soziales), die kulturelle Vielfalt (Kultur\*) sowie eine gute Regierungsführung, Politik und Verwaltung (Governance) sollten unter Berücksichtigung ihrer gegenseitigen Wechselwirkungen aufeinander abgestimmt werden.



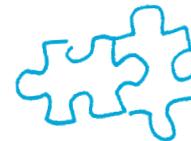
## Prinzip der globalen Verantwortung

Vor dem Hintergrund des Bewusstseins über die globalen Auswirkungen von lokalem Handeln haben Kommunen nicht nur in der Gestaltung der lokalen, sondern auch der globalen Lebensbedingungen eine herausragende Rolle.



## Prinzip der Partizipation

Die Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung sollte unter Beteiligung möglichst aller Stakeholder aus Gesellschaft/Zivilgesellschaft, Wirtschaft sowie Politik und Verwaltung erfolgen. Nur so können eine hohe Akzeptanz und die Bereitschaft zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele geschaffen werden.



Nachhaltige Entwicklung ist somit eine Querschnittsaufgabe, die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte zusammen denkt. Noch immer ist es eine Herausforderung, den abstrakten Begriff anschaulich und greifbar zu machen. Im kommunalen Alltag bieten sich dazu jedoch gute und wirksame Möglichkeiten, dieses Leitbild in Nachhaltigkeitsstrategien und Handlungsprogrammen zu konkretisieren und durch Indikatoren zu validieren.

Die Landeshauptstadt Hannover und ihre Akteur\*innen und Netzwerke sehen die unterschiedlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit seit fast drei Jahrzehnten als globale Verpflichtung und nutzen zugleich die lokalen Gestaltungsräume, die eine nachhaltige Entwicklung eröffnet.

Politik und Verwaltung haben in besonderem Maße den politischen Auftrag, Nachhaltigkeit als kommunale Aufgabe umzusetzen. Zudem hat die Verwaltung Vorbildfunktion, um dies im „eigenen Haus“ zu etablieren und mit Leben zu füllen.

Zunehmend prägt nachhaltiges Handeln die Aktivitäten aller gesellschaftlich relevanten Akteur\*innen in unserer Stadt: Institutionen, Unternehmen, Verbände und Vereine sowie Initiativen und ehrenamtlich Tätige aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Ohne die zahlreichen kreativen Aktivitäten der Zivilgesellschaft, den persönlichen Einsatz und eine kritische Begleitung von Verwaltungsvorhaben wären die lokalen und globalen Nachhaltigkeitsziele nicht zu erreichen.

\* Ergänzung der Landeshauptstadt Hannover, Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro



## 2. Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

„Wir wollen den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt übergeben, in der sie würdevoll leben können.“ [4]

### 2.1 AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM BEGEGNEN

Vorrangig haben Kommunen – so auch die Landeshauptstadt Hannover – lokale, am Gemeinwohl orientierte Aufgaben. Hierzu gehören: ein ausgeglichener kommunaler Haushalt, Investitionen zum Erhalt der Infrastruktur, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, die lokale Wirtschaft zu fördern und gleichzeitig Freiräume zu sichern, für die Mobilitätsanforderungen ökologische Lösungen zu entwickeln, Bildung von Anfang und lebenslang zu ermöglichen, demokratische, inklusive Teilhabe für alle sicherzustellen, die Kultur zu fördern, Gleichberechtigung und Antidiskriminierung voranzutreiben und nicht zuletzt die Gesundheit und das Wohlergehen der Einwohner\*innen zu fördern sowie deren Sicherheit zu gewährleisten.

Gleichzeitig findet ein Fluss an Waren, Kapital, Dienstleistungen, Ideen, Daten und Informationen um die ganze Welt statt. Die großen Herausforderungen – Hunger und Armut, Wirtschaftskrisen, fehlende Bildungschancen, Flucht, der Verlust der Artenvielfalt, der Klimawandel und dessen Folgen, der erstarkende Rassismus und Rechtspopulismus – sind ein globales Problem. Und gleichzeitig prägen und beeinflussen sie die Städte weltweit in ihrer lokalen Wirtschafts-, Arbeits-, Bevölkerungs- und Sozialstruktur. Aktuell kommt die Pandemie hinzu, die Entwicklungen weiter verstärkt und deren Folgen noch nicht umfassend einzuschätzen sind.

Viele kommunale Handlungsbereiche lassen sich daher nur durch entsprechende Initiativen und Rahmenbedingungen auf internationaler, EU- oder Bundesebene nachhaltig gestalten und dafür gemeinsame Lösungen entwickeln. Deshalb engagiert sich die Landeshauptstadt Hannover in einer Vielzahl internationaler, europäischer\* sowie bundesweiter Netzwerke\*\*, unterhält Städtepartnerschaften\*\*\*, pflegt zahlreiche Beziehungen und Projektpartnerschaften weltweit und hat ihr internationales Engagement strategisch ausgerichtet [5].

\* Auf internationaler Ebene: ICLEI Cities for Sustainability, Mayors for Peace, Rainbow Network, International Cities of Refuge Network (ICORN), UNESCO Cities of Music. Auf europäischer Ebene: Council of European Municipalities and Regions, Climate-Alliance, Covenant of Mayors, European Forum for Urban Safety, European Coalition of Cities Against Racism und Europäischen Städtebündnis „Die Hanse“.

\*\* Deutscher Städtetag, Oberbürgermeister-Dialog Nachhaltige Stadt

\*\*\* Bristol (GBR, 1947), Perpignan (FR, 1960), Rouen (FR, 1967), Blantyre (MWI, 1968.), Poznań (PL, 1979), Hiroshima (JPN, 1983) und Leipzig (DtL., 1987)

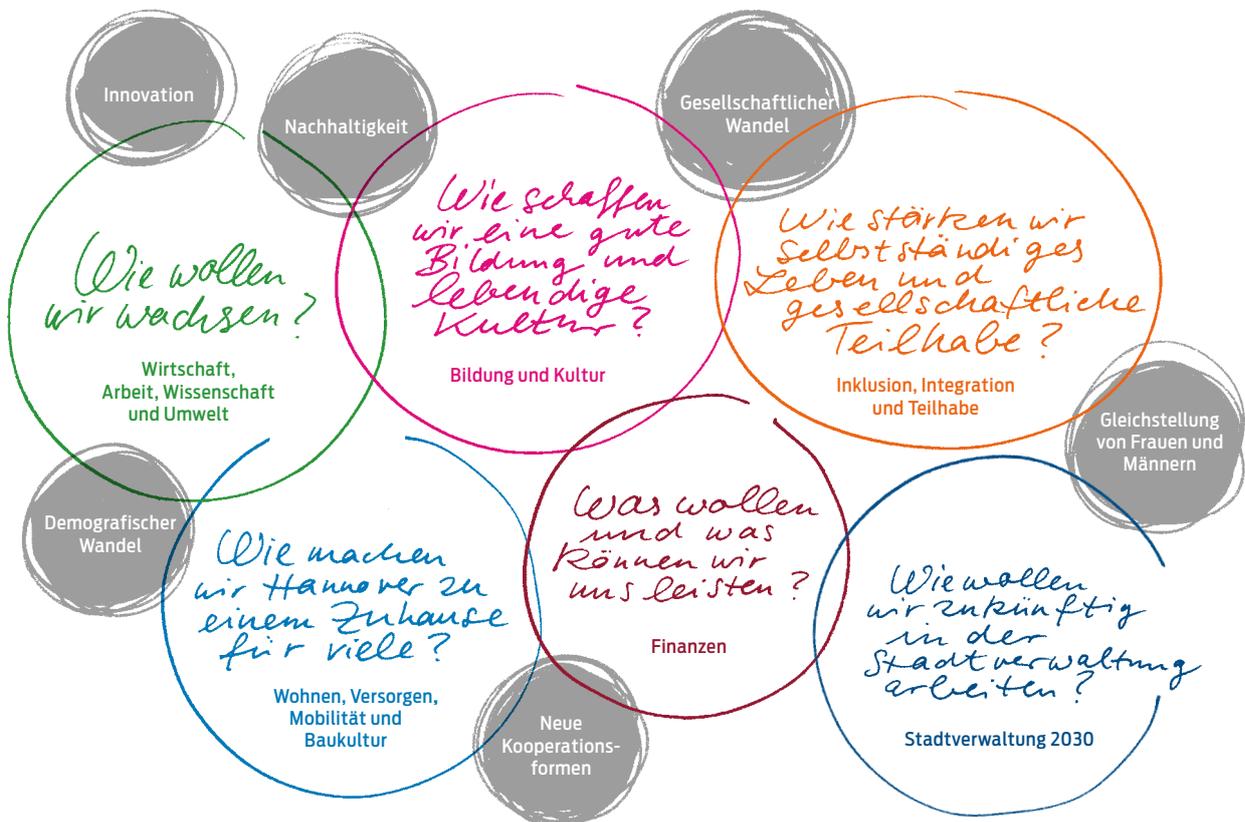
## 2.2 VORANGEGANGENE STADTENTWICKLUNGSPROZESSE

Bereits im Endbericht (1998) zur Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 [6] werden für die Themenfelder Wohnen, Arbeit, Konsum und Freizeit erste Leitbilder und Leitlinien einer nachhaltigen Stadtentwicklung formuliert. Im „Nach-Expo“-Handlungsprogramm zur Stadtentwicklung „Zukunft Hannover 2001–2005“ werden unter anderem diese Ergebnisse aufgegriffen und zu verschiedenen Leitthemen wie „Urbane Lebensqualität“, „Starker Standort“, „Ausgleich statt Spaltung“, „Demokratische Teilhabe“ und „Nachhaltigkeit“ ein umfassender Stadtdialog geführt [7]. Mit der „Bestandsaufnahme zur lokalen Agenda 21 und der Charta von Aalborg“ [8] findet eine erste umfassende Zusammenstellung der Aktivitäten der LHH zu Nachhaltigkeit statt. In der LHH unterliegen die strategischen Ansätze der Stadtentwicklung, die das Thema Nachhaltigkeit bereits frühzeitig mitdenken, explizit dem Grundsatz einer integrierten Stadtentwicklung. Eng verbunden mit dem Thema Nachhaltigkeit ist der Ansatz der Partizipation, der in Hannover ebenfalls früh aufgegriffen und bis heute weiterentwickelt wird. Anwaltsplanungen in Sanierungsgebieten, Bürger\*innenbefragung zur Durchführung der EXPO, die Einrichtung des Bürgerbüros Stadtentwicklung als intermediäre und die Stadtverwaltung kritisch begleitende Einrichtung sowie die institutionellen Zuwendungen für Verbände zeigen die Ernsthaftigkeit, mit der die LHH am Thema Beteiligungskultur arbeitet.

## 2.3 STADTENTWICKLUNGSKONZEPT „MEIN HANNOVER 2030“

Nachhaltige Entwicklung als eine Querschnittsaufgabe verlangt eine langfristige kommunale Gesamtstrategie, die die unterschiedlichen Anspruchsgruppen, Zielsetzungen und Wechselbeziehungen berücksichtigt und in ein Nachhaltigkeitsmanagement überleitet.

Das Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ [9], das 2014/2015 auf der Grundlage eines Status-quo-Berichtes in ausführlichen Stadtdialogen erarbeitet wurde, bildet dafür mit seinem weiterführenden integrativen Ansatz eine wichtige Basis. Das Konzept umfasst folgende sechs Handlungsfelder (farbig) mit übergeordneten Fragestellungen sowie sechs Querschnittsthemen (grau):



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Büro Oberbürgermeister, Grundsatzangelegenheiten

Mit über 25.000 Interessierten und Aktiven, die sich auf rund 190 Veranstaltungen – davon über 50 von externen Veranstalter\*innen – oder online eingebracht haben, basiert der Stadtdialog zudem auf einer breiten partizipativen Grundlage. Neu ist auch die zeitgleiche, intensive Durchführung eines internen Dialogs mit den Mitarbeitenden.

„Mein Hannover 2030“ schafft somit einen verbindlichen Orientierungsrahmen für Verwaltung und Politik. Damit ist es möglich, die mittel- und langfristigen Ziele der Stadtentwicklung im Auge zu behalten und gleichzeitig auf neue Anforderungen flexibel und angemessen zu reagieren.

Mit der Ratsdrucksache vom Juni 2016 [10] wird für „Mein Hannover 2030“ gleichzeitig ein Umsetzungs-konzept beschlossen, in dem für die strategischen Zielsetzungen ein entsprechendes Arbeitsprogramm [11] formuliert wird. Es bündelt die wichtigsten Vorhaben der Stadtverwaltung, die regelmäßig aktuali-siert, kommuniziert und diskutiert werden. Das Partizipationsprinzip wird seit 2018 auf der Grundlage von Leitlinien der Beteiligung umgesetzt, eine Koordinierungsstelle für Beteiligung wurde eingerichtet, um die Beteiligungskultur zu verstetigen und weiter zu entwickeln. Für 2019–2020 wurde das Arbeitsprogramm bereits fortgeschrieben [12] – rund 50 Referenzprojekte befinden sich in unterschiedlichen Realisierungs-phasen beziehungsweise sind zum Teil inzwischen abgeschlossen.

Dazu zählen u. a.: die Umsetzung des „Masterplan – 100 % für den Klimaschutz“, die Erstellung eines Freiraumentwicklungskonzepts „Stadtgrün 2030“ oder das „Aktionsprogramm Radverkehr“, die „Hanno-versche Wohnungsbauoffensive für Kronsberg-Süd und Wasserstadt Limmer“, eine „Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung – stadtweit fördern“, das „Bildungsbüro“, „Jugend lebt Stadt – jugendgerechtes Hannover“, die „Umsetzung Sportentwicklungsplanung“, „Aktualisierung des Lokalen Integrationsplans“, „Kulturentwicklungsplan 2030“, das Investitionsmemorandum „Umsetzungskonzept 2017–2026: 500 plus“ oder die Entwicklung einer „Digitalisierungsstrategie für die Stadtverwaltung“. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht gehört ebenfalls zu den Referenzprojekten.

## Zusammenfassung

---

Beim Thema Nachhaltigkeit übernehmen Kommunen eine Scharnierfunktion: Sie setzen internationale und nationale Vereinbarungen als integrative Querschnittsaufgabe ganz konkret auf der lokalen Ebene um. Kommunen vermitteln anschaulich die Bedeutung einer nachhaltigen Ent-wicklung und stimmen Erfordernisse und Gestal-tungsmöglichkeiten für Ökologie, Ökonomie, Kultur und soziale Gerechtigkeit aufeinander ab.

Die LHH setzt seit der Erarbeitung der „Lokalen Agenda 21“ auf eine nachhaltige Entwicklung. Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ hat sie einen dialogbasierten, strategischen Stadtentwicklungs- und Nachhaltig-keitsprozess in die Wege geleitet. Die ursprünglich 50 exemplarischen Referenzvorhaben in sechs aktuellen Handlungsfeldern, die laufend ergänzt werden, setzen das Konzept auf der operativen Ebene um und konkretisieren damit den Begriff Nachhaltigkeit.



## 3. Globale Verantwortung lokal gestalten und umsetzen

„Gemeinsam begeben wir uns auf den Pfad der nachhaltigen Entwicklung und widmen uns dem Streben nach globaler Entwicklung und einer allseits gewinnbringenden Zusammenarbeit, die für alle Länder und alle Erdteile enorme Fortschritte bewirken kann.“ (Agenda 2030)

### 3.1 „AGENDA 21“ UND DEREN FOLGEN

Jede Kommune agiert im Spannungsfeld der großen, nationalen, europäischen und globalen Herausforderungen. Viele kommunale Handlungsbereiche sind durch übergeordnete rechtliche Ordnungsrahmen reglementiert. Beim Thema Nachhaltigkeit kommt eine ideelle Komponente hinzu: in Form einer globalen Verantwortung und generationengerechten Verpflichtung. Unser Handeln hier hat Einfluss auf andere Regionen – insbesondere auf die Länder des Globalen Südens – ebenso wie auf zukünftige Generationen.

Um gemeinsam lokale Lösungen für die globalen Probleme zu finden, bilden sich bereits 1990 internationale Städtezusammenschlüsse wie das „Internationale Städtetzwerk für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen (ICLEI)“ [13] oder das „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder“ [14]. Die Landeshauptstadt Hannover gehört mit zu den Gründungsmitgliedern dieser beiden kommunalen Netzwerke.

Der Grundstein für die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Weltgemeinschaft wird 1992 auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro gelegt. Mit der „Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung“ [15] – der Agenda 21 – wird in 27 Grundsätzen erstmals global das Recht auf eine nachhaltige Entwicklung verankert. Im Mai 1994 findet die erste „Europäische Konferenz über zukunftsbeständige Städte und Gemeinden“ im dänischen Aalborg statt, auf der die „Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit“ [16] verabschiedet wird. Die europäischen Kommunen verpflichten sich, in lokale Agenda 21-Prozesse einzutreten und langfristige Handlungsprogramme mit dem Ziel der Zukunftsbeständigkeit aufzustellen. Die Landeshauptstadt Hannover unterzeichnet diese Charta im Herbst 1995 und verankert 1996 mit dem neuen Agenda-21-Büro den lokalen Nachhaltigkeitsprozess in der Stadt auch administrativ [17]. Die Initiativen und Aktivitäten des Büros schaffen wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Hannover bereits sehr frühzeitig den Weg Richtung nachhaltiger Entwicklung einschlägt und als Impulsgeberin auch bundesweit Einfluss nimmt.

20 Jahre nach Rio findet im Juni 2012 die UN-Konferenz Rio+20 statt. Mit ihrer Erklärung „Die Zukunft, die wir wollen“ [18] bekennt sich die Staatengemeinschaft erneut zu mehr Umweltschutz, Armutsbekämpfung und dem Konzept des „grünen Wirtschaftens“. Bis zum Jahr 2014 sollen universell gültige Nachhaltigkeitsziele, die „Sustainable Development Goals“ entwickelt werden. Hierzu wird das „High-level Political Forum on Sustainable Development (HLPF)“ gegründet, die als zentrale Plattform die Vorbereitung der „2030-Agenda“ übernimmt.

### 3.2 „2030-AGENDA FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Im September 2015 verabschiedet der UN-Gipfel in New York die Resolution „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ [19]. Das darin enthaltene globale Zielsystem umfasst erstmalig nahezu alle Themenfelder der Nachhaltigkeit und führt die Handlungsfelder Ökologie, Ökonomie und Soziales sowie die entwicklungspolitischen Zielsetzungen zusammen. Mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDG) und 169 Unterzielen (targets) geht die „2030-Agenda“ über weite Bereiche sehr viel stärker in die Tiefe als alle vorangegangenen Resolutionen.

#### Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele



**SDG 1:** Armut in jeder Form und überall beenden

**SDG 2:** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

**SDG 3:** Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

**SDG 4:** Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

**SDG 5:** Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

**SDG 6:** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

**SDG 7:** Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

**SDG 8:** Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

**SDG 9:** Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

**SDG 10:** Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern

**SDG 11:** Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

**SDG 12:** Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

**SDG 13:** Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

**SDG 14:** Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

**SDG 15:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

**SDG 16:** Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

**SDG 17:** Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Quelle: Engagement Global (2019): Ziele für nachhaltige Entwicklung [20]

Neu ist, dass sich die SDG an den Menschenrechten orientieren, unter zivilgesellschaftlicher Beteiligung formuliert und universell gültig sind. Die Umsetzung richtet sich an die „Länder des Globalen Nordens“ und an die „Länder des Globalen Südens“ gleichermaßen.

Als handlungsleitend gelten folgende fünf Prinzipien [21]:

1. Die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen
2. Den Planeten schützen
3. Wohlstand für alle fördern
4. Frieden fördern
5. Globale Partnerschaften aufbauen

Die 196 unterzeichnenden Staaten verpflichten sich, die Ziele auf allen Ebenen umzusetzen und regelmäßig Bericht zu erstatten [22]. Erstmals soll die Zielerreichung anhand von 230 Indikatoren und verschiedenen Monitoring-Instrumenten erfolgen, also nach einem für alle UN-Mitgliedsstaaten geltenden Zielsystem.

Das SDG 11 – Städte und menschliche Siedlungen inklusiv, sicher, resilient und nachhaltig zu gestalten – sieht Kommunen explizit als Motor von Nachhaltigkeitsaktivitäten. Entsprechend hat der Deutsche Städtetag (DST) die Musterresolution „2030-Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ herausgegeben [23], die die LHH als eine der ersten von inzwischen über 150 Kommunen unterzeichnet hat.

### **3.3. DIE UMSETZUNG AUF NATIONALER UND AUF KOMMUNALER EBENE**

#### **Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS)**

Im Januar 2017 verabschiedet die Bundesregierung die „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS) [24] die die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ als neuen strategischen Orientierungsrahmen aufgreift. In der DNS wird sowohl Verbindlichkeit auf internationaler Ebene hergestellt als auch die Bedeutung der Kommunen als maßgebliche Akteurinnen gestärkt. Die Ziele der DNS sind den jeweiligen SDG zugeordnet und mit Indikatoren hinterlegt. Außerdem entwirft die Strategie das Bild einer zukünftigen „institutionellen Nachhaltigkeitsarchitektur“ in Deutschland und betont die Bedeutung der planetarischen Grenzen: „Die Strategie zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung, wobei die planetaren Grenzen unserer Erde zusammen mit der Orientierung an einem Leben in Würde für alle die absoluten Leitplanken für politische Entscheidungen bilden.“ [25]

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) kommt 2018 in seinen „Peer Reviews“ – der Prüfung deutscher Nachhaltigkeitspolitik – zu dem Schluss, dass in der Gesellschaft und im politischen System Deutschlands wichtige Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung fest verankert seien. Und weiter: „Allerdings ist noch viel zu tun, um einen erfolgreichen deutschen Weg hin zu Nachhaltigkeit zu gestalten. Dieses ehrgeizige Vorhaben muss über die jetzt für 2030 gesetzten Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie weit hinausreichen.“ [26]. Darauf aufbauend werden elf Empfehlungen ausgesprochen.

Die „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Weiterentwicklung 2021“ [27] wird vom Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE) begrüßt, da sie erstmalig sogenannte „Transformationsbereiche“ ausweist. Um diese Bereiche wirksam zu machen für ein gemeinsames Vorgehen reiche es – so der RNE – nicht aus, nachzusteuern, sondern es müsse konsequent umgesteuert werden. Schwerpunkt der überarbeiteten Strategie sind „Klimaneutralität“, aber auch Flächenverbrauch, Breitbandausbau oder die globale Gesundheitsarchitektur [28].

#### **Die Agenda 2030 in der Landeshauptstadt Hannover**

Mit dem Ratsbeschluss von 2016 zur Unterzeichnung der Resolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ [29] bezieht die Landeshauptstadt Hannover Position:

Die Landeshauptstadt ...

... begrüßt die Anerkennung von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteur\*innen für nachhaltige Entwicklung (...)

... unterstützt die in der 2030-Agenda enthaltene stärkere Fokussierung auf die gemeinsame Verantwortung (...) für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt (...)

... fordert Bund und Länder auf, Kommunen (...) bei der Entwicklung von Strategien (...) auf Augenhöhe einzubeziehen

... wird ihre Möglichkeiten nutzen, sich für nachhaltige Entwicklung konkret zu engagieren und eigene Maßnahmen nach innen und außen sichtbarer zu machen. Sie wird dies in einem breiten Bündnis gemeinsam mit den lokalen Akteur\*innen und den Bürger\*innen vorantreiben.

### 3.4 DER PARISER KLIMAGIPFEL UND SEINE FOLGEN

Eine zweite Weltkonferenz im Jahr 2015 – der Pariser Klimagipfel – bringt im Dezember einen weiteren Durchbruch: die 196 Vertragsstaaten einigen sich auf das Ziel, den Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau zu halten und Anstrengungen zu unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen [30].

Mit der Ratifizierung sind die Staaten völkerrechtlich verpflichtet, Maßnahmen zur Erreichung der Ziele zu ergreifen. Die jeweiligen nationalen Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) werden von den Staaten selbst bestimmt, die Regierungen sind allerdings dazu verpflichtet, alle fünf Jahre neue, immer ehrgeizigere NDCs vorzulegen. Für die Einhaltung der 2 °C-Ziele müssen bis spätestens 2070 weltweit Nullemissionen erreicht sein; für eine Begrenzung auf 1,5 °C bereits bis 2050.

Die Präambel zum „Übereinkommen von Paris“ [31] bringt deutlich zum Ausdruck, dass Klima und nachhaltige Entwicklung untrennbar miteinander verbunden sind:

„UNTER BETONUNG dessen, dass zwischen dem Vorgehen gegen und der Bewältigung von Klimaänderungen und ihren Auswirkungen sowie dem gerechten Zugang zu nachhaltiger Entwicklung (...) ein innerer Zusammenhang besteht,“ und „IN DER ERKENNTNIS, dass die Klimaänderungen die ganze Menschheit mit Sorge erfüllen, sollen die Vertragsparteien beim Vorgehen gegen Klimaänderungen ihre jeweiligen Verpflichtungen im Hinblick auf die Menschenrechte, das Recht auf Gesundheit, die Rechte von indigenen Völkern, lokalen Gemeinschaften, Migranten, Kindern, Menschen mit Behinderungen und besonders schutzbedürftigen Menschen und das Recht auf Entwicklung sowie die Gleichstellung der Geschlechter, die Stärkung der Rolle der Frau und die Gerechtigkeit zwischen den Generationen achten, fördern und berücksichtigen.“

Angesichts des rasant fortschreitenden Klimawandels einigt sich der Europäische Rat im Dezember 2020 auf weitere, strengere Klimaziele für die EU-Mitgliedsstaaten. Bis 2030 sollen insgesamt mindestens 55 Prozent weniger Treibhausgase ausgestoßen werden als 1990 [32]. Bis dahin liegt das Ziel bei minus 40 Prozent.

#### Klimaschutz in der Landeshauptstadt Hannover

Das Thema Klimaschutz hat in der Landeshauptstadt ebenfalls Tradition. Bereits 1992 beschließt der Rat, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2005 um 25 Prozent zu reduzieren. Das erste, gemeinsam mit den Stadtwerken erarbeitete kommunale Klimaschutzprogramm entsteht 1996, die Aktualisierung erfolgt 2007 durch die breit angelegte Klima-Allianz Hannover 2020 [33].

Stadt und Region Hannover fassen in 2014 den Grundsatz-Beschluss zum „Masterplan 100 % für den Klimaschutz“ [34], mit dem Ziel, bis spätestens 2050 gegenüber 1990 die Treibhausgas-Emissionen um 95 Prozent und den Endenergiebedarf um 50 Prozent in der Region Hannover reduzieren. Er stellt zusammen mit den Beschlüssen der weiteren Masterplan-Kommunen einen wichtigen Baustein dar, um das deutsche Klimaschutzziel und ebenso die Festlegungen des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen.

Mit dem Änderungsantrag zur Drucksache „Klimapolitik als kommunale Aufgabe“ [35] vom Juni 2020 beauftragt der Rat die Stadtverwaltung, dezernatsübergreifend zusammenzuarbeiten, um die im „Masterplan 100 % für den Klimaschutz“ vereinbarten Schritte zu beschleunigen: Die Landeshauptstadt soll möglichst schon 2035 klimaneutral werden und nicht erst 2050 – wie ursprünglich beschlossen.

### 3.5 DIE „NEW URBAN AGENDA“ UND „NEUE LEIPZIG CHARTA“

Städte nachhaltig und resilient (widerstandsfähig) zu gestalten wird zunehmend auch im globalen Kontext diskutiert. Auf dem dritten Wertsiedlungsgipfel im Oktober 2016 in Quito/Ecuador (Habitat III-Konferenz) wird die „Neue Urbane Agenda“ [36] formuliert. Damit werden die „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ und die Beschlüsse von Paris konkretisiert. Kommunen werden dabei unterstützt, diese Ziele in ihren nachhaltigen Stadtentwicklungs-Strategien zu implementieren.

Die Leipzig-Charta von 2007 ist bis heute das wesentliche Grundlagendokument zur integrierten Stadtentwicklung in Europa. Aufgrund der oben beschriebenen Herausforderungen verabschiedet im November 2020 die Europäische Union die „New Leipzig Charter – The Transformative Power of Cities for the Common Good“ [37]. Sie soll als „transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl“ dienen und den neuen Referenzrahmen für die zukünftige Stadtentwicklungspolitik in Europa darstellen. Die Grundsätze der ursprünglichen Leipzig-Charta gelten immer noch – neu ist, dass das „Gemeinwohl“ als handlungsleitendes Prinzip der Stadtentwicklung aufgenommen wird. Teilhabe und Migration, die Wohnungsbau- und Bodenpolitik, die Umsetzung der Energiewende und die Digitalisierung sind weitere neue Schwerpunktsetzungen [38].

## Zusammenfassung

---

Auf internationaler und europäischer Ebene wird die Bedeutung des Leitbilds Nachhaltigkeit durch eine Vielzahl von UN-Vereinbarungen und Abkommen betont, insbesondere durch die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung von 2015. Auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an diesen Beschlüssen.

Gleichzeit treiben die Kommunen mit ihrer Vielzahl an Akteur\*innen die Nachhaltigkeitsaktivitäten in ihrem eigenen Wirkungsbereich und in Netzwerken auf Bundesebene voran. Die Leipzig Charter als Grundlage integrierter Stadtentwicklung wird 2020 aktualisiert und sieht jetzt das „Gemeinwohl“ als handlungsleitendes Prinzip.

Die Landeshauptstadt Hannover beteiligt sich sehr früh, oftmals als Gründungsmitglied, an kommunalen Zusammenschlüssen für eine global nachhaltige Entwicklung. Die internationalen Beschlüsse und nationalen Initiativen spiegeln sich wider in entsprechenden Ratsbeschlüssen, Stadtentwicklungskonzepten und Handlungsprogrammen.



## 4. Der Nachhaltigkeitsbericht 2020 – wie er zu lesen ist

„Unsere stadtbezogenen Ziele unterlegen wir mit geeigneten Indikatoren. Im Rahmen eines auf Dauer angelegten Monitorings machen wir das Erreichen unserer Ziele sichtbar (...).“ [39]

### 4.1 DIE DIMENSIONEN

Eine nachhaltige Stadtentwicklung hat vielfältige Handlungsfelder, Zielsetzungen und Wechselwirkungen. Dementsprechend unterscheidet der vorliegende Bericht vier Dimensionen der Nachhaltigkeit:

**DIMENSION ÖKOLOGIE**

**DIMENSION ÖKONOMIE**

**DIMENSION SOZIALES**

**DIMENSION KULTUR**

zuzüglich:

**DIMENSION GOOD GOVERNANCE**

Die Dimension „Good Governance“ oder frei übersetzt „Gute Regierungsführung“ umfasst im Kontext der nachhaltigen Entwicklung die Art und Weise, wie in einer Kommune Beteiligung gelebt und Politikbeziehungsweise Verwaltungsentscheidungen getroffen werden, welche politischen Leitlinien formuliert und in welcher Form sie umgesetzt werden, wie transparent und effektiv die Verwaltung arbeitet, wie nachhaltig sie wirtschaftet, inwieweit sie selbst Vorbild-Funktion einnimmt.

Handlungsleitend für die Kommune ist in allen fünf Dimensionen einer nachhaltigen Stadtentwicklung und damit in allen Lebensbereichen das Gemeinwohl.

Für den Nachhaltigkeitsbericht 2020 der Landeshauptstadt Hannover sind diese Dimensionen in fünf „Einzelbänden“, zuzüglich des vorliegenden Einführungsbandes sowie als Gesamtdarstellung online unter [www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh](http://www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh) abrufbar.

## 4.2 DIE FUNKTION UND DER BERICHTSZEITRAUM

Erstmals legt die Landeshauptstadt Hannover einen gesamtstädtischen, indikatorenbasierten Nachhaltigkeitsbericht vor. Er richtet sich an: interessierte Einwohner\*innen, Politik, Unternehmen, Wissenschaft und Forschung, Institutionen, Verbände und Initiativen sowie kommunale Netzwerke und weitere Kooperationspartner\*innen. Er dient der Information der verwaltungsinternen Organisationseinheiten, der Mitglieder des Rates und der Stadtbezirksräte.

Querschnittsorientiert zeigt er den Sachstand der Beschlüsse, der Umsetzungsmaßnahmen und – soweit möglich – deren Nachhaltigkeitswirkung in Hinblick auf die Zielerreichung anhand von Indikatoren auf.

Ein Nachhaltigkeitsbericht ist darüber hinaus als ein Instrument eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems zu verstehen, das etabliert und stetig weiterentwickelt wird. Der vorliegende Bericht kann hierzu ein erster Baustein sein (siehe dazu Band 6, Dimension Good Governance).

**Der Datenzeitraum des vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2020 umfasst in der Regel fünf bis zehn Jahre und endet mehrheitlich 12/2019, wenn aktuellere Angaben vorlagen, spätestens in 12/2020. Er bezieht sich somit mehrheitlich auf die Situation unmittelbar vor Ausbruch der Corona-Pandemie.**

## 4.3 ANSPRUCHSGRUPPEN UND BETEILIGUNG

Im Dialogprozess „Mein Hannover 2030“ wurde eine umfassende, interne und externe Stakeholder-Beteiligung\* vorgenommen. Die wesentlichen Ergebnisse finden in den strategischen Zielen des Stadtentwicklungskonzeptes „Mein Hannover 2030“ Berücksichtigung und sind Basis auch für den hier vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht.

Neben der umfassenden verwaltungsinternen Beteiligung wurden auch außerstädtische Institutionen einbezogen, unter anderem: der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha), enercity AG und enercity-Fonds proKlima, hannoverimpuls GmbH, Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG), ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG sowie die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover. Darüber hinaus wurden Erkenntnisse aus Quellen außerhalb der Stadtverwaltung genutzt und exemplarisch Aktivitäten der Stadtgesellschaft aufgenommen.

In der Evaluation der Dialogphase zu „Mein Hannover 2030“ wurde der Wunsch nach einer Weiterführung und „Verstetigung“ deutlich. Der vorliegende „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ versteht sich als ein Beitrag zur Fortführung des begonnenen Dialoges, indem er zur Diskussion anregt und als weiteres Instrument für zukünftige Beteiligungsprozesse dienen kann.

## 4.4 DAS ZIELSYSTEM

Der „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ orientiert sich an den nachhaltigkeitsrelevanten, strategischen Zielen und Indikatoren der Landeshauptstadt Hannover. Sie wurden aus dem Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ abgeleitet und den fachbezogenen Masterplänen, Handlungsprogrammen, Monitoring-Berichten, den Schriften zur Stadtentwicklung und den Statistischen Jahresberichten entnommen. Gemeinsam mit den beteiligten Fachbereichen wurde dieses System von Zielen und Indikatoren weiterentwickelt:

An der Erstellung haben alle sechs Dezernate und nahezu alle Fachbereiche und Eigenbetriebe der Stadtverwaltung mitgearbeitet, und zwar: zur Festlegung des Zielsystems, zur Auswahl der Indikatoren und Daten sowie der Darstellung der Programme, Projekte und Maßnahmen.

Der verwendete Indikatoren-Katalog orientiert sich dabei an den Empfehlungen des Präsidiums des Deutschen Städtetags [40] und der im Rahmen des Vorhabens „Monitor nachhaltige Kommune“ der Bertelsmann Stiftung und deren weiteren Partner\*innen erarbeiteten „SDG-Indikatoren für Kommunen“.

\* Stakeholder bzw. Anspruchsgruppen: interessierte bzw. betroffene Einwohner\*innen, Unternehmen, Politik, Wissenschaft und Forschung, Institutionen, Verbände und Initiativen sowie kommunale Netzwerke und weitere Kooperationspartner\*innen, verwaltungsinterne Organisationseinheiten, die Mitglieder des Rates und der Stadtbezirksräte.

Bezogen auf die fünf Nachhaltigkeitsdimensionen wurden 20 Leitziele für die LHH herausgearbeitet:

## DIMENSION ÖKOLOGIE

### Leitziele

---

1. Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren
2. Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten
3. Umweltfreundliche Mobilität stärken, motorisierten Individualverkehr reduzieren
4. Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen
5. Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern

## DIMENSION ÖKONOMIE

### Leitziele

---

6. Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken
7. Vorausschauende Bestandssicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken
8. Innovationskraft stärken

## DIMENSION SOZIALES

### Leitziele

---

9. Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln
10. Familien-, jugend- und senior\*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen
11. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern
12. „Sport für alle“ gestalten
13. Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen
14. Integration erleichtern, gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen, vor Diskriminierung schützen

## DIMENSION KULTUR

### Leitziele

- 15. Infrastrukturen und Kulturlandschaften weiterentwickeln
- 16. Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln
- 17. Eine Stadt für alle und Kultur mit allen gestalten, neue Zugänge zum gesellschaftlichen Leben schaffen

## DIMENSION GOOD GOVERNANCE

### Leitziele

- 18. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik gewährleisten
- 19. Moderne, leistungsfähige und einwohner\*innenfreundliche Verwaltung stärken
- 20. Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken

Die 20 Leitziele sind in 54 Unterziele und 108 Indikatoren gegliedert (siehe Anhang, Übersicht 2). Die indikatorengestützte Darstellung wird ergänzt durch die qualitative Beschreibung ausgewählter Handlungsprogramme, Projekte und Maßnahmen der Stadtverwaltung sowie den Aktivitäten ihrer zahlreichen Kooperationspartner\*innen und Netzwerke, die zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt beitragen.

Jeder **#Indikator** wird somit wie folgt dargestellt:

1. **Indikatorbeschreibung**
2. **Abbildung oder Tabelle mit Datenreihen**
3. **Datenbeschreibung**
4. **Nachhaltigkeitsrelevanz**
5. **Programme, Projekte und Maßnahmen**

Wobei Punkt 4 eine Auswahl ohne Anspruch auf Vollständigkeit darstellt. Auswahl und Reihenfolge folgen in erster Linie den verwaltungsinternen Zuständigkeiten; ein „Ranking“ an Wichtigkeit oder Wirksamkeit ist damit nicht verbunden. Weiterhin ist zu betonen, dass die zahlreichen nachhaltigkeitsrelevanten „bottom up“-Aktivitäten der Akteur\*innen der Stadtgesellschaft nur exemplarisch aufgeführt werden konnten – schwerpunktmäßig dann, wenn die Aktivitäten mit städtischen Kooperationen durchgeführt, die Verwaltung direkt adressiert oder ein direkter Bezug zu Schwerpunktthemen der Verwaltung erkennbar ist.

## 4.5 ANFORDERUNGEN AN NACHHALTIGKEITSINDIKATOREN

Um nachhaltige Entwicklung messbar zu machen, werden im Nachhaltigkeitsbericht sogenannte Nachhaltigkeitsindikatoren verwendet, die folgende Prüfkriterien erfüllen müssen:

1. **Validität:** Bildet der Indikator das zu überprüfende Ziel beziehungsweise das zu prüfende Themenfeld inhaltlich zutreffend ab?
2. **Datenverfügbarkeit:** Sind die erforderlichen Daten ohne größeren Aufwand zu beschaffen beziehungsweise zu bearbeiten und werden regelmäßig erhoben?

3. **Datenqualität:** „Messen“ die ausgewählten Daten den jeweiligen Indikator genau und verlässlich.
4. **Funktion des Indikators:** Was bildet er ab? Während „Outcome“- und „Impact-Indikatoren“ – sogenannte Wirkungsindikatoren – gut geeignet sind, Aussagen über die Nachhaltigkeitsrelevanz zu treffen, ist die Aussagekraft von „Output“- und insbesondere „Input-Indikatoren“ begrenzt. Gerade „wirkmächtige“ Indikatoren sind häufig (noch) nicht verfügbar.

Sinnvoll ist es, einerseits bewährte Kernindikatoren zu nutzen, die in der Regel in vergleichbaren Kommunen ebenfalls erhoben werden. Andererseits sind sie durch weitere Indikatoren zu ergänzen, die eine Kommune quantitativ und qualitativ charakterisieren. Dies trifft zum Beispiel für bürgerschaftliches Engagement und Partizipation, für Bildung für nachhaltige Entwicklung, kulturelle Nachhaltigkeit, nachhaltigen Konsum oder kommunale Entwicklungszusammenarbeit zu. In solchen Fällen greift der vorliegende Bericht auf qualitative Beschreibungen zurück.

Vor diesem Hintergrund umfasst der hannoversche Indikatoren-Katalog – in Annäherung an den Indikatorenkatalog von 2020 „SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen“ – insgesamt 108 Indikatoren [41]. Siehe dazu Übersicht 2 im Anhang.

#### 4.6 DER LOKALE ABGLEICH MIT DEM ZIELSYSTEM SDG

Die SDG als universell gültiger Referenzrahmen sind ein großer Fortschritt, weil sie für alle Nationen gleichermaßen verbindlich sind und ein einheitliches Zielsystem darstellen. An ihrer Erarbeitung waren unterschiedlichste Anspruchsgruppen der Zivilgesellschaft beteiligt. Kritisch angemerkt wird jedoch, dass die einzelnen Zielfelder sehr unterschiedlich in ihrer Tiefe und Konkretisierung ausformuliert und operationalisiert sind und zum Teil passgenaue Indikatoren fehlen.

Trotz ihrer universellen Gültigkeit ergeben sich – verständlicherweise – Varianten in der individuellen Ausgestaltung vor Ort. Jede Kommune setzt entsprechend der Gegebenheiten und Herausforderungen vor Ort ihre eigenen Schwerpunkte. Dies ist keine Schwäche, sondern ausdrücklich erwünscht – solange es kein „Rosinenpicken“ gibt. Vor Ort ist also immer ein individueller Abgleich mit dem Zielsystem der SDG erforderlich.

Dieser Bericht gleicht das Zielsystem der LHH mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen ab und ordnet die Leit- und Unterziele der LHH den für Kommunen relevanten der insgesamt 169 Unterzielen (targets) zu. Siehe dazu Übersicht 1 im Anhang.

Durch die Zuordnung – insgesamt sind die Unterziele der LHH 185-fach den Unterzielen (targets) der SDG zuzuordnen – wird deutlich, die Landeshauptstadt Hannover leistet mit ihren kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele und damit auch der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

#### 4.7 EIN BERICHT, DER UNVOLLSTÄNDIG BLEIBT

Es kann bedauert werden, dass der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht – trotz seines erheblichen Umfangs – nicht alle Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Landeshauptstadt Hannover dokumentiert. Doch positiv ist anzumerken: Mit seiner drei Jahrzehnte währenden Nachhaltigkeitstradition würde es den Rahmen sprengen alle Akteur\*innen und Netzwerkpartner\*innen in der Stadtgesellschaft auf diesem gemeinsamen Weg in Richtung Nachhaltigkeit angemessen zu würdigen. Die Landeshauptstadt Hannover kann sich glücklich schätzen, diese lebendige und kreative Nachhaltigkeitskultur zu besitzen.

## Zusammenfassung

---

Gerade weil der „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ für eine große Bandbreite an Anspruchsgruppen vielfältige Funktionen erfüllen soll, ist es notwendig, ihn inhaltlich umfassend und nachvollziehbar zu erstellen. Der vorliegende Bericht formuliert für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur sowie das übergeordnete Handlungsfeld „Good Governance“ insgesamt 20 Leitziele und rund 50 Unterziele.

Anhand eines Indikatorensystems mit rund 100 Indikatoren wird die Zielerreichung – soweit möglich – quantitativ erfasst, die Nachhaltigkeitsrelevanz beschrieben und die Umsetzung mit entsprechenden Programmen, Projekten und Maßnahmen qualitativ beschrieben. Dadurch bildet der Bericht eine verlässliche Grundlage zur Information, für Diskussion und Dialog sowie für strategische Entscheidungen und Evaluierungen.



## 5. Status quo und Perspektiven

Mit seiner drei Jahrzehnte währenden Nachhaltigkeitstradition besitzt die Landeshauptstadt Hannover (LHH) eine vielfältige Nachhaltigkeitskultur. Der Stadtentwicklungsprozess „Mein Hannover 2030“ war und ist ein wichtiger Motor für die nachhaltige Entwicklung.

Doch wie weit ist Hannover „auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ schon vorangekommen? Darüber geben die Ziele, Indikatoren und qualitativen Beschreibungen in den fünf Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur und Good Governance Auskunft.

Eine zusammenfassende Übersicht über den gegenwärtigen Stand der dimensionsbezogenen Leitziele und Indikatoren schildert den Status quo, ergänzend dazu werden einige Perspektiven skizziert. Die differenzierte Gesamtdarstellung der nachhaltigen Entwicklung nach Dimensionen finden Sie in den Bänden 2 bis 6 unter [www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh](http://www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh).

## 5.1 DIMENSION ÖKOLOGIE

### LEITZIEL 1

## Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren

Die LHH gehört zu den 50 grünsten Großstädten Deutschlands. Vielfältige Landschaftsräume und qualitativ entwickelte Grün- und Freiflächen sind innerhalb des Stadtgebietes vernetzt. Vor allem der Stadtwald Eilenriede, der Maschsee, die Herrenhäuser Gärten, die zahlreichen Parks, Friedhöfe und Gärten sowie die Flüsse Leine und Ihme machen die besondere Garten- und Naturqualität Hannovers aus. Zugleich wächst die Stadt. Der hohe Bedarf und das begrenzte Angebot an Flächen führen zu erheblichen Nutzungskonkurrenzen. Diese Entwicklungen erfordern zukunftsweisende Konzepte zur Sicherung der Freiraumqualitäten.

### STATUS QUO

#### # 1. Grün- und Freiflächen

Die LHH hat (Stand 2018) 5.841 ha Grün- und Freiflächen (davon 2.696 ha Wald). Das entspricht 107 m<sup>2</sup> öffentlich zugängliches Grün pro Einwohner\*in. Bezieht man die landwirtschaftlich genutzten Flächen, die Freiflächen an öffentlichen Gebäuden, Sondergärten und die Sport- und Wasserfläche mit ein, dann ergeben sich 9.565 ha, das entspricht 46,9 % der Stadtfläche.

#### # 2. Intensität der Flächennutzung und Flächenverbrauch

Die „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ als Indikator für den Flächenverbrauch wurde von 68,2 % in 2011 auf 69,0 % in 2018 ausgedehnt und beträgt 14.097 ha.

#### # 10. Klimaökologische Ausgleichsflächen

Die Gesamtfläche der kaltluftproduzierenden Grünflächen beträgt (Stand 2016) in der LHH etwa 8.632 ha, das entspricht 42 % des Stadtgebietes.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Freiraumentwicklungskonzept „Stadtgrün 2030“
- Umsetzung Kleingartenkonzept 2016–2025
- Umsetzung Agrikulturprogramm
- „Stadtgrün – Artenreich und vielfältig“

- Förderprogramm „Begrüntes Hannover“
- Mergelgrube HPC I Misburg
- Forstbetriebswerk 2012–2022
- Leitlinien Gewerbeflächenentwicklung

### PERSPEKTIVEN

Wohnungsnahen Grünflächen und Freiräume besitzen hohe klimaökologische Wirksamkeit und sind als Ausgleichsräume von großer Bedeutung. Sie sind für die Erholung der Einwohner\*innen unverzichtbar und erfüllen ökologische, soziale und ökonomische Funktionen, beispielsweise als „weicher Standortfaktor“. Das Freiraumentwicklungskonzept „Stadtgrün 2030“ enthält deshalb 61 Projekte und Maßnahmen, die schrittweise in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Die als Naturschutzgebiet ausgewiesene Mergelgrube HPC I – ein alter Rohstoffabbau für die Zementindustrie – stellt heute ein besonderes ökologisches Refugium dar. In einem nächsten Schritt wird die HPC II wieder öffentlich nutzbar werden. Unter Beteiligung der Einwohner\*innen soll dort eine Freizeit- und Naturoase geschaffen werden.

Um den differenzierten Funktionen und Ansprüchen an Freiraum und Grünflächen zu entsprechen und zugleich eine sichere Nutzung zu gewährleisten, werden in detaillierten Pflege- und Entwicklungskonzepten Ziele definiert und Maßnahmen koordiniert. Dafür wird für die städtischen Grünanlagen ein Grünflächenmanagementsystem (GFMS) eingeführt.





**LEITZIEL 2**

**Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten**

Im Jahr 2014 fassten Stadt und Region Hannover den Grundsatz-Beschluss, bis spätestens 2050 die Treibhausgas-Emissionen um 95 Prozent und den Energiebedarf um 50 Prozent im Vergleich zum Referenzjahr 1990 zu reduzieren: durch größere Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer, vor allem regionaler Energiequellen, geschlossene Stoffkreisläufe und eine Änderung der Lebensstile. Im Juni 2020 steckte der Rat der LHH das ehrgeizige Ziel, möglichst schon 2035 klimaneutral zu werden.

**STATUS QUO**

**# 5. CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energieverbrauch**

Die Treibhausgas-Emissionen betragen 2015 in der LHH 5,2 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Pro Kopf macht das 9,3 t CO<sub>2</sub> pro Jahr und bedeutet eine Verminderung um 2,8 t gegenüber dem Referenzjahr 1990. Insgesamt reduzierten sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen in diesem Zeitraum um 21%. 60 % aller CO<sub>2</sub>-Emissionen entfallen auf die Wirtschaft, zu 24 % sind private Haushalte beteiligt und zu 16 % der Verkehr.

**# 6. Energieverbrauch in kommunalen Liegenschaften**

Der Gesamtenergieverbrauch für die städtischen Gebäude entwickelte sich rückläufig von 337,87 GWh in 1990 auf 170,33 GWh in 2019.

**# 9. Erneuerbare Energien**

Der im Stadtgebiet der LHH erzeugte regenerative Strom hatte 1997 einen Anteil von 0,6 %, in 2019 mit rund 70.100 MWh einen Anteil von über 2,5 % am gesamten hannoverschen Stromverbrauch (ohne Deutschland-Mix).

Im Jahr 2019 haben die 1.620 PV-Anlagen mit einer Modulfläche von ca. 260.000 m<sup>2</sup> etwa 20.000 MWh eingespeist. Das Ziel der Kampagne „Hannover auf Sonnenfang“ von 1 Mio. m<sup>2</sup> installierter Solarstromfläche (Photovoltaik und Solarthermie) bis 2020 wurde somit erst zu einem Viertel erfüllt.

**PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN**

- Umsetzung Masterplan 100 % für den Klimaschutz; Klima-Allianz
- Modell Kronsberg-Süd
- Ökologische Standards beim Bauen im kommunalen Bereich
- enercity-Fonds proKlima
- Solarkampagne „Hannover auf Sonnenfang“
- Neubau städtischer Gebäude (weitgehend) im Passivhaus-Standard
- Konzept für eine klimaneutrale Stadtverwaltung 2035
- Anpassungsstrategie an den Klimawandel, Fachkarte Klimaanpassung

**PERSPEKTIVEN**

Verbände, Initiativen und Umweltverwaltung haben das öffentliche Bewusstsein für Klimaschutz in Hannover seit Langem geschärft, die junge globale Klimaschutz-Bewegung „Fridays for Future“ erhöht zudem den Handlungsdruck. Um die für 2050 angedachten Ziele 15 Jahre vorzuziehen, muss das neue „Klimaschutzprogramm 2035“ inhaltlich wesentlich erweitert und forciert werden: Dafür sind konkrete Umsetzungsschritte in den Bereichen erneuerbare Energien und effiziente Energieversorgung, Wirtschaft, Gebäude und Wohnen, Verkehr sowie Lebensstilwandel erforderlich. Die Verwaltung und die Eigenbetriebe mit städtischen Beteiligungen sollen durch geeignete Schritte und Verbesserungen zum Vorbild werden. Beispiele dafür sind: die geplante regionale Wasserstoffherstellung der Stadtentwässerung Hannover am Klärwerk Herrenhausen oder die Beteiligung der LHH am Projekt „Unterstützung und Beschleunigung des kommunalen Klimaschutzes durch Smart Cities“, bei der der Frage nachgegangen wird, welche Möglichkeiten die Digitalisierung für den Klimaschutz bietet.

Mit Beteiligung der LHH am Projekt „TransMit“ sollen „Ressourceneffiziente Stadtquartiere der Zukunft“ erprobt werden.

LEITZIEL 3

## Umweltfreundliche Mobilität stärken, motorisierten Individualverkehr reduzieren

Mobilität ist eine wesentliche Stellschraube für die nachhaltige Entwicklung Hannovers. Für eine Transformation des Verkehrs sind der öffentliche Raum und die Verkehrsflächen städtebaulich an neue Nutzungsstrategien anzupassen. Ziel ist es, ein intelligentes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement für die Innenstadt zu entwickeln und für die Stadtteile und Quartiere umweltfreundliche, für alle Nutzer\*innen attraktive und sichere Mobilitätsangebote zu schaffen.

### STATUS QUO

#### # 12. Modal Split (Verkehrsmittelwahl)

Der Modal Split 2017 zeigt im Vergleich zu 2011 einen leichten Rückgang im motorisierten Individualverkehr von 38 auf 36 % und mit 19 % gleichbleibende Werte beim ÖPNV. Auch der Anteil des Radverkehrs von 19 % stieg in diesem Zeitraum nicht an. Der Anteil der Wege zu Fuß hat sich im gleichen Zeitraum leicht von 25 % auf 26 % erhöht.

#### # 13. Pkw-Dichte

Die Zahl der in der LHH gemeldeten Kraftfahrzeuge ist von 2009 bis 2020 um 15,4 % auf 253.307 gestiegen, die Zahl der Pkw insgesamt im gleichen Zeitraum um 14,1 %. Im Hinblick auf die Pkw-Dichte gab es einen kontinuierlichen Zuwachs von 376 Pkw (2009) auf 402 (davon 322 privat genutzte Pkw) je 1.000 Einwohner\*innen.

#### # 15. ÖPNV-Angebot und Nachfrage

Die Anzahl der Fahrgäste der ÜSTRA ist von rund 165 Mio. in 2013 auf fast 172 Mio. in 2019 gewachsen. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Hybrid- und Elektrobusse zu: von 29 auf 83.

#### #17. Elektromobilität und Ladeinfrastruktur

Die 1.905 zugelassenen Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen (batterieelektrische, Plug-in-Hybrid- und Brennstoffzellenfahrzeuge) machen zurzeit nur 0,75 % aller zugelassenen Fahrzeuge aus. Insgesamt sind (Stand 06/2020) 155 Ladepunkte an 60 Standorten öffentlich zugänglich. Der 1.000 Ladepunkt insgesamt (öffentliche und private) wurde in 11/2020 von enercity in der Region Hannover eröffnet.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Masterplan Mobilität 2025
- Entwicklung und Aufbau Verkehrsmanagementsystem
- „Hannover stromert“
- Leitbild Radverkehr und „Lust auf Fahrrad“
- Veloroutenkonzept
- Pilotprojekt „Urbane Logistik“
- Lärmaktionsplan 2018
- Verkehrssicherheit für Kinder – Kampagne „Gib mir Acht“

### PERSPEKTIVEN

Im Stadtgebiet ist der Verkehr mit 16 Prozent der drittgrößte Verursacher von CO<sub>2</sub>-Emissionen, 41 Prozent dieser Verkehre sind lokal beeinflussbar. Die größten Potenziale liegen in der Verkehrsvermeidung beziehungsweise Verlagerung auf umweltschonendere Transportarten, in verbesserten Kraftstoffen und Antriebsarten und umweltschonenden Energieträgern. Die Initiative „Urbane Logistik“ hat zum Ziel, Hannover und die Metropolregion bis 2030 zur internationalen Kompetenzregion zu entwickeln. Die LHH soll ein Beispiel für leise, emissionsfreie und sichere Transportlösungen sowie eine innovative Infrastruktur sein.

Wesentlich für den Erfolg der Elektromobilität ist ein deutlicher Zuwachs an privaten Ladestationen.

Bis 2025 soll der Radverkehrsanteil auf 25 Prozent steigen. In den kommenden zehn Jahren soll ein Netz mit zwölf Velorouten aufgebaut werden, die ausgehend vom City-Rad-Ring radial in alle Stadtbezirke führen. Gute Radwegeverbindungen innerhalb und zwischen den Quartieren mit genügend breiten Wegen, einer hohen Oberflächenqualität und einer – tatsächlich und gefühlt – sicheren Wegeführung können ebenfalls zum „Aufsteigen“ motivieren. Viele Menschen erfahren, dass saubere Luft, Ruhe und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität die Stadt lebenswerter machen. Darauf baut die Vision einer „autofreien Innenstadt“, die unter Beteiligung aller Akteur\*innen Möglichkeiten erörtert und Modellprojekte realisiert.

LEITZIEL 4

## Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen

Die Umwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen für uns und nachkommende Generationen zu erhalten, ist eine stete Herausforderung für jede Kommune. Der vorsorgende Umweltschutz hat dabei für die LHH eine besonders große Bedeutung. Die Umweltsituation darzustellen und zu bewerten, erfolgt in der LHH bereits seit 2002 über Nachhaltigkeitsindikatoren, die kontinuierlich fortgeschrieben wurden.

### STATUS QUO

#### # 20. Luftqualität

Die NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte sanken von 2006 bis 2019 an den Hauptverkehrsstraßen mit Messstandorten (Hintergrundbelastung) auf 16 µg/m<sup>3</sup>. Erstmals wird in 2019 der Jahresmittelwert von 40 µg/m<sup>3</sup> in der Göttinger Straße, Bornumer Straße und Marienstraße eingehalten, nachdem in der Vahrenwalder Straße bereits 2018 der NO<sub>2</sub>-Grenzwert unterschritten wurde. Lediglich am Messstandort Friedrich-Ebert-Straße lag der NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwert über dem Grenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup>.

#### # 22. Schutzwürdige Böden

Der Flächenanteil von Böden mit sehr hoher Schutzwürdigkeit lag 2019 bei ca. 45 km<sup>2</sup> (etwa 22 % der Stadtfläche). Gegenüber 2009 bedeutet das eine Verringerung um 3 %. Böden mit hoher bis mittlerer Schutzwürdigkeit umfassen 38 km<sup>2</sup> (18 %) und sind damit von 2009 bis 2019 um 1 % gesunken. Rund 60 % (ca. 121 km<sup>2</sup>) der Stadtfläche ist aktuell als gering bzw. nicht schutzwürdig eingestuft – ein Anstieg um 4 % gegenüber 2009.

#### # 23. Trinkwasserverbrauch

Der tägliche Trinkwasserverbrauch pro Einwohner\*in ist bei Haushalt- und Kleingewerbekund\*innen von 147 l in 2001 auf 136 l in 2014 gesunken. In den Folgejahren nahm der Verbrauch wieder zu: In 2019 auf 142 Liter/Einwohner\*in, im Hitzesommer 2018 zwischenzeitlich sogar auf 146 Liter/Einwohner\*in.

#### # 26. Gewässergüte

Fließgewässerstrecken mit den Güteklassen III–IV (sehr stark verschmutzt) und IV (übermäßig stark verschmutzt) kommen seit 2012 im Stadtgebiet der LHH nicht mehr vor. Lediglich die zumindest teilweise biologisch verödeten Fließgewässer nahmen von 2,7 % in 1998 auf 3,8 % in 2018 zu. Strecken mit Güteklasse II–III (kritisch belastet) sanken jedoch von 60,2 % in 1998 auf 44,8 % in 2018. Auch die Güteklasse III (stark verschmutzt) reduzierte sich auf 2,8 %. Die Anteile der Strecken mit höherer Gewässergüte nahm somit zu: Fließgewässerstrecken mit der Güteklasse II (mäßig belastet) von 27,3 % in 1998 auf 48,6 % in 2018. Fließgewässer der besten Güte (Klasse I und I–II) kommen in städtischen Ballungsräumen des norddeutschen Tieflandes natürlicherweise nicht vor.

#### # 27. Abfallaufkommen

Im Jahr 2019 betrug die beim Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) aus der Region Hannover angelieferte Abfallmenge 557.325 kg bzw. 481 kg pro Einwohner\*in und Jahr (2008: 580 kg/Ew\*a); 29.888 t Abfall wurden deponiert, 227.443 t verbrannt. Die Wertstoffquote lag in 2019 bei 56 %. Es fielen in der Region 93.335 t Altpapier (81 kg/Ew\*a) und 10.146 t Elektroschrott (6 kg/Ew\*a) an.





## PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Fortschreibung und Umsetzung Luftqualitätsplan
- Schutzwürdigkeit von Böden mittels GIS-basierter Karte
- Laubbaum-Pflanzprogramm Fuhrberger Feld
- Ressourcenoptimierte Transformation von Misch- und Trennentwässerung in Bestandsquartieren mit hohem Siedungsdruck (TransMiT)
- Gewässerrenaturierung
- Grundwassermonitoring
- „Hannover sauber!“
- „Hannover ist putzmunter“
- „Hannoccino“
- Altpapier-Kampagne
- „Müll ist das, was wir draus machen“
- „HOP! – Hannover ohne Plastik“

## PERSPEKTIVEN

Die menschliche Gesundheit erfährt – gerade durch die Pandemie – in der öffentlichen Wahrnehmung, aber auch zur Sicherung unserer Sozialsysteme immer größere Bedeutung. Saubere Luft leistet vor allem in Städten einen wesentlichen Beitrag dazu.

Mit der Fortschreibung des Luftqualitätsplans werden Perspektiven zur Reduzierung der verkehrsbedingten Stickstoffdioxid-Immissionen analysiert, bewertet und festgelegt. Geeignete Schritte sind unter anderem: die Realisierung des Radnetzkonzeptes, Bau von Fahrradparkhäuschen, Ausbau der E-Ladestationen auf „Bike & Ride“ sowie der Bau von „Park & Ride“-Anlagen, die ÖPNV und E-Mobilität besser verknüpfen. Die ÖPNV-Tarife sollen günstiger werden und der Fußverkehr gerade für die Nahversorgung attraktiver.

Der Indikator „Flächenverbrauch“ erfasst die Inanspruchnahme von Böden nur zum Teil. Denn Wege, Betriebsflächen oder geschotterte Hausgärten und anderes beeinträchtigen die Bodenfunktionen selbst in Parks, Friedhöfen oder Kleingärten. Die Bebauung und Versiegelung von Böden sollte sich auf Flächen konzentrieren mit

geringerer Bedeutung für die Bodenfunktionen. Schützenswerte Bereiche mit wertvollen Bodenfunktionen sollten in der übergeordneten Planung ausgewiesen werden.

Die schonende und effiziente Nutzung von Wasser als einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen gewinnt ebenfalls an Bedeutung. Heiße Sommer und steigender Verbrauch erfordern Grundwasserschutz und Förderung der Neubildung durch Bodenentsiegelung sowie die effizientere Nutzung von Trinkwasser.

Gemeinsame Initiativen von aha, LHH und ihren Kooperationspartner\*innen wie „Hannover sauber“, „Hannover ist putzmunter“, „Hannoccino“, „HOP! – Hannover ohne Plastik“ oder Bildungsangebote wie „Papierwende“ und „Abfall – nein danke!“ sowie die zahlreichen kreativen Aktivitäten aus der Stadtgesellschaft tragen dazu bei, die Öffentlichkeit noch stärker zu sensibilisieren: für einen bewussten Umgang mit Abfall und für einen nachhaltigen Konsum.

LEITZIEL 5

## Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ermöglicht es jedem und jeder Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und somit Gestaltungskompetenz zu erlangen. BNE hat Eingang in nahezu alle Bildungseinrichtungen der LHH gefunden, statistisch auswertbare Datenreihen liegen bisher nur beispielhaft vor, deshalb werden vorwiegend qualitative Indikatoren verwendet.

### STATUS QUO

#### # 28. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kindertagesstätten und Schulen

Die 321 durchgeführten Bildungsangebote des Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros zu Umweltbildung und nachhaltigen Lebensstilen wurden in 2019 von ca. 9.913 Kindern und Jugendlichen angenommen, die 86 Führungen der Stadtentwässerung von ca. 2.000 Personen.

An den Energiesparprogrammen „GSE – Gruppe schulinternes Energiemanagement“, „KliK – Klimaschutz in Kindertagesstätten“ und „Tatort Büro – Energie und Wasser sparen in

der Stadtverwaltung“ nehmen jährlich über 90 Schulen, rund 80 Kindertagesstätten und etwa 60 andere Einrichtungen teil. Jährlich werden 5–10 % Wärme und Strom, über 1 Mio. Euro sowie 3.700 t CO<sub>2</sub> eingespart. Seit Programmstart wurden in Summe ca. 18 Mio. Euro eingespart und die Umwelt um 73.000 t CO<sub>2</sub> entlastet.

#### # 29. Außerschulische Lernorte und Naturerfahrungsräume

Das 16 ha große Schulbiologiezentrum nutzen in 2019 44.350 Besucher\*innen. Im Naturlernort Waldstation Eilenriede (3,7 ha) wurden 13.705 große und kleine Besucher\*innen gezählt; 163 Werkstätten wurden durchgeführt. Im Kinderwald (7 ha) fanden 416 Angebote mit 8.235 angemeldeten Besuchen statt.

#### # 30. Umweltbildung und nachhaltige Lebensstile für Erwachsene

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 5.3





## PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

### Bildungsprojekte

- Energiesparprogramme „GSE“, „KLiK“ und „Tatort Büro“
- „Gutes Klima in Hannovers Schulen“
- „Papierwende“
- „Nachhaltige Schülerfirmen“
- „Fairtrade Schools“

### Außerschulische Lernorte

- Schulbiologiezentrum Hannover
- Waldstation Eilenriede
- Kinderwald Hannover

### Führungsprogramme

- „Grünes Hannover“
- „Offene Pforte“
- „Hörspaziergänge“

### Interaktive Ausstellungen

- „KonsumKompass“
- „Menschen im Klimawandel“
- „Über Lebensmittel“

### Veranstaltungen

- „Tag des Wassers“
- „Tag der Umwelt“
- GEO-Tag der Natur
- „Autofreier Sonntag“
- Agenda -Plenum

### Aktivitäten zu „Nachhaltigen Lebensstilen“ und Fairem Handel

- Faire Woche
- Geocaching-Tour „Nachhaltige Ge(o)heimnisse“
- „Dicker Pulli Tag“
- Initiative „HOP! Hannover ohne Plastik“

### Weiterbildung

- „Klimafit“
- „Escape Climate Change“
- Poetry Slams
- Table Quiz
- Podiumsdiskussion zu „Total GlobalES(SEN)“



## PERSPEKTIVEN

Bei der Entwicklung von Angeboten, die zu einem sorgsamem Umgang mit Natur und Umwelt sowie nachhaltigen Lebensstilen motivieren, hat sich die Zusammenarbeit der LHH mit Verbänden und Initiativen seit Jahrzehnten bewährt. Dadurch werden Umwelt-, Nachhaltigkeits- und entwicklungspolitische Themen vielfältig und fachlich fundiert vermittelt. Um noch mehr Menschen und vor allem Jugendliche dafür zu gewinnen, werden verstärkt neue, auch digitale Angebote geschaffen und die Präsenz in den sozialen Medien erhöht. Langfristig positive Wirkungen versprechen vor allem sogenannte „Impact“-Aktivitäten.

Urbane Naturerfahrungsräume sind Grün- und Landschaftsräume oder wohnortnahe Grünstrukturen, die extensiv gepflegt und möglichst von Kindern und Jugendlichen mitgestaltet werden können. Eigene Erfahrungen mit der Natur zu machen, wird in dicht bebauten Quartieren immer seltener. Um dem hohen Bedarf und der starken Auslastung der Umwelt-Lernorte und Naturerfahrungsräume zu begegnen, ist die Machbarkeit weiterer Angebote und neuer Erfahrungsräume zu prüfen.

## 5.2. DIMENSION ÖKONOMIE

### LEITZIEL 6

## Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken

Die LHH ist ein starker, gut angebundener Industrie-, Wissenschafts-, Dienstleistungs-, Tourismus-, Kongress- und Veranstaltungsstandort. Als Logistikstandort verfügt sie über eine gute Verkehrsinfrastruktur und eine europaweite Gateway-Funktion. Hannover erfüllt zentrale Aufgaben als Landeshauptstadt, Arbeitsmarktzentrum und Einkaufsmetropole.

### STATUS QUO

#### # 32. Gewerbe- und Einkommensteuer

In 2019 konnten in der LHH 759,2 Mio. Euro Gewerbesteuer und 270,7 Mio. Euro Gemeindeanteil Einkommensteuer erzielt werden.

#### # 33. Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftsabschnitten

Die beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsabschnitte sind das Gesundheits- und Sozialwesen (15,3 % SVB), das verarbeitende Gewerbe (13,4 % SVB), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (9,8 % SVB) und der Handel (9,6 % SVB). Der Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen“ (8,5 % der SVB) lässt auf ein hohes Innovationspotenzial schließen.

#### # 34. Einzelhandelszentralität

Die durchschnittliche Kaufkraft in der LHH beträgt 24.008 Euro pro Einwohner\*in (2019) und liegt mit 101,0 % knapp über der durchschnittlichen Kaufkraft in Deutschland. In der LHH liegt der Wert der Einzelhandelszentralitätskennziffer 2019 bei 123,6. Die abfließende Kaufkraft der Einwohner\*innen der LHH wird also deutlich überkompensiert durch Einkäufe, die die Besucher\*innen tätigen.

#### # 35. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) und Beschäftigungsquote

Die Anzahl der SVB mit Wohnort in der LHH hat von 2008 bis 2019 von 166.937 auf 212.575 Beschäftigte zugenommen. Dies entspricht einem Anstieg von 27,3 % und liegt damit deutlich höher als der Anstieg der Bevölkerung der 18- bis 64-Jährigen im gleichen Zeitraum.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Neuaufstellung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes
- Start-up-Programme von hannoverimpuls GmbH
- Fachkräfteallianz Hannover
- Städtisches Integrationsmanagement für Geflüchtete und Kommunale Beschäftigungsförderung
- „Stadt-Hannover-Preis – Frauen machen Standort“ und „Inklusionspreis Wirtschaft“
- Notfallbetreuung „Fluxx“
- Ausbildungsportal und „Lange Nacht der Berufe“

### PERSPEKTIVEN

Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sind für die Gewerbesteuer stark sinkende Einnahmen für die LHH prognostiziert. Auch die Innenstadt ist von einem weiter fortschreitenden Wandel betroffen. Gegenüber der Online-Konkurrenz muss die City vor allem durch „weiche Faktoren“ punkten: Für eine attraktive und lebenswerte Innenstadt braucht es multifunktionale, lebendige Aufenthaltsräume mit einem guten Mix aus Handel, Gastronomie, Wohnen, Kultur- und Freizeitangeboten, Grünflächen und Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität sowie konfliktarme Aufenthaltsorte für Menschen in sozialen Notlagen.

In 2021 wird daher in einem öffentlichen Diskurs ein integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt entworfen. Für alle Innenstadt-Planungen sollen die künftigen ökonomischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Anforderungen berücksichtigt werden. Der Zukunftsdialog bezieht Einzelhandelsverband und City-Gemeinschaft und weitere innenstadtrelevante Akteur\*innen (z. B. die Eigentümer\*innen) ebenso mit ein wie Menschen, die in Hannover arbeiten, leben, ihre Freizeit verbringen, zu Besuch kommen oder sich in sozialer Notlage befinden und die Innenstadt als Aufenthaltsort nutzen.

**LEITZIEL 7**

**Vorausschauende Bestandssicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken**

Der Wirtschaftsstandort Hannover ist geprägt durch innovative und wirtschaftlich starke Unternehmen sowie durch eine Vielfalt an wettbewerbsfähigen kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Hauptziele der LHH liegen in der Bestandssicherung und -entwicklung, der Ansiedlung auswärtiger Unternehmen, der Förderung der lokalen Ökonomie sowie der Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung. Die zunehmende gesellschaftliche Bedeutung von Nachhaltigkeit und die steigende Zahl rechtlicher Vorgaben machen das Thema zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor.

**STATUS QUO**

**# 39. Bestand an Unternehmen**

Im Jahr 2018 waren in der LHH 22.626 Unternehmen mit 311.522 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) registriert. Dazu zählen 19.732 Kleinstbetriebe, 2.719 mittelständische Unternehmen und 175 Großunternehmen.

**# 40. Existenzgründungen**

Mit 4.485 Gewerbeanmeldungen und 3.508 -abmeldungen zeigt der Saldo in 2019 eine positive Bilanz von 977 Betrieben. Von der hannoverimpuls GmbH wurden 1.012 Gründungsprojekte betreut, aus denen bislang 298 erfolgreiche Gründungen entstanden.

**# 41. Unternehmen mit Ökoprofit-Auszeichnung**

Im Projektzeitraum 1999–2020 haben die 214 beteiligten Unternehmen rund 577.700 Megawattstunden weniger Energie verbraucht und die Emissionen um 765.000 t CO<sub>2</sub> reduziert. Weiterhin eingespart wurden rund 9.190 t Restmüll und 593.500 Kubikmeter Wasser, an Betriebskosten wurden in über 20 Jahren circa 58.788.000 Euro gespart.

**# 44. Verfügbarkeit von Gewerbeflächen**

Abzüglich des vorhandenen Flächenangebotes von 21,6 ha besteht bis zum Jahr 2030 voraussichtlich ein erheblicher Zusatzbedarf von 119,4 ha Gewerbeflächen.

**PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN**

- Auszeichnung ÖKOPROFIT HANNOVER
- Lokale Ökonomie/Interessens- und Standortgemeinschaften
- Wirtschaftsfördergesellschaft hannoverimpuls GmbH: Start-up-Programme
- Energieeffizienz-Netzwerk, „Partnerschaft für Klimaschutz“, „Runder Tisch Nachhaltigkeit“
- Nachhaltiger Kongressstandort Hannover Congress Centrum (HCC)
- Weiterentwicklung Wochen- und Bauernmärkte
- Leitlinien zur Gewerbeflächenentwicklung 2030; Pilotprojekt „KlimaList“

**PERSPEKTIVEN**

Für die Kommune sind das lokale Wirtschaftswachstum, der Arbeitsmarkt, die konkreten Arbeitsbedingungen und damit das wirtschaftliche Wohlergehen insgesamt nur eingeschränkt zu steuern. Sie können jedoch Anreize für die Ansiedlung nachhaltig wirtschaftender Unternehmen bieten. Für Arbeitskräfte werden sie durch eine hohe Wohn- und Lebensqualität und die qualitätsvolle Entwicklung weicher Standortfaktoren attraktiv.

In den Stadtteilen tragen die lokale Ökonomie und ihre rund 40 Interessens- und Standortgemeinschaften erheblich zu einer leistungsfähigen und kundenfreundlichen Nahversorgung bei. Diese Unternehmen zu stärken und nachhaltig zu orientieren ist ein Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung der LHH – gerade angesichts der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Weiterhin arbeiten rund 50 Unternehmen im ÖKOPROFIT Klub sowie 15 Großunternehmen beim „Runden Tisch Nachhaltigkeit“ gemeinsam mit der LHH an der Umsetzung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

Ein ausreichendes kommunales Flächenangebot für Unternehmen ist von erheblicher Bedeutung für die Leistungsfähigkeit der LHH. Gleichzeitig stellen Flächen eine begrenzte natürliche Ressource dar. Ziel ist daher eine flächenschonende Ansiedlungspolitik und die Nutzung von Brachflächen.

LEITZIEL 8

## Innovationskraft stärken

Bildung, Forschung und Innovation sind von herausragender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig sind sie wichtige Voraussetzungen für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Hannover. Dialog, Kooperation und Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sind das Markenzeichen der Initiative Wissenschaft Hannover.

### STATUS QUO

#### # 45. Studierende

Die Gesamtzahl der Studierenden an den 10 Hochschulen mit Sitz in Hannover ist von rund 34.000 (WS 2008/2009) um 49,5 % auf rund 50.000 Studierende (WS 2019/2020) gestiegen. Die Zahl der ausländischen Studierenden nahm vom WS 2007/2008 bis WS 2019/2020 von etwa 4.000 auf ca. 8.000 zu, das ist ein Anteil von 15,9 %. Der Anteil der weiblichen Studierenden blieb in dem Zeitraum weitgehend konstant, er schwankt zwischen 45 und 50 %.

#### # 46. Innovation und Internationalisierung

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 8.1

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Cluster Forschungseinrichtungen
- Initiative Wissenschaft Hannover
- Willkommenskultur und Study and Stay
- November der Wissenschaft
- Exzellenzinitiative
- Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (WTH)
- Handlungsfelder hannoverimpuls GmbH: Life Sciences und Medizintechnik, Digitale Wirtschaft und Produktionstechnologie, Bereich Technologie und Innovation (TI), Energie und Mobilität, Internationalisierung

### PERSPEKTIVEN

Städte und Kommunen sind ideale Forschungspartnerinnen für Wissenschaftler\*innen. Hier konzentrieren sich lokal und regional nahezu alle aktuellen Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Die LHH arbeitet daher eng mit Studierenden und Forschenden zusammen, um neue Lösungen zu entwickeln oder zu erproben, zum Beispiel im Bereich Klimaanpassung, Boden- und Grundwasserschutz, Mikroplastik in Gewässern oder Urbane Logistik.

Hochschulen ihrerseits schätzen Hannover und die Kooperation mit der Stadtgesellschaft und Verwaltung für empirische Erhebungen oder das praxisorientierte Studium. Das belegt die wachsende Zahl der Studierenden. Die LHH engagiert sich seit einigen Jahren erfolgreich für eine Willkommens- und Servicekultur. Weiche Standortfaktoren, wie kurze Wege, wohnortnahe Grünversorgung, Kultur, Sport und attraktive Freizeitmöglichkeiten, werden auch zukünftig entscheidende Kriterien bei der Wahl des Studienortes sein. Studierende tragen durch ihren Lebensstil und ihre Kreativität dazu bei, dass sich Städte nachhaltig entwickeln.



## 5.3 DIMENSION SOZIALES

### LEITZIEL 9

## Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln

Hannover ist eine wachsende Stadt: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren wächst bis 2030 voraussichtlich um 4,6 %, die der Älteren über 65 Jahre um 11,4 % und die Zahl der Hochaltrigen ab 85 Jahre sogar um 35,6 %. Daraus resultieren enorme Herausforderungen für Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft, ausreichend qualitätsvollen, bezahlbaren, inklusiven und barrierefreien/rollstuhlgerechten Wohnraum mit entsprechender Infrastruktur zu schaffen. Die Quartiere und deren nachbarschaftlichen Unterstützungsnetzwerke rücken dabei zunehmend in den Fokus: Sie ermöglichen Identität, Austausch und soziale Nähe, sind Orte des bürgerschaftlichen Engagements und der Kreativität.

### STATUS QUO

#### # 47. Wohnungsbestand

Der Wohnungsbestand umfasste 2008 289.494 Wohnungen gegenüber 298.085 in 2019. Das Verhältnis Klein- zu Großwohnungen veränderte sich nur marginal: Kleinwohnungen (1 oder 2 Räume) machen einen Anteil von 15,0 %, mittelgroße Wohnungen (3 oder 4 Räume) von 60,6 % und große Wohnungen mit fünf und mehr Räumen einen Anteil von 24,4 % aus.

#### # 48. Wohnraumförderung

Der Bestand an Sozialwohnungen mit Bindungen reduzierte sich von 25.568 in 2009 auf 19.360 in 2019. Während es im Jahr 2009 noch 20.329 ausgeübte Belegrechte gab, lag die Zahl Ende 2019 nur noch bei 19.694, darunter vor allem 3-Zimmerwohnungen (ca. 39 %) und 2-Zimmer-Wohnungen (ca. 36 %). Die Bestände an 1-Zimmer-Wohnungen liegen mit rund 14 % und an Großwohnungen mit etwa 11 % weit darunter.

#### # 53. Kommunaler Wohnungsbau

In der LHH ist eine deutlich gestiegene Bauintensität seit 2012 zu verzeichnen: 2018 wurden 2.013 Baugenehmigungen erteilt und 1.526 Wohnungen fertiggestellt. In 2019 wurden 2.964 Baugenehmigungen erteilt und 1.295 Wohnungen fertiggestellt.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Wohnkonzept 2025
- Wohnflächeninitiative, z. B. Kronsberg Süd und Wasserstadt Limmer
- Kommunales Wohnraumförderprogramm
- Hannoversche Wohnungsbauoffensive 2016
- Energieeffizienz mit stabilen Mieten
- Programm „Sozialer Zusammenhalt“
- Mein Quartier 2030
- Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

### PERSPEKTIVEN

Das „Wohnkonzept 2025“ sieht vor, den Wohnungsneubau zu steigern, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und zu sichern sowie den Wohnungsbestand weiterzuentwickeln. Prognosen beziffern den Neubaubedarf bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15.000 Wohnungen. Die größten Neubauprojekte in der LHH sind zurzeit die Erweiterung am Kronsberg-Süd (4.000 Wohneinheiten) und die Wasserstadt Limmer (bis zu 1.800 Wohneinheiten).

Weiterhin gilt es, Wohnungen zu bauen und zu sanieren, die möglichst klimaeffizient und gleichzeitig bezahlbar sind, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen. Unter Verwendung von Förderprogrammen wird der Wohnungsbestand unter Beibehaltung sozialverträglicher Mieten modernisiert, wodurch eine Verdrängung der Einwohner\*innen aus dem angestammten Quartier vermieden werden soll. Ziel ist es, die Nutzungs- und soziale Durchmischung zu erhalten und zu fördern.

Das Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ unterstützt Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums und zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur.

Die „Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung“ möchte zukunftsorientierte Wohnformen weiter ausbauen. Sie sollen die Beteiligung und Teilhabe der Bewohner\*innen stärken, Nahversorgungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitangebote fördern und den Generationendialog ermöglichen.

LEITZIEL 10

## Familien-, jugend- und senior\*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen

Hannover möchte Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen in allen Familienphasen ein attraktives Umfeld zum Leben, Lernen, Wohnen und Arbeiten bieten, in dem sie ökonomisch gesichert und gesund leben und somit gleichberechtigte Teilhabechancen gewährleistet werden können. Allen Menschen soll bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes und aktives Leben in Gemeinschaft in lebendigen Quartieren ermöglicht werden. Soziale Nachhaltigkeit ist jedoch nicht „von oben“ zu verordnen, sondern lebt von der Erfahrung, den Ideen und dem Engagement vieler Menschen in den Quartieren.

### STATUS QUO

#### # 57. Versorgungsgrad Kinderbetreuung

Das Betreuungsspektrum für Kleinkinder, Kindergarten- und Grundschulkindern umfasste in 2019 insgesamt 35.587 Betreuungsplätze. Die Versorgungsquote lag bei den 0- bis 2-Jährigen bei 43,1 %, bei der rechtsanspruchsrelevanten Altersgruppe der 1- bis 2-Jährigen bei 62,6 % und bei den Kindergartenplätzen bei 97,6 %. Bei der Grundschulkindbetreuung lag die Versorgungsquote im Hortbereich bei 19,9 %, in der Ganztagschulbetreuung bei 50,9 %.

#### # 59. Jugendgerechte Stadt

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 10.2

#### # 61. Transferleistungsquote

Die Armutsentwicklung zeigt von 2015 (16,5 %) bis 2019 (14,7 %) einen stetigen Rückgang auf 79.850 Empfänger\*innen von Transferleistung. Bei den ausländischen Staatsangehörigen sank die Armutsquote um 3,4 Prozentpunkte auf 33,4 %. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren beziehen besonders häufig Transferleistungen. Hier ging die Armutsquote um 2,6 Prozentpunkte auf 26,5 % zurück – damit sind 22.143 Kinder und Jugendliche von Armut betroffen. Weiterhin bezogen fast ein Viertel (23,1 %) der hannoverschen Familien Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts; wobei Familien überdurchschnittlich stark vom Rückgang der Armutsquote (minus 3,6 %) profitierten. Besonders von Armut betroffen sind

Allein- oder Getrennterziehende, 46,0 % dieses Haushaltstyps und damit 5.662 Menschen bezogen 2019 Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts.

#### # 63. Grundsicherung im Alter

Aus demografischen Gründen steigt die Zahl älterer Menschen, die Transferleistungen beziehen. 13.299 Senior\*innen erhielten Ende 2019 Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, das entspricht einer Armutsquote von 9,9 % und einem Anstieg von 0,3 Prozentpunkten gegenüber 2015.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Empfehlungen zu familienpolitischen Handlungsleitlinien und -maßnahmen
- Forum Familie
- Familienzentren sowie Stadtteilmütter und -väter
- Kindertagesstätten auf dem Weg zur Inklusion
- Bildung von Anfang an
- Jugendgerechte Kommune/Jugend lebt Stadt
- „JUGEND STÄRKEN im Quartier“
- Fachstelle für Jugendbeteiligung
- „Armutsmonitoring der Landeshauptstadt Hannover 2020“
- Der „Hannoversche Weg“
- HannoverAktivPass
- Programm „Sozialer Zusammenhalt“
- Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
- Programm „Alter-Armut-Schulden“
- Quartierszentren
- Senior\*innenplan 2021
- Kommunaler Seniorenservice Hannover (KSH)
- Konzept „Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum“





## PERSPEKTIVEN

Mit Pandemiebeginn kehrt sich die positive Entwicklung der Armutsquote auch in der LHH um. Das „Soziale Krisenmonitoring“ des Dezernats für Soziales und Integration ermittelt seit März 2020 deutlich mehr SGB-II-Leistungsbeziehende. Die Armutsquote wird voraussichtlich erheblich steigen und einige Jahre auf hohem Niveau bleiben.

Auf das jeweilige lokale Ausmaß der Armut haben die Kommunen kaum Einfluss. Sie verfügen nicht über die zentralen gesetzlichen Hebel und bestimmen nicht die gesamtwirtschaftliche Lage. Der Bericht „Hannover gibt (Rück-)Halt und Perspektive! Allein- und getrennterziehend – vom Kind her denken“ kommt zu dem Fazit, dass auskömmliche Erwerbsarbeit von Eltern den nachhaltigsten Schutz vor Armutsgefährdung darstellt. Grundlage für die gleichberechtigte Erwerbsarbeit und die systemrelevante Care-Arbeit ist eine verlässliche Kinderbetreuung.

Kommunen können jedoch indirekt Beiträge zur Verringerung der Armut leisten. Der „Hannoversche Weg“ setzt daher auch zukünftig auf Teilhabe trotz Einkommensarmut. Die LHH verfügt über ein differenziertes Unterstützungsangebot in verschiedenen Leistungsbereichen. Diese bewährten Programme, Projekte und Maßnahmen sind teils dezernats- und fachbereichsübergreifend, teils in Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden, Vereinen oder der Wirtschaft angelegt und sollen weiterentwickelt werden.

Mit der Unterstützung der alter(n)sgerechten Quartiersentwicklung sollen Senior\*innen bis ins hohe Alter in ihrer vertrauten Umgebung und Gemeinschaft selbstbestimmt leben können. Dies gilt auch für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. In der Altenhilfeplanung der LHH sollen in den „Senior\*innenplan 2021“ soziodemografische und gesellschaftliche Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche, eine steigende Diversität von Angebot und Nachfrage und auch neue medizinische Behandlungsmöglichkeiten mit einbezogen werden.



LEITZIEL 11

## Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern

Die Bildungsinfrastruktur ist ein wesentliches Kriterium für die nachhaltige Stadtentwicklung Hannovers. Ziel ist es, eine integrierte und inklusive sowie nachfragegerechte Bildungsinfrastruktur zu bieten, die die individuelle Bildungsbiografie unabhängig von der Herkunft und den unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Individuelle Bildungserfolge hängen dabei auch von nahtlosen Übergängen von der Kindertagesstätte in die Grundschule, in die weiterführende Schule, in Ausbildung, Studium und Beruf ab.

### STATUS QUO

#### # 65. Bedarfsgerechtes Schulplatzangebot

Die Zahl der Schüler\*innen steigt seit einigen Jahren kontinuierlich. Im Schuljahr 2019/20 wurden 46.689 Schüler\*innen an 99 allgemeinbildenden städtischen Schulen beschult. 50,3 % der hannoverschen Schüler\*innen wählten für die fünfte Jahrgangsstufe ein Gymnasium, 36,6 % eine Integrierte Gesamtschule. 9,2 % gingen zur Realschule und nur 1,0 % bzw. 3,2 % zur Haupt- bzw. zur Oberschule.

#### # 68. Ganztagsgrundschul-Angebot

Von den 60 Grundschulen arbeiteten im Schuljahr 2019/20 43 Schulen (72 %) im Ganztagsbetrieb. Es nahmen von den 13.484 Grundschüler\*innen 9.241 Kinder an den städtisch begleiteten und finanzierten Ganztagsangeboten teil.

#### # 69. Inklusive Beschulung

Die Gesamtzahl der inklusiv beschulten Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist im Schuljahr 2019/20 im Vergleich zu 2016/17 um rund 56 % auf 2.565 Kinder gestiegen. 65 % der Schüler\*innen wird an IGSen beschult (in der Sekundarstufe I). Auch die Real- und Oberschulen beschulen überproportional viele Schüler\*innen mit Unterstützungsbedarf. An den Oberschulen liegt der Anteil in einzelnen Jahrgängen bei bis zu 50 %. Am geringsten ist der Anteil inklusiv beschulter Schüler\*innen an den Gymnasien.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Kommunaler Schulentwicklungsplan 2020
- Bildungsbüro
- „Bildung integriert“
- „Integration von Anfang an“
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Schule [PLUS] und Schulen mit besonderen Herausforderungen
- Unterstützungsmanagement zum Übergang Schule – Beruf
- Weiterentwicklung „Qualitätsoffensive Grundschulkinderbetreuung“
- „Rucksack Schule“
- „Schwerpunktschulen“
- Angebotsbereiche der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

### PERSPEKTIVEN

Die LHH als Schulträgerin erwartet für alle Schulformen weiterhin hohe Schüler\*innenzahlen, aus denen sich planerische, logistische und finanzielle Herausforderungen ergeben. Entsprechend werden über das „Investitionsprogramm 500 plus“ innerhalb von zehn Jahren über 520 Millionen Euro zusätzliche Investitionsmittel mit Schwerpunkt Schulen und Kindertagesstätten bereitgestellt. Der Ausbau von Ganztagsangeboten und die Umsetzung der inklusiven Beschulung soll weiter vorangetrieben werden. Ziel der Schulträgerin und des Inklusionsbeirats der LHH ist es, eine ausgewogene Vielfalt von Schüler\*innen an allen Schulen zu fördern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Umsetzungsziel für alle Bildungsbereiche: von der frühkindlichen Bildung, der Schule, der beruflichen Bildung und Weiterbildung, von Hochschulen bis ins hohe Alter. Damit die weltweit gesetzten Bildungsziele des „Weltaktionsplans“ der UNESCO erreicht werden können, müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert und zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Diese Erfordernisse sind nur zum Teil durch die Kommunen zu beeinflussen.

LEITZIEL 12

## „Sport für alle“ gestalten

Sport bewegt die Menschen in Hannover – vom informellen Sport über Breitensport, Sportgroßveranstaltungen bis hin zum Leistungssport. Sport ist nicht nur eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten, er hat auch eine große Bedeutung für die Gesundheit, das soziale Miteinander und die Wertschöpfung. Ziel ist es, allen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe durch das Medium Sport zu ermöglichen (kurz: „Sport für alle“).

### STATUS QUO

#### # 72. Organisationsgrad Vereinssport

Die Gesamtmitgliederzahl aller hannoverschen Sportvereine ist von ca. 103.000 in 2010 auf rund 115.600 im Jahr 2020 gestiegen, dies entspricht – gemessen an der Einwohner\*innenzahl – einem Organisationsgrad von 21,3 %. Er liegt am höchsten bei der Altersgruppe der 7- bis 14-Jährigen (61,8 %) und der 15- bis 18-Jährigen (44,1 %). Deutlich seltener sind die 27- bis 40-Jährigen (14,8 %) sowie die über 60-Jährigen (15,6 %) in Sportvereinen organisiert.

#### #73. Selbstorganisierter Sport

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 12.1

#### # 74. Sportraumversorgung

Die Versorgung mit Sportinnenraumflächen lag im Jahr 2014 gesamtstädtisch bei 94 %. Bezogen auf die Stadtbezirke variiert der Bedarfsdeckungsgrad allerdings stark. Für die Sportaußenräume liegt der Versorgungsgrad gesamtstädtisch bei 149 %.

#### # 75. Bäderversorgung

Der Versorgungsgrad mit Hallenbädern liegt mit 7 m<sup>2</sup> unter dem Bundesdurchschnitt von 9 m<sup>2</sup> Wasserfläche/1.000 Einwohner\*innen, der Versorgungsgrad mit Freibädern dagegen mit 24 m<sup>2</sup> um 4 m<sup>2</sup> darüber. Zwischen 2009 und 2019 stieg die Zahl der Besucher\*innen in den Freibädern in städtischer Trägerschaft stark an, auf insgesamt rund 500.000. Der Hitzesommer 2018 führte zu einem Rekord von 548.349 Besuchen. Auch die Hallenbäder waren stark frequentiert, sie wurden in 2019 von rund 257.000 Personen besucht.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Qualifizierungsangebote für unterrepräsentierte Zielgruppen
- Frühkindliche Bewegungsförderung
- „Sport für alle“ – Sportentwicklungsplan 2016
- „Sport im Park“
- Outdoor-Fitnessparcours
- Internationaler Hannover Cup, Hannoversche Stadtstaffel, Thementage Sport
- Kontaktstelle „Inklusion im und durch Sport“
- Schaffung neuer Sportstätten
- Öffnung von Sporträumen für den informellen Sport
- Umsetzung des Bäderkonzeptes

### PERSPEKTIVEN

Sportvereine spielen nach wie vor eine zentrale Rolle bei der Sportversorgung der Bevölkerung. Die Gewinnung und die Bindung von Mitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen stellen die Sportvereine aufgrund sich ändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen vor große Herausforderungen. Zudem verstärkt der demografische Wandel die Nachfrage nach gesundheitsorientierten Angeboten für ältere Menschen. Gleichzeitig betreiben rund zwei Drittel der Menschen ihren Sport selbstorganisiert und vereinsungebunden im öffentlichen Raum. Neben der Steigerung des Sportengagements durch bedarfsgerechte Angebote, der Initiierung von Kooperationen und Netzwerken sowie der finanziellen und ideellen Unterstützung ist das sportentwicklungsplanerische Ziel, die Sportraumsituation nachhaltig zu verbessern. Zukünftige Sport- und Bewegungsräume sind bedarfsorientiert zu planen und zu gestalten: Idealtypisch sind sie multifunktional, für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv, offerieren eine selbstbestimmte sportliche Nutzung und sind – im Sinne des Leitzieles „Sport für alle“ – allen Einwohner\*innen frei zugänglich. Sie erlauben ein Nebeneinander von Breiten- und Wettkampfsport und bieten sowohl dem vereinsungebundenen als auch dem organisierten Sport ausreichend Flächen und Möglichkeiten zur Entfaltung.

LEITZIEL 13

## Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen

Inklusion bedeutet eine flexible und offene Stadt, die für alle Menschen diskriminierungsfreien Zugang zu allen Einrichtungen und Dienstleistungen ermöglicht und nicht mehr in Menschen mit und ohne Behinderung unterscheidet. Bereits im Jahr 2000 schuf die LHH die Stelle einer hauptamtlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung, unterzeichnete 2005 die „Erklärung von Barcelona – Die Stadt und die behinderten Menschen“ und richtete 2009 den „Runden Tisch für Menschen mit Behinderung“ ein.

### STATUS QUO

#### # 76. Barrierefreiheit

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 13.1

#### # 77. Inklusiv Bildung und Beschäftigung

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 13.2

#### # 78. Inklusiv Kultur- und Sportangebote

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 13.3

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Special Olympics
- Ausstellung BewegGründe
- Inklusionsbeirat der LHH
- „Runder Tisch für Menschen mit Behinderung“
- Inklusive Beschulung
- Kindertagesstätten auf dem Weg zur Inklusion
- Barrierefreier und rollstuhlgerechter Wohnraum
- Barrierefrei zugängliche öffentliche Räume, Grünflächen und ÖPNV sowie Monatskarte S
- Hannover in Leichter Sprache
- Beschäftigte mit Schwerbehinderung in der Kommunalverwaltung
- Förderpreis für Inklusion in der Wirtschaft
- Kontaktstelle Inklusion im und durch Sport
- Forum Artikel 30 UN-BRK/Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport
- Barrierefreie Zugänge zu Kultur, Sport und Freizeit

### PERSPEKTIVEN

Ende 2019 hatten rund 56.000 Menschen und damit 10,5 % der hannoverschen Bevölkerung einen Grad der Behinderung von 50 und mehr. Da Personen mit einem geringen Grad der Behinderung und Personen ohne Schwerbehindertenausweis statistisch nicht erfasst werden, ist von einer deutlich höheren Zahl Betroffener auszugehen. Rund 70 % der Menschen mit Schwerbehinderung sind 60 Jahre und älter. Etwa 32 % sind über 80 Jahre alt; ihre Zahl stieg von 2013 bis 2019 um rund 6.000. Die demografische Entwicklung lässt einen weiteren Anstieg dieser Personenkreise erwarten.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, ist „Inklusion“ als Querschnittsaufgabe mit verstärkter Kraft auf der operativen Ebene umzusetzen: Barrierefreiheit und Teilhabe in allen Lebensbereichen verlangen, konkrete bauliche, organisatorische u. a. Voraussetzungen zu schaffen.



LEITZIEL 14

## Integration erleichtern, gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen, vor Diskriminierung schützen

Für die nachhaltige Entwicklung Hannovers sind Eingewanderte ein Gewinn. Sie tragen mit ihren Perspektiven zum großstädtischen Mosaik der Lebensstile, Kulturen, Sprachen und Religionen bei. Sie bringen ihre Lebenserfahrung, Expertise und Weltansichten in die Stadtgesellschaft ein und können dadurch Aushandlungsprozesse und den demokratischen Diskurs beleben. Ein wichtiger Schritt zu einer diskriminierungsfreien Stadtgesellschaft ist geschafft, wenn alle Menschen gleichberechtigt am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Leben teilhaben.

### STATUS QUO

#### # 79. Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Bisher wurden Menschen mit nicht deutscher erster oder zweiter Staatsangehörigkeit als Bevölkerung mit Migrationshintergrund bezeichnet. In der erweiterten Definition werden auch Deutsche mit Migrationshintergrund einbezogen, wie zum Beispiel Eingebürgerte ohne weitere Staatsangehörigkeit oder (Spät-)Aussiedler\*innen mit Geburtsort im Ausland. Weiterhin erhalten Minderjährige, die noch im Haushalt ihrer Eltern leben, einen familiären Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil einen solchen hat. Nach neuer Definition lebten Ende 2019 knapp 206.900 Menschen mit Migrationshintergrund in der LHH, das entspricht einem Anteil von 38,1 %.

#### # 80. Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 14.1

#### # 81. Spracherwerb Deutsch

Im Jahr 2019 fanden rund 25.000 Unterrichtsstunden mit 3.461 Teilnehmer\*innen in der VHS Hannover statt. Diese verteilen sich auf 232 Kurse, davon 90 als Integrationskurse.

#### # 82. Antidiskriminierung und Antirassismus

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 14.3

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Lokaler Integrationsplan – Neuauflage LIP 2.0
- Städtisches Integrationsmanagement
- Integration von Geflüchteten – von der Unterkunft in die Stadtteile
- Gesellschaftsfonds Zusammenleben (GFZ)
- Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken
- Koordinierungsstelle Flüchtlingshilfe
- Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V.
- MiSO-Netzwerk
- Koordinationsstelle Netzwerk ALBuM
- VHS CHANCE und Angebote zum Spracherwerb Deutsch der VHS Hannover
- Sprachlernklassen, Stadtteilmütter und -väter
- Weiterbildungsberatung Hannover (WBB)
- Integrations- und Sprachangebote Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e. V.

### PERSPEKTIVEN

Ziel der Migrations- und Teilhabepolitik der LHH ist die Förderung des sozialen Zusammenhalts und die Verwirklichung gleichberechtigter Teilhabe aller Hannoveraner\*innen an den verschiedenen Lebensbereichen, und zwar unabhängig davon, wo sie oder ihre Vorfahren geboren wurden.

Seit Januar 2020 wurde daher unter Federführung des Dezernats für Soziales und Integration der neue Integrationsplan (LIP 2.0) erarbeitet. Per Online-Abstimmung haben sich die Einwohner\*innen für den Titel „Wir sind Hannover – Zusammenleben in der Stadt. Strategien für Migration und Teilhabe“ ausgesprochen. Am Integrationsplan haben Verwaltung, 70 Expert\*innen und 20 Mitglieder der Lenkungsgruppe gearbeitet. Weiterer Input kam von Institutionen und Verbänden sowie aus der Stadtgesellschaft, die sich in drei Veranstaltungen sowie drei Umfragen online eingebracht hat. Mit dem Ratsbeschluss vom Februar 2021 werden die Expert\*innengruppen beginnen, durch konkrete Schritte die Migrations- und Teilhabepolitik in der Stadt zu stärken. Der LIP 2.0 wurde mit einer Perspektive von fünf Jahren entwickelt.

## 5.4 DIMENSION KULTUR

### LEITZIEL 15

## Infrastrukturen und Kulturlandschaften weiterentwickeln

Kultur leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt und wirkt in alle Lebensbereiche ihrer Bewohner\*innen. Kultur ist ein wichtiger Spiegel der Gesellschaft, ein Seismograph gesellschaftlicher Veränderung und kann das demokratische Grundverständnis stärken. Die Aufgabe von Kulturpolitik und Kulturverwaltung ist es, hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

### STATUS QUO

#### # 83. Museen und ausgewählte Kultureinrichtungen

Das Sprengel Museum Hannover gehört mit durchschnittlich etwa 150.000 Besucher\*innen im Jahr zu den am stärksten frequentierten Museen. In den Museen für Kulturgeschichte schwanken die Besuchszahlen. Trotz schwieriger Umstände – unter anderem wegen aufwendiger Bauarbeiten – kamen 2018 und auch 2019 mehr Besucher\*innen.

#### # 84. Künstler\*innen- und Kulturförderung

Von 2014 bis 2020 wurden zum „Innovationsfonds Kunst und Kultur“ 246 Projektanträge mit einem Volumen von 8,76 Mio. Euro gestellt. Die Förder-summe für die insgesamt 58 geförderten Projekte betrug 689.000 Euro.

#### # 86. Garten- und Friedhofskultur

Die Herrenhäuser Gärten zählten 2019 rund 585.000 Gäste aus etwa 100 Ländern. An den Veranstaltungen nahmen rund 220.000 Personen teil.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- „Vorwärts nach weit – der Kulturentwicklungsplan 2030 für Hannover“
- MuseumsCarrd, „Innovationsfonds Kunst und Kultur“
- Kreativwirtschaft und kreHtiv Netzwerk Hannover e. V.
- UNESCO City of Music und UNESCO Creative Cities Network
- Gesamtprogramm „Herrenhäuser Gärten“
- Garten- und Friedhofskultur
- Sicherung und Erhaltung von Archiv- und Museumsgut

### PERSPEKTIVE

Kultur wirkt in alle Lebensbereiche, schafft Netzwerke der Nachhaltigkeit und fördert die Willkommenskultur in Hannover. Um diese Leistungen erbringen und nachhaltig kreativ tätig sein zu können, benötigen Kulturschaffende und Einrichtungen Sicherheit und Unterstützung. Mit der Pandemie ist dies noch stärker ins Bewusstsein gerückt.

Der „Kulturentwicklungsplan (KEP) Hannover 2030 – Vorwärts nach weit“ ist als „Fahrplan“ für die nächsten zehn Jahre zu verstehen. Er ist ein Bekenntnis zu Hannovers Kulturlandschaft mit all ihren Akteur\*innen, die mit ihrer Arbeit die Stadt und das gesellschaftliche Zusammenleben prägen. Der KEP gibt einen strategischen Rahmen für die konzeptionelle Ausgestaltung von Einrichtungen in öffentlicher oder freier Trägerschaft, fördert neue Partnerschaften und gibt Impulse in die Stadtgesellschaft. Im Bewusstsein dieser Leistung und angesichts neuer Herausforderungen soll die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur\*innen und Kulturinstitutionen stärker gefördert werden.

Unter anderem soll ein neu zu erstellender Entwicklungsplan für den Museumsstandort Hannover den Fokus auf Umbau, Renovierung und Digitalisierung richten.



LEITZIEL 16

## Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln

In Hannover sind Menschen aus mehr als 170 Nationen zu Hause. Über 70 verschiedene Sprachen werden gesprochen. Die LHH verfolgt daher im Rahmen des Handlungskonzepts „Hannover – internationale Stadt“ das Ziel, Hannover zukünftig noch stärker in der Welt und die Welt noch stärker in Hannover zu verorten. Wichtig sind dafür internationale Netzwerke und die Städtepartnerschaften. Internationale Begegnungen und ein thematischer Austausch ermöglichen neue Erfahrungen, vermitteln persönliche Kontakte, sensibilisieren für europäische beziehungsweise globale Themen und stärken die Weltoffenheit.

### STATUS QUO

#### # 88. Internationale Kulturarbeit und kulturelle Vielfalt

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 16.1

#### # 89. Städtepartnerschaften

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 16.2

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

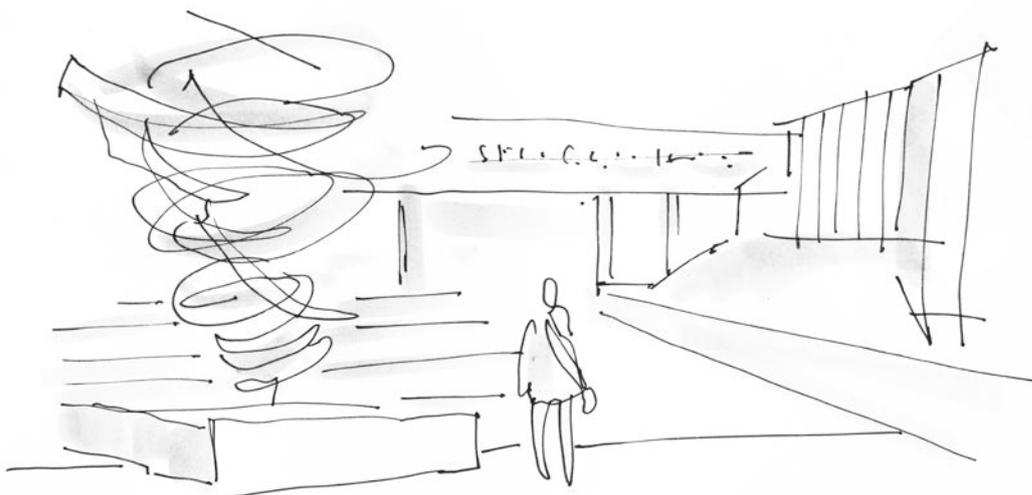
- Städtepartnerschaften: Bristol (GBR), Perpignan (FR), Rouen (FR), Blantyre (Malawi), Poznań (PL), Hiroshima (JPN), Leipzig (Dtl.)
- UNESCO City of Music und UNESCO Creative Cities Network
- Fête de la Musique

- Internationale Filmreihen und Festivals
- Hannah Arendt Stipendium

### PERSPEKTIVE

Die Internationale Kulturarbeit fördert die Zusammenarbeit hier lebender professioneller Künstler\*innen, die in mehreren Kulturen beheimatet sind. Sie kooperiert mit interkulturellen Vereinen und unterstützt freie Initiativen. Der „Zukunftsplan“ sieht vor, eine „internationale Kulturregion Hannover“ zu entwickeln, die Akteur\*innen und Institutionen aus Stadt, Region und Land stärker miteinander verknüpft. Ein kultur-touristisches Konzept und eine gemeinsame digitale Plattform sollen das Zusammenwachsen befördern.

Das besondere Potenzial der Städtepartnerschaften liegt darin, zukünftig in den befreundeten Kommunen zu wichtigen Nachhaltigkeitsthemen noch stärker zusammenzuarbeiten. Vorrangig sollen dabei persönliche Begegnungen zwischen den Kulturen, die gesellschaftliche Teilhabe, die kulturelle Vielfalt, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und der friedliche Zusammenhalt gefördert werden. Internationale Netzwerke und die Vernetzung von Kulturschaffenden und Kulturvermittler\*innen sollen ebenfalls im Rahmen der Partnerschaften gestärkt werden.



LEITZIEL 17

## Eine Stadt für alle und Kultur mit allen gestalten, neue Zugänge zum gesellschaftlichen Leben schaffen

Hannover verfügt über eine Vielzahl an dezentralen, gut miteinander vernetzten Kultur-einrichtungen. Sie ermöglichen den Menschen in den Quartieren einen leichten Zugang zu Kunst, Kultur und kultureller Bildung. Diese Einrichtungen sind wichtige Begegnungs- und Bildungsorte, die Teilhabe und Mitgestaltung für Menschen aller Generationen und Kulturen ermöglichen.

### STATUS QUO

#### # 90. Stadtteilkultureinrichtungen

Die insgesamt 24 Stadtteilkultureinrichtungen in den 13 Stadtbezirken verzeichneten 2019 863.602 Besucher\*innen.

#### # 91. Stadtbibliothek Hannover

Die Zahl der Besuche stieg in 2019 auf 1.544.887, die Zahl der Entleihungen erreichte einen Höchststand von 4.562.655. E-Medien wurden 317.655-mal ausgeliehen. Die Zahl der eingetragenen Nutzer\*innen mit gültiger Bibliothekskarte liegt bei 70.204, das sind 17,4 % mehr als 2010.

#### # 92. Kulturelle Bildung

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 17.1

#### # 93. Kulturelle Erlebnis-, Erfahrungs- und Aktionsräume

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 17.2

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Programmvierfalt der Stadtteilkultureinrichtungen in allen 13 Stadtbezirken
- Programmbereiche der Stadtbibliothek Hannover
- Bildungsprogramm der Musikschule und des Kommunalen Kinos Hannover (Koki)
- Programm „Mit kultureller Bildung von der Kita in die Schule“
- Kulturelle Bildung in der Museumsarbeit
- KinderKulturAbo EXTRA KLASSE
- Öffentlicher Raum als Ausstellungsort

### PERSPEKTIVE

Kulturelle Bildung richtet sich an Menschen aller Altersgruppen in allen Lebenslagen. Sie fördert die Selbstreflexion, den Perspektivwechsel, unterstützt aktive Teilhabe und Partizipation und fördert so das Zusammenleben in den Quartieren.

Angesichts wachsender Bevölkerung, Wohnungsbaunotwendigkeiten, vielerorts zunehmenden motorisierten Individualverkehrs und geänderten gesellschaftlichen Bedürfnissen steigen Nutzungsdruck und -konkurrenz in Bezug auf den öffentlichen Raum. Er wird zunehmend als Aktions-, Lebens-, Begegnungs- und Freiraum verstanden. Das hat die Pandemie einmal mehr vor Augen geführt. Um diesen Raum neu zu interpretieren, zu gestalten und zu nutzen, bietet Kultur gute Möglichkeiten zum öffentlichen Dialog. Dazu gehören Modellprojekte im „Zukunftsplan“, wie die Kulturareale am Maschpark und am Raschplatz sowie das Kulturdreieck in der Innenstadt zwischen Oper, Schauspielhaus und Künstlerhaus.



## 5.5 DIMENSION GOOD GOVERNANCE

### LEITZIEL 18

## Nachhaltige kommunale Finanzpolitik gewährleisten

Kommunen werden verstärkt als Motor von Nachhaltigkeitsaktivitäten verstanden und tragen mit ihren politischen Gremien und ihrer Verwaltung gleichermaßen dazu bei, die Nachhaltigkeitsziele in ihrem Wirkungsbereich umzusetzen. Nicht alles, was aus Nachhaltigkeitssicht wünschenswert beziehungsweise erforderlich ist, verlangt größere Budgets. Doch für eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur und eine am Gemeinwohl orientierte Stadtentwicklung ist eine nachhaltige Finanzpolitik unerlässlich.

### STATUS QUO

#### # 94. Jahresergebnis des städtischen Haushalts

Das Jahr 2019 schloss mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 4,6 Mio. Euro ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von rund 4,7 Mio. Euro. Die ordentlichen Erträge sind seit 2014 vor allem durch die umfangreichen Gewerbesteuererinnahmen, die in 2018 einen Rekordwert von 779 Mio. Euro erreichten, auf 2.444,4 Mio. Euro gestiegen. Allerdings stiegen auch die ordentlichen Aufwendungen auf insgesamt 2.445,5 Mio. Euro.

#### # 95. Geldschulden und Schuldendeckungsquote

Die Liquiditätskredite im Kernhaushalt, die in 2014 noch bei 102,4 Mio. Euro lagen, reduzierten sich bis 2019 auf 4,5 Mio. Euro. Im Berichtsjahr 2019 wurden Investitionskredite für die Kernverwaltung in Höhe von 96,3 Mio. Euro aufgenommen.

#### # 96. Kommunale Nettoinvestitionen

Die Investitionen stiegen in den letzten Jahren deutlich an und lagen am Bilanzstichtag 31.12.2019 auf einem hohen Niveau von insgesamt 163,8 Mio. Euro. Davon entfielen 98,9 Mio. Euro auf Baumaßnahmen. Investitionsschwerpunkte waren Schulen und Kitas (56,4 Mio. Euro), Straßen, Straßenbeleuchtung und Bushaltestellen (29,5 Mio. Euro), IT (10,6 Mio. Euro), Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen (5,2 Mio. Euro),

Stadterneuerung (4,6 Mio. Euro), Feuerwehr, Gefahrenabwehr und Rettungsdienst (14,6 Mio. Euro), Sportstätten und Bäder (2,0 Mio. Euro) sowie öffentliches Grün (4,2 Mio. Euro).

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Umsetzung „Investitionsmemorandum 500 plus“
- Haushaltskonsolidierung
- „Green & Social Schuldschein“

### PERSPEKTIVE

Das Ziel nachhaltiger Finanzpolitik ist es, weder auf Kosten zukünftiger Generationen noch von der aufgebauten Substanz vergangener Generationen zu leben. Eine generationengerechte, solide Haushaltsführung muss dafür sorgen, Erträge und Aufwendungen in der Balance zu halten. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung stehen vor allem die Aufwendungen im Fokus, die für Lebensqualität und die Zukunft der Stadt entscheidend sind. Steigende Aufwendungen entstehen auch zukünftig vor allem für Kindertagesstättenbetreuung, Ganztagesbetreuung, Wohnbauförderung, Unterbringung Geflüchteter, soziale Transferaufwendungen und für die Digitalisierung.

In zukünftigen Haushaltssicherungskonzepten geht es darum, gegen Krisen, wie die der Pandemie, „anzuinvestieren“ und sich als Kommune gleichzeitig schneller, flexibler und serviceorientierter zu positionieren. Hannover hat als erste deutsche Kommune den „Green & Social Schuldschein“ herausgegeben. Die hohe Nachfrage belegt: Hannovers langjähriges Engagement für Nachhaltigkeit wird als wirtschaftlich mit Zukunftsperspektive honoriert: Denn die LHH hat sich mit dem „Green & Social Schuldschein“ verpflichtet, die 100 Mio. Euro ausschließlich für die Finanzierung beziehungsweise Refinanzierung von Projekten zur Verbesserung der Klimabilanz, für sozialen Wohnungsbau und die Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen zu verwenden.

LEITZIEL 19

## Moderne, leistungsfähige und einwohner\*innenfreundliche Verwaltung stärken

Die Stadtverwaltung selbst hat die Möglichkeit, im eigenen Wirkungsbereich „Vorbild“ zu sein: indem sie Jugendlichen Ausbildungsplätze bietet, die Arbeit familienfreundlich gestaltet, durch eine konsequente Gleichstellungs- und Diversitypolitik, eine nachhaltige Beschaffung und durch eine einwohner\*innenfreundliche Digitalisierung. Zu den weiteren Zielen der Stadtverwaltung Hannover gehören: geeignetes Personal zu gewinnen, Beschäftigte an die Organisation zu binden und ihre Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten.

### STATUS QUO

#### # 97. Beschäftigungsstruktur in der Kommunalverwaltung der LHH

Von 2014 bis 2019 hat die Zahl der Mitarbeiter\*innen in der Stadtverwaltung um 1.457 auf 11.601 zugenommen, eine Steigerung von 14,4 %. Der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund ist von 14,5 % in 2018 auf 14,9 % in 2019 erneut gestiegen. Der Anteil der Frauen in dieser Gruppe liegt bei 71 %. Die Schwerbehindertenquote lag bei 8,5 %.

#### # 98. Ausbildung in der Kommunalverwaltung der LHH

In der Stadtverwaltung gibt es über 40 verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten. Die Zahl der Auszubildenden ist von 2014 bis 2019 um 8,0 % auf 527 gestiegen. Davon haben rund 25 % einen Migrationshintergrund. In 2019 wurden 151 Auszubildende übernommen, davon 85 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

#### # 99. Frauen in Führungspositionen in der Kommunalverwaltung der LHH

Der Frauenanteil in den Führungspositionen steigerte sich von 36,3 % in 2008 auf 46,2 % in 2019. Bei den Fachbereichsleitungen lag der Frauenanteil bei 57,1 %. Mit 43,3 % liegt eine Unterrepräsentanz von Frauen in der Entgelt-/Besoldungsgruppe E11/A12 vor, deutlich unterrepräsentiert sind Frauen mit 39,1 % in der Entgelt-/Besoldungsgruppe E12/A13.

#### # 100. Eltern- und Teilzeit in der Kommunalverwaltung der LHH

Ende 2019 waren 3.668 Mitarbeiter\*innen (32,7 %) teilzeitbeschäftigt. Der Anteil der Frauen hier liegt bei 83,1 %. Von den teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter\*innen waren lediglich 79 Führungskräfte (2,2 %), davon 64 weiblich und 15 männlich. 220 Mitarbeiter\*innen waren in Elternzeit, davon 201 Frauen und 19 Männer, das entspricht 8,6 %.

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Verwaltungsentwicklungsprogramm 2016–2020
- Personalgewinnungs- und -bindungsmaßnahmen
- Gleichstellungsaktionsplan 2017–2019
- Fortschreibung Lokaler Integrationsplan
- Diversity-Management und -Netzwerk
- Fort- und Weiterbildungsprogramm zu Personalentwicklung und -qualifizierung

### PERSPEKTIVE

Stetig ändernde Rahmenbedingungen beeinflussen auch Verwaltungsentwicklungsprogramme: anstehende Haushaltssicherungsprogramme, die wachsende Stadt und der demografische Wandel. Daraus resultieren die Herausforderung eines Fachkräftemangels und einer älter werdenden Gesellschaft oder die zunehmende Digitalisierung von Arbeit und Dienstleistung. Weiterhin notwendig sind Maßnahmen zur Erhaltung und Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, um eine Umkehr des Geschlechterverhältnisses zu verhindern. Darüber hinaus gilt es, ein Diversity-Konzept für die LHH zu entwickeln, das die Mitarbeitenden in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnimmt. Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Einwohner\*innen an eine flexible, kreative, beteiligungsorientierte und nachhaltig agierende Verwaltung.

All dies gilt es bei der anstehenden Aktualisierung des Verwaltungsentwicklungsprogramms 2020 in Einklang zu bringen. Geplant ist unter anderem, durch die Einführung von „agilem Arbeiten“ die Stadtverwaltung flexibler zu machen.

LEITZIEL 20

## Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken

Die Auszeichnung Hannovers als „Nachhaltigste Großstadt 2018“ durch die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis bestätigt den „Hannoverschen Weg der Nachhaltigkeit“. Da Nachhaltigkeit in fast alle Bereiche des täglichen Lebens hineinwirkt, kann sie nicht einfach „verordnet“ werden. Sie lebt von der aktiven Mitgestaltung durch die Mitarbeitenden der Verwaltung, durch Wirtschaftsunternehmen und -verbände, Bildungsinstitutionen, umwelt-, sozial- und entwicklungspolitische Initiativen und Organisationen, Sportvereine, religiöse Einrichtungen, Kulturschaffende, ehrenamtlich Tätige sowie Menschen in der Nachbarschaft, im Quartier oder im Stadtteil.

### STATUS QUO

#### # 105. Bürgerschaftliches Engagement

Im Einführungsjahr 2010 wurden 718 Ehrenamtskarten ausgestellt, Ende 2019 waren es bereits 1.949. Der höchste Anteil von Kartenbesitzer\*innen zeigt sich mit 46 % im Bereich Soziales, 12 % bei Kirchen, 11 % im Tätigkeitsfeld Migration/Integration. Darunter liegen das ehrenamtliche Engagement für Kultur (7,5 %) und Sport (6 %), bei der Feuerwehr (3 %) und im Umweltschutz (2 %).

#### # 106. Nachhaltige Beschaffung und Fairer Handel

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 20.2

#### # 108. Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement

Qualitative Beschreibung, siehe Unterziel 20.3

### PROGRAMME, PROJEKTE UND MASSNAHMEN

- Förderfonds der LHH für Formen der Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement
- „Freiwillig in Hannover“ – Netzwerk Bürgermitwirkung
- Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit
- Leitlinien der Beteiligung
- Allg. Dienstanweisung „Verwendung von Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Blauen Engel“

- Beschlüsse zur Fairen Beschaffung und Evaluation
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Fairen Handel und nachhaltigen Lebensstilen
- Ratsbeschluss zur Resolution „2030-Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“
- Nachhaltigkeitsberichterstattung

### PERSPEKTIVE

Aktuelle gesellschaftspolitische und soziale Entwicklungen, wie beispielsweise Digitalisierung, Zuwanderung, Prozesse gesellschaftlicher Spaltung oder Segregation in Quartieren, stellen bürgerschaftliches Engagement und Partizipation vor neue Herausforderungen. Partizipation benötigt strukturelle Rahmenbedingungen und finanzielle sowie personelle Ressourcen. Mit der Koordinierungsstelle Beteiligung will die LHH die Beteiligung der Einwohner\*innen verstetigen und weiter professionalisieren.

Den Kommunen kommt bei der Beschaffung durch die öffentliche Hand eine besondere Aufgabe zu: Als Großverbraucherinnen können sie dabei umweltpolitische Ziele und faire Arbeitsbedingungen wirkungsvoll fördern. In einigen Produkt-Bereichen ist die nachhaltige Beschaffung der LHH schon relativ weit fortgeschritten, in anderen gibt es noch Verbesserungspotenzial. Für eine nachhaltige, faire, umwelt- und klimafreundliche Beschaffung sind deshalb weitere gemeinsame Anstrengungen nötig.

Für eine wirkungsvolle Umsetzung der globalen und lokalen Nachhaltigkeitsziele erlangt das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement immer größere Bedeutung. In der LHH sind bereits wesentliche Bausteine vorhanden: das Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ als Gesamtstrategie, ein Zielsystem mit Indikatoren sowie eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese Instrumente gilt es Schritt für Schritt miteinander zu verknüpfen und als Steuerungsinstrumente weiter auszubauen.



AUSBLICK

## Rahmenbedingungen für erfolgreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten

„Der Blick auf das Morgen verlangt ein Denken, das die Ressortaufgaben zur Ökologie, zu Sozialem, zur Wirtschaft und zur Kultur in einer zukunftstauglichen Version zusammenbringt. Unser Ziel ist es, Programme querschnittsorientiert und dezernatsübergreifend im fachlichen Austausch und ausgerichtet am Leitbild der Nachhaltigkeit zu erarbeiten.“ [42]

### DIE KOMMUNE ALS MOTOR FÜR TRANSFORMATION

Kommunen gelten als die zentralen Akteur\*innen, um Nachhaltigkeitsziele und -strategien weltweit, in Deutschland und in den Ländern umzusetzen. Dafür müssen alle zusammenwirken. Doch die politisch vereinbarten Nachhaltigkeitsziele zu Biodiversität, Klimaschutz, Mobilität und sozialer Gerechtigkeit sind nur mit starken kommunalen Beiträgen zu erreichen [43].

Das Selbstverständnis, wichtige Motoren für Transformationsprozesse zu sein, prägt auch den Oberbürgermeister\*innen-Dialog „Nachhaltige Stadt“, an dem auch die LHH beteiligt ist. Zunehmend schließt kommunale Nachhaltigkeit das globale Verantwortungsbewusstsein im Sinne der „Sustainable Development Goals“ (kurz SDG) mit ein, konstatiert die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis. Bei der Auszeichnung der LHH als „Nachhaltigste Großstadt 2018“ lobt die Stiftung ausdrücklich, „dass die Kommunen Nachhaltigkeit als einzig sinnvollen Lösungsansatz für Herausforderungen wie Strukturwandel, Abwanderung oder Folgen des Klimawandels verstehen und entsprechende Wege einschlagen.“ [44]

### DIE RAHMENBEDINGUNGEN SYSTEMATISCH VERBESSERN

Diese Analysen, Erwartungen und auch das Lob bestärken und motivieren Kommunen wie die LHH, die seit rund 25 Jahren diesen Lösungsansatz verfolgt. Doch sie dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen es den Kommunen häufig nicht ermöglichen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Daher appelliert der Rat für Nachhaltige Entwicklung an Bund und Länder, „die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten der Kommunen systematisch zu verbessern.“ [45] Bund und Länder sollten die kommunalen Handlungsspielräume erweitern, um neue Ansätze mithilfe von Öffnungs- oder Experimentierklauseln in Modellprojekten testen zu können, zum Beispiel in der lokalen Mobilität.

Hannover wird seinen „Weg zur Nachhaltigkeit“ fortsetzen. Der vorliegende gesamtstädtische und indikatorenbasierte „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ zeigt, wie komplex diese Aufgabe schon heute ist und die Herausforderungen nehmen zu: Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Pflanzen- und Tierarten, Flächenverbrauch reduzieren, Mobilitätswende umsetzen, ausreichender und bezahlbarer Wohnraum, Armutsbekämpfung, inklusive und altern(s)gerechte Quartiere, resiliente Wirtschaftsstrukturen und vieles mehr. Zusätzlich verschärft die Pandemie bestehende Problemlagen; sie wird uns auch in den nächsten Jahren fordern – besonders finanziell. „In und für die Zukunft zu investieren“ gewinnt daher an Bedeutung – ganz im ursprünglichen Sinne von Nachhaltigkeit.

## **DAS „GEMEINSCHAFTSWERK NACHHALTIGKEIT“ TRÄGT FRÜCHTE**

Wie „ertragreich“ frühere materielle und immaterielle Zukunftsinvestitionen heute sind, ist an den „Früchten“ zu erkennen, die das „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ bereits in Hannover trägt:

Die Grün- und Freiflächenqualität Hannovers ist hoch und wird stetig weiterentwickelt. Die Luftqualität hat sich erheblich verbessert, die Gewässergüte ist gestiegen und das Abfallaufkommen ist gesunken. Die CO<sub>2</sub>-Emission pro Kopf hat sich bis 2015 im Vergleich zu 1990 um fast ein Viertel verringert. Dazu beigetragen haben die „Ökologischen Standards beim Bauen“, die Niedrigenergie- und Passivhaus-Beratung oder die Energiesparprogramme in Schulen und Kindertagesstätten und anderes mehr. Den Folgen des Klimawandels wird mit einer Anpassungsstrategie entgegengewirkt, und die „Fachkarte Klimaanpassung“ ist Grundlage für alle klimarelevanten Bebauungs- und Stadtentwicklungsplanungen. Das Veloroutenkonzept ist ein wichtiger Schritt zur Erhöhung des Radverkehrs; Elektromobilität gewinnt durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur an Fahrt.

Der Konjunkturaufschwung der letzten zehn Jahre brachte der LHH hohe Gewerbesteuererinnahmen. Durch die Förderung der lokalen Ökonomie und der Netzwerkstrukturen ist die LHH wirtschaftlich gut aufgestellt. Die Programme „ÖKOPROFIT“ und „Klimaallianz“ sind Beiträge der Wirtschaft zur „klimaneutralen Stadt“. Die LHH hat als erste deutsche Kommune den „Green & Social Schuldschein“ herausgegeben. Durch das „Investitionsprogramm 500 plus“ werden zunehmend Schulen und Kitas saniert und gebaut. Am südlichen Kronsberg entsteht das derzeit größte Wohnungsbauvorhaben Niedersachsens.

Die LHH geht den erfolgreichen „Hannoverschen Weg“ für Teilhabe trotz Armut. Mit der altern(s)gerechten Quartiersentwicklung gewinnt die wachsende Gruppe der über 60-Jährigen mehr Möglichkeiten, selbstbestimmt und so lange wie möglich im gewohnten Umfeld zu leben. Repräsentativerhebungen, Familienkonferenzen, Fachforen, Familiendialoge sowie ein Familienmonitoring fördern den intensiven Austausch über die Bedarfe und Wünsche von Familien. Das Thema jugendgerechte Kommune bewegt genauso wie das Thema „Lebenslanges Lernen“, Demokratiebildung und Erinnerungskultur. Mit dem neuen Integrationsplan zeigt die LHH, wie Integration und Teilhabe als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelingen kann.

Der Kulturentwicklungsplan „Vorwärts nach weit“ gibt der Kultur und der kulturellen Nachhaltigkeit großen Schub. Hannovers Beteiligung an internationalen Netzwerken wie „City of Music“ und die zahlreichen Städtepartnerschaften füllen Nachhaltigkeit ebenfalls mit Leben. Die Stadtteilkultur mit ihren 24 Stadtteilkultureinrichtungen trägt erheblich zur kulturellen Bildung für Menschen aller Altersgruppen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Bildungsstand oder ihren finanziellen Möglichkeiten bei.

Die Verwaltung hat Vorbildcharakter in ihrer Personalentwicklung: beim Anteil von Frauen in Führungspositionen, in der Gleichstellungs- und Diversitypolitik, in der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, ebenso im Angebot an Ausbildungsplätzen, in der Fortbildung oder im betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die LHH hat frühzeitig einen Beschluss zur „fairen Beschaffung ohne ausbeuterische Kinderarbeit“ gefasst und die „Fairtrade-Town“-Auszeichnung der LHH jährte sich in 2020 bereits zum 10. Mal.

An diesem „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ wirken viele engagierte und kreative Menschen mit: in den Quartieren, in Kindertagesstätten und Schulen, in Unternehmen, in Wissenschaft und Forschung, in Sportvereinen, Kirchen und Kultureinrichtungen, ebenso die Vereine, Verbände und Initiativen aus dem umwelt-, sozial- und entwicklungspolitischen Bereich, freie Kulturschaffende, ehrenamtlich Tätige, Energieversorger und Kommunalunternehmen, Verwaltungsmitarbeitende und nicht zuletzt die Politik in den Stadtbezirken und im Rat. Auch der interkommunale Austausch trägt erheblich zum Erfolg bei.

## WAS NOCH ZU TUN IST

Wir können konstatieren: Wir haben viel erreicht – und doch sind wir noch lange nicht am Ziel und müssen unsere Impulse für eine nachhaltige Entwicklung weiter verstärken. Damit geht es der Landeshauptstadt Hannover ähnlich wie vielen anderen Kommunen in Deutschland. Warum ist das so? Wo müssen wir besser werden? Und wo sind die Grenzen kommunalen Handelns?

Hier einige Punkte, die die Herausforderung für Politik und Verwaltung skizzieren:

- Nachhaltige Entwicklung erfordert eine mehrdimensionale und querschnittsorientierte Betrachtung aller Handlungsfelder einer Stadt.
- Doch häufig sind die tatsächlichen Verwaltungsstrukturen historisch bedingt noch immer „säulenartig“ mit einer eigenen Handlungslogik.
- Die Leitziele zur Nachhaltigkeit umfassen das gesamte Spektrum einer integrierten Stadtentwicklung. Entsprechend können Synergien, aber auch Konflikte entstehen.
- Zielkonflikte sind zuweilen sehr komplex und miteinander verflochten. Entsprechend schwierig sind die Abwägungsprozesse. So möchte die LHH beispielsweise ihrer wachsenden Bevölkerung ausreichend und bezahlbaren Wohnraum bieten, gleichzeitig sollen eine hohe Grünflächenqualität gesichert und Freiflächen geschaffen werden, um der Klimaerwärmung entgegenzuwirken.

Die Komplexität des Nachhaltigkeitsberichts unterstreicht die Notwendigkeit eines gut aufgestellten, wirkungsorientierten Nachhaltigkeitsmanagements zur strategischen Steuerung, um die gesetzten Ziele tatsächlich zu erreichen. Viele Kommunen haben hier – wie auch die LHH – noch ein Defizit. Gleichwohl besitzt die LHH mit dem Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ bereits eine gute strategische Grundlage, arbeitet mit einem umfassenden Indikatoren-Katalog und pflegt seit Jahrzehnten fachspezifische Monitoringsysteme. Diese Instrumente sind weiter auszubauen. Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiterzuentwickeln, ist es erforderlich, die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes regelmäßig umfassend zu evaluieren. Für eine bessere Evaluation sind die operativen Teilziele – im Nachhaltigkeitsbericht 2020 als „Unterziele“ benannt – noch konkreter zu formulieren, damit sie in der Fortschreibung leichter kommunizier- und überprüfbar werden.

In einigen wichtigen kommunalen Handlungsbereichen wird es sicher erforderlich sein, über die bisher formulierten Ziele hinauszugehen, um Trends umzukehren, die sonst zu irreparablen Entwicklungen führen können. Der neu gefasste Ratsbeschluss zur „Klimaneutralen Stadt“ bis 2035 ist hierfür ein gutes Beispiel. Nichtsdestotrotz sollten Ziele ambitioniert, aber so realistisch wie möglich in Bezug auf ihre Umsetzung formuliert werden. Es ist jedoch zu befürchten, dass diese politisch gesetzten Ziele aufgrund fehlender förderlicher Rahmenbedingungen nicht in der vorgesehenen Zeit erreicht werden.

## DIE GRENZEN KOMMUNALEN HANDELNS

Die Nachhaltigkeitsdimensionen „Soziales“ (Band 4) und „Ökonomie“ (Band 3) zeigen, wie wichtig diese – häufig unterschätzten – Bereiche für eine nachhaltige (Stadt-)Entwicklung sind. Gleichzeitig wird aber deutlich: Auch die Rahmenbedingungen dieser Dimensionen sind durch Kommunen nur sehr schwer zu beeinflussen. Dies betrifft Themen wie Armut oder die Auswirkungen der Globalisierung auf regionale Märkte. Umso wichtiger ist es, für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit konsistente Nachhaltigkeitsstrategien auf allen Entscheidungsebenen – EU, Bund, Land – zu entwickeln und förderliche gesetzliche und politische Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung verlangt zudem: „Negative Effekte von bundespolitischen Maßnahmen auf die Nachhaltigkeitssituation in den Kommunen (z. B. Subventionen des Bundes, die umweltschädliche Mobilitätsentwicklungen in den Kommunen befördern und bauplanungsrechtliche Regeln, die einer Zersiedlung Vorschub leisten), müssen abgestellt werden.“ [46] Um Kommunen in ihrem Nachhaltigkeitsengagement gezielt zu unterstützen, sind vielmehr auskömmliche finanzielle und personelle Kapazitäten sowie unterstützende Kampagnen und nachhaltig ausgerichtete Fördermittel des Bundes erforderlich. Dies gilt insbesondere auch für kleinere Projekte aus der Stadtgesellschaft, die Strategien in konkretes Handeln und spürbare Verbesserungen umsetzen.

## DIE LERNENDE KOMMUNE

Für weitere Fortschritte ist die Frage entscheidend: Lernen wir in Sachen Nachhaltigkeit dazu? Busso Grabow und Martin zur Nedden vom Deutschen Institut für Urbanistik (difu) [47] sehen Kommunen als zentrale Lernorte für Nachhaltigkeit: „Sie sind lernende Systeme in dem Sinne, dass sie das Wissen um Nachhaltigkeit selbstständig erweitern können, indem sie Erfahrungen mit vorhandenem Wissen verknüpfen und so letztlich wieder in politisches, administratives und zivilgesellschaftliches Handeln umsetzen.“ Und weiterhin betonen die Autoren: „In einem lernenden System sind alle – Politik, Verwaltung, kommunale Unternehmen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft – Lernende und Informations-/Wissensgeber zugleich. Idealtypisch lernen kommunale Akteure von Denkanstößen ihrer Zivilgesellschaft, diese lernt wiederum von vorbildhaftem kommunalem Handeln und an kommunalen Lernorten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ [48]

Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe setzt die Bereitschaft voraus, voneinander zu lernen. Erkenntnisse aus der Sozialforschung, kulturellen Bildung und weiterer Disziplinen einzubeziehen kann dabei neue Perspektiven und kreative Lösungsansätze hervorbringen.

## FAZIT

Die Landeshauptstadt Hannover hat bereits sehr frühzeitig Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung zum Grundsatz gemacht und ist auf ihrem „Weg zur Nachhaltigkeit“ gut vorangekommen. Sie setzt ihre strategischen Nachhaltigkeitsziele in ihrer ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimension in einer Fülle an Programmen, Projekten und Maßnahmen um und misst deren Erfolg anhand eines umfassenden Sets an Nachhaltigkeitsindikatoren. Das vielfältige kreative Engagement der Akteur\*innen der Stadtgesellschaft trägt maßgeblich dazu bei, Nachhaltigkeit in Hannover querschnittsorientiert zu leben.

Um diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen, sind Abweichungen von selbst gesteckten Zielen noch entschiedener anzugehen. Die Vorbildfunktion und „Nachhaltigkeitsarchitektur“ der Verwaltung ist weiter zu stärken, konsensbildende Schritte und die Kommunikation sind zu intensivieren, damit die Stadtgesellschaft als Ganzes diesen Weg weiterhin mitgeht.

Die Landeshauptstadt Hannover reiht sich damit ein in die bundesweit führenden „Nachhaltigen Kommunen“. Sie alle haben diese Herausforderungen zu meistern und leisten gemeinsam einen Beitrag zur „Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ und somit zur Umsetzung der globalen „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.



ANHANG

## **1. Gesamtübersicht der Bezüge des Zielsystems der LHH zur Globalen Agenda 2030**

In der nachfolgenden Übersicht werden die Beiträge der Leitziele und Unterziele der Landeshauptstadt Hannover (LHH) zur „Globalen Agenda 2030“ auf der Ebene der strategischen Ziele (SDG) und der Unterziele (targets) [49] herausgearbeitet. Dort, wo Bezüge vorhanden sind, aber keine entsprechenden Zielsetzungen der LHH vorliegen, beziehungsweise dort, wo keine kommunale Relevanz festgestellt werden konnte, sind die targets – zum Teil in aggregierter Form – aufgeführt, aber nicht in Bezug zur LHH gesetzt.

## ÜBERSICHT 1

Zuordnung der Leitziele und Unterziele der Landeshauptstadt Hannover(LHH) zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG und target)

- 2 Band 2 DIMENSION ÖKOLOGIE
- 3 Band 3 DIMENSION ÖKONOMIE
- 4 Band 4 DIMENSION SOZIALES
- 5 Band 5 DIMENSION KULTUR
- 6 Band 6 DIMENSION GOOD GOVERNANCE



### SDG 1 – Armut in jeder Form und überall beenden

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
1.1	Ziele zur Beseitigung der extremen Armut weltweit und nach den jeweiligen nationalen Definitionen			
1.2				
1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen	Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.3: Teilhabe trotz Armut ermöglichen	<span style="color: orange;">4</span>
			Unterziel 10.4: Selbstständiges, generationengerechtes Leben und Wohnen im Alter unterstützen	<span style="color: orange;">4</span>
1.4	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen einschließlich Mikrofinanzierung haben			
1.5	Bis 2030 die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen und ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern			
1.a	Ziele zur verbesserten Entwicklungszusammenarbeit zur Beendigung der Armut			
1.b				



## SDG 2 – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
2.1	Bis 2030 den Hunger beenden und sicherstellen, dass alle Menschen, insbesondere die Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Kleinkindern, ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben	Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.3: Teilhabe trotz Armut ermöglichen	4
2.2	Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden, einschließlich durch Erreichung der international vereinbarten Zielvorgaben in Bezug auf Wachstumshemmung und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025, und den Ernährungsbedürfnissen von heranwachsenden Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen und älteren Menschen Rechnung tragen			
2.3	Bis 2030 die landwirtschaftliche Produktivität und die Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten, insbesondere von Frauen, Angehörigen indigener Völker, landwirtschaftlichen Familienbetrieben, Weidetierhaltern und Fischern, verdoppeln, unter anderem durch den sicheren und gleichberechtigten Zugang zu Grund und Boden, anderen Produktionsressourcen und Betriebsmitteln, Wissen, Finanzdienstleistungen, Märkten sowie Möglichkeiten für Wertschöpfung und außerlandwirtschaftliche Beschäftigung	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
2.4	Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
2.5	Ziele zur Bewahrung der genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen sowie Nutz- und Haustieren und ihren wildlebenden Artverwandten			
2.a bis 2.c	Ziele zur verbesserten Entwicklungszusammenarbeit zur Beendigung der Armut			



## SDG 3 – Ein gesundes Leben für Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
3.1 bis 3.3	Ziele zur weltweiten Senkung der Müttersterblichkeit, Kindersterblichkeit sowie von HIV/Aids, Malaria u. a. Krankheiten			
3.4	Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern	Leitziel 3: Umweltfreundliche Mobilität stärken, motorisierten Individualverkehr reduzieren	Unterziel 3.3: Lärmbelastung vermindern, Verkehrssicherheit erhöhen	2
		Leitziel 12: „Sport für alle“ gestalten	Unterziel 12.1: Sportengagement steigern, vielfältige inklusive Bewegungsangebote schaffen	4
			Unterziel 12.2: Verbesserung der Sportraumsituation	4
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
3.5	Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken			
3.6	Bis 2020 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren	Leitziel 3: Umweltfreundliche Mobilität stärken, motorisierten Individualverkehr reduzieren	Unterziel 3.3: Lärmbelastung vermindern, Verkehrssicherheit erhöhen	2
3.7	Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich Familienplanung, Information und Aufklärung, und die Einbeziehung der reproduktiven Gesundheit in nationale Strategien und Programme gewährleisten			
3.8	Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen	Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.4: Selbstständiges, generationengerechtes Leben und Wohnen im Alter unterstützen	4
3.9	Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.1: Luftqualität verbessern	2
3.a bis 3.c	Ziele zu Tabakkonsum in allen Ländern sowie zu Impfstoffen, Medikamenten und Gesundheitsfinanzierung für Entwicklungsländer			



## SDG 4 – Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
4.1	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt	Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten Unterziel 11.2: Ganztagschulen ausbauen und inklusive Beschulung ermöglichen	4
4.2	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind	Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.1: Familienfreundliche Infrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4
4.3	Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 8: Innovationskraft stärken	Unterziel 8.1: Hannover als Hochschul- und Wissenschaftsstandort stärken, Kooperationen ausbauen	3
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.3: Lebenslanges Lernen unterstützen	4
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
4.4	Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
4.5	Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten	Leitziel 8: Innovationskraft stärken	Unterziel 8.1: Hannover als Hochschul- und Wissenschaftsstandort stärken, Kooperationen ausbauen	3
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4
4.6	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen	Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
4.7	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung	Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 5.1: Wissen vermitteln und Gestaltungskompetenz fördern	2
			Unterziel 5.2: Naturerfahrungsräume ermöglichen und weiterentwickeln	2
			Unterziel 5.3: Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	2
		Leitziel 15: Kultur-Infrastrukturen und Kulturlandschaften weiterentwickeln	Unterziel 15.1: Kulturlandschaften vielfältig gestalten, Infrastruktur und Förderlandschaft entwickeln	5
		Leitziel 16: Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln	Unterziel 16.2: Die Qualität internationaler Netzwerke nutzen und Städtepartnerschaften ausbauen	5
	Leitziel 17: Eine Stadt für alle und Kultur mit allen gestalten, neue Zugänge zum gesellschaftlichen Leben schaffen	Unterziel 17.1: Barrieren durch kulturelle Bildung abbauen, Teilhabe und Beteiligung ermöglichen	5	
		Unterziel 17.2: Den öffentlichen Raum als Erlebnis-, Erfahrungs- und Aktionsraum neu denken	5	
4.a	Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten	Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	3
			Unterziel 11.2: Ganztagschulen ausbauen und inklusive Beschulung ermöglichen	3
4.b bis 4.c	Ziele zu Stipendien und zur Qualifizierung von Lehrkräften für die Entwicklungsländer			



## SDG 5 – Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
5.1	Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden	Leitziel 14: Integration für geflüchtete Menschen erleichtern, gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen, vor Diskriminierung schützen	Unterziel 14.3 Vor Diskriminierung schützen	4
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
5.2	Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen			
5.3	Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen			
5.4	Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen	Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
5.5	Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen	Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
5.6	Ziele zum Zugang zu sexuellen und reproduktiven Gesundheitsdienstleistungen und Rechten			
5.a	Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften			
5.b	Die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern			
5.c	Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken	Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6



## SDG 6 – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
6.1	Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen			
6.2	Ziele zu gerechter Sanitärversorgung und Hygiene			
6.3	Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2
6.4	Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2
6.5	Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit			
6.6	Bis 2020 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.2: Biologische Vielfalt bewahren	2
		Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2
6.a	Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Entwicklungsländer beim Kapazitätsaufbau für Aktivitäten und Programme im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen, einschließlich der Wassersammlung und -speicherung, Entsalzung, effizienten Wassernutzung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitungs- und Wiederverwendungstechnologien	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
6.b	Die Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung und der Sanitärversorgung unterstützen und verstärken	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2



## SDG 7 – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
7.1	Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern			
7.2	Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen	Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.3: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch steigern	2
7.3	Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln	Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.1: CO <sub>2</sub> -Emissionen und Energieverbrauch senken	2
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
7.a	Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zur Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie, namentlich erneuerbare Energie, Energieeffizienz sowie fortschrittliche und saubere Technologien für fossile Brennstoffe, zu erleichtern, und Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien fördern	Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.2: Energieeffizienz fördern und ökologische Standards beim Bauen und Wohnen umsetzen	2
			Unterziel 2.3: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch steigern	2
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
		Leitziel 18: Nachhaltige kommunale Finanzpolitik gewährleisten	Unterziel 18.2: Finanzielle Ressourcen effektiv und vorausschauend nutzen	6
7.b	Ziele zum Ausbau der Infrastruktur in den Entwicklungsländern			



## SDG 8 – Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
8.1	Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten (...) aufrechterhalten	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.1: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärken und ausgeglichene Wirtschaftsstrukturen fördern	3
8.2	Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.1: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärken und ausgeglichene Wirtschaftsstrukturen fördern	3
			Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.1: Bestand von Unternehmen sichern und Neuansiedlungen fördern	3
8.3	Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.1: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärken und ausgeglichene Wirtschaftsstrukturen fördern	3
			Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.1: Bestand von Unternehmen sichern und Neuansiedlungen fördern	3
			Unterziel 7.3: Vorhandene Gewerbegebiete sichern und weiterentwickeln	3
		Leitziel 8: Innovationskraft stärken	Unterziel 8.1: Hannover als Hochschul- und Wissenschaftsstandort stärken, Kooperationen ausbauen	3
		Leitziel 15: Kultur-Infrastrukturen und Kulturlandschaften weiterentwickeln	Unterziel 15.1: Kulturlandschaften vielfältig gestalten, Infrastruktur und Förderlandschaft entwickeln	5
	Unterziel 15.2: Lokale Netzwerke stärken, Zusammenarbeit mit Kreativwirtschaft und lokaler Wirtschaft gestalten	5		
	Leitziel 16: Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln	Unterziel 16.1: Transkulturelle Öffnung des Kulturbetriebs voranbringen und kulturelle Vielfalt sichtbar machen	5	
8.4	Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.4: Abfälle vermeiden und verwerten, Restabfall reduzieren	2
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3





SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
8.5	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen erreichen	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.3: Lebenslanges Lernen unterstützen	4
		Leitziel 13: Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen	Unterziel 13.2: Inklusive Bildung und Beschäftigung ermöglichen	4
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
8.6	Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 11.2 Ganztagschulen ausbauen und inklusive Beschulung ermöglichen	4
8.7	Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen	Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6
			Unterziel 5.3: Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	2
8.8	Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
8.9	Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
8.10 8.a 8.b	Ziele zur nationalen Finanzsituation, zu Handelshilfen und zu globalen Beschäftigungsstrategien			



## SDG 9 – Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
9.1	Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.1: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärken und ausgeglichene Wirtschaftsstrukturen fördern	3
9.2	Eine breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und bis 2030 den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt entsprechend den nationalen Gegebenheiten erheblich steigern und den Anteil in den am wenigsten entwickelten Ländern verdoppeln	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.1: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärken und ausgeglichene Wirtschaftsstrukturen fördern	3
		Leitziel 18: Nachhaltige kommunale Finanzpolitik gewährleisten	Unterziel 18.2: Finanzielle Ressourcen effektiv und vorausschauend nutzen	6
9.3	Zugang zu Finanzdienstleistungen in Entwicklungsländern			
9.4	Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
9.5	Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern (...) ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 unter anderem Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Personen je 1 Million Menschen sowie die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beträchtlich erhöhen	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.1: Bestand von Unternehmen sichern und Neuansiedlungen fördern	3
		Leitziel 8: Innovationskraft stärken	Unterziel 8.1: Hannover als Hochschul- und Wissenschaftsstandort stärken, Kooperationen ausbauen	3
9.a	Die Entwicklung einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Infrastruktur in den Entwicklungsländern durch eine verstärkte finanzielle, technologische und technische Unterstützung der afrikanischen Länder, der Binnenentwicklungsländer und der kleinen Inselentwicklungsländer erleichtern	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnitts-orientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
9.b	Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in den Entwicklungsländern			
9.c	Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern (...)	Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.2: Erhöhung der Dienstleistungsqualität der Verwaltung durch Digitalisierung	



## SDG 10 – Ungleichheit innerhalb, von und zwischen Staaten verringern

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
10.1	Bis 2030 nach und nach ein über dem nationalen Durchschnitt liegendes Einkommenswachstum der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erreichen und aufrechterhalten			
10.2	Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern	Leitziel 6: Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken	Unterziel 6.2: Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern	3
		Leitziel 9: Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln	Unterziel 9.1: Angemessenen Wohnraum für alle schaffen, Wohnungsbestand weiterentwickeln	4
			Unterziel 9.2: Quartiere sozial und inklusiv entwickeln	4
		Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.2: Jugendgerechte Kommune gestalten	4
			Unterziel 10.3: Teilhabe trotz Armut ermöglichen	4
			Unterziel 10.4: Selbstständiges, generationengerechtes Leben und Wohnen im Alter unterstützen	4
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.1: Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4
Unterziel 11.2: Ganztagschulen ausbauen und inklusive Beschulung ermöglichen	4			
Unterziel 11.3: Lebenslanges Lernen unterstützen	4			

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
10.3	Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheit der Ergebnisse reduzieren, namentlich durch Abschaffung diskriminierender Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter gesetzgeberischer, politischer und sonstiger Maßnahmen in dieser Hinsicht	Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 5.1: Wissen vermitteln und Gestaltungskompetenz fördern	2
			Unterziel 5.3: Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	2
		Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern	Unterziel 11.3: Lebenslanges Lernen unterstützen	4
		Leitziel 13: Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen	Unterziel 13.1: Räume barrierefrei/rollstuhlgerecht gestalten	4
			Unterziel 13.2: Inklusive Bildung und Beschäftigung ermöglichen	4
			Unterziel 13.3: Inklusion durch Kultur und Sport	4
		Leitziel 14: Integration für geflüchtete Menschen erleichtern, gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen, vor Diskriminierung schützen	Unterziel 14.1: Gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Leben	4
			Unterziel 14.2: Sprachkompetenz fördern und Partizipation ermöglichen	4
	Unterziel 14.3: Vor Diskriminierung schützen	4		
	Leitziel 17: Eine Stadt für alle und Kultur mit allen gestalten, neue Zugänge zum gesellschaftlichen Leben schaffen	Unterziel 17.1: Barrieren durch kulturelle Bildung abbauen, Teilhabe und Beteiligung ermöglichen	5	
	Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.1: Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	6	
10.4	Politische Maßnahmen beschließen, insbesondere fiskalische, lohnpolitische und den Sozialschutz betreffende Maßnahmen, und schrittweise größere Gleichheit erzielen	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
10.5 10.6	Ziele zu globalen Finanzmärkten			
10.7	Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik	Leitziel 14: Integration für geflüchtete Menschen erleichtern, gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen, vor Diskriminierung schützen	Unterziel 14.1: Gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Leben	4
			Unterziel 14.2: Sprachkompetenz fördern und Partizipation ermöglichen	4
10.a 10.b 10.c	Ziele zu den Übereinkünften der Welt-handelsorganisationen, der öffentlichen Entwicklungshilfe und zu Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migrant*innen			



## SDG 11 – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
11.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen (...)	Leitziel 9: Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln	Unterziel 9.1: Angemessenen Wohnraum für alle schaffen, Wohnungsbestand weiterentwickeln	4
			Unterziel 9.2: Quartiere sozial und inklusiv entwickeln	4
11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	Leitziel 3: Umweltfreundliche Mobilität stärken, motorisierten Individualverkehr reduzieren	Unterziel 3.1: Umweltverbund stärken, Barrierefreiheit und Erreichbarkeit verbessern	2
			Unterziel 3.2: Elektromobilität fördern und urbane Logistik stadtvträglich gestalten	2
			Unterziel 3.3: Lärmbelastung vermindern, Verkehrssicherheit erhöhen	2
11.3	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.1: Grün- und Freiflächen sichern und vorausschauend entwickeln	2
			Unterziel 1.2: Biologische Vielfalt bewahren	2
		Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.2: Boden schützen und Bodenqualität sichern	2
			Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 5.2: Naturerfahrungsräume ermöglichen und weiterentwickeln
		Leitziel 9: Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln	Unterziel 9.2: Quartiere sozial und inklusiv entwickeln	4
			Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.2: Jugendgerechte Kommune gestalten
		Leitziel 12: „Sport für alle“ gestalten	Unterziel 12.2: Verbesserung der Sportraumsituation	4
		Leitziel 13: Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen	Unterziel 13.1: Räume barrierefrei/rollstuhlgerecht gestalten	4
Unterziel 13.3: Inklusion durch Kultur und Sport	4			
Leitziel 17: Eine Stadt für alle und Kultur mit allen gestalten, neue Zugänge zum gesellschaftlichen Leben schaffen	Unterziel 17.2: Den öffentlichen Raum als Erlebnis-, Erfahrungs- und Aktionsraum neu denken	5		
11.4	Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verstärken	Leitziel 15: Kultur-Infrastrukturen und Kulturlandschaften weiterentwickeln	Unterziel 15.3: Kulturelles Erbe bewahren	5
11.5	Bis 2030 die Zahl der durch Katastrophen, einschließlich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und der davon betroffenen Menschen deutlich reduzieren und die dadurch verursachten unmittelbaren wirtschaftlichen Verluste im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt wesentlich verringern, mit Schwerpunkt auf dem Schutz der Armen und von Menschen in prekären Situationen			

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
11.6	Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.1: Luftqualität verbessern	2
			Unterziel 4.2: Boden schützen und Bodenqualität sichern	2
			Unterziel 4.4: Abfälle vermeiden und verwerten, Restabfall reduzieren	2
11.7	Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.1: Grün- und Freiflächen sichern und vorausschauend entwickeln	2
		Leitziel 9: Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln	Unterziel 9.2: Quartiere sozial und inklusiv entwickeln	4
		Oberziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.1: Familienfreundliche Infrastruktur bedarfsgerecht gestalten	4
		Leitziel 12: „Sport für alle“ gestalten	Unterziel 12.1: Sportengagement steigern, vielfältige, inklusive Bewegungsangebote schaffen	4
			Unterziel 12.2: Verbesserung der Sportraumsituation	4
	Leitziel 13: Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen	Unterziel 13.1: Räume barrierefrei/rollstuhlgerecht gestalten	4	
11.a	Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen			
11.b	Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen (...)	Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.1: CO <sub>2</sub> -Emissionen und Energieverbrauch senken	2
			Unterziel 2.4: Klimaangepasste Stadtplanung fördern und Überflutungsrisikos bei Starkregenereignissen verringern	2
		Leitziel 13: Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen	Unterziel 13.1: Räume barrierefrei/rollstuhlgerecht gestalten	4
11.c	Die am wenigsten entwickelten Länder unter anderem durch finanzielle und technische Hilfe beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unter Nutzung einheimischer Materialien unterstützen			



## SDG 12 – Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
12.1	Ziel zur Umsetzung des Zehnjahres-Programmrahmens für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster			
12.2	Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.1: Grün- und Freiflächen sichern und vorausschauend entwickeln	2
			Unterziel 1.2: Biologische Vielfalt bewahren	2
		Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.1: CO <sub>2</sub> -Emissionen und Energieverbrauch senken	2
			Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.2: Boden schützen und Bodenqualität sichern
Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2			
Unterziel 4.4: Abfälle vermeiden und verwerten, Restabfall reduzieren	2			
12.3	Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverluste verringern	Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 5.3: Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	2
12.4	Bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.2: Boden schützen und Bodenqualität sichern	2
			Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2
12.5	Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.4: Abfälle vermeiden und verwerten, Restabfall reduzieren	2
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
12.6	Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
12.7	In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
12.8	Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen	Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 5.1: Wissen vermitteln und Gestaltungskompetenz fördern	2
			Unterziel 5.2: Naturerfahrungsräume ermöglichen und weiterentwickeln	2
			Unterziel 5.3: Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	2
		Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
12.a	Die Entwicklungsländer bei der Stärkung ihrer wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten im Hinblick auf den Übergang zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsmustern unterstützen	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
12.b	Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden	Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
12.c	Ziele zur ineffizienten Subventionierung fossiler Brennstoffe			



## SDG 13 – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
13.1	Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken	Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.4: Klimaangepasste Stadtplanung fördern und Überflutungsrisiken bei Starkregenereignissen verringern	2
13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen	Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten	Unterziel 2.1: CO <sub>2</sub> -Emissionen und Energieverbrauch senken	2
			Unterziel 2.2: Energieeffizienz fördern und ökologische Standards beim Bauen und Wohnen umsetzen	2
			Unterziel 2.3: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch steigern	2
			Unterziel 2.4: Klimaangepasste Stadtplanung fördern und Überflutungsrisiken bei Starkregenereignissen verringern	2
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
13.3	Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern	Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern	Unterziel 5.1: Wissen vermitteln und Gestaltungskompetenz fördern	2
			Unterziel 5.2: Naturerfahrungsräume ermöglichen und weiterentwickeln	2
			Unterziel 5.3: Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	2
13.a 13.b	Ziele zur Ausstattung der Entwicklungsländer mit Finanzmitteln und effektiven Planungs- und Managementkapazitäten zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen			



## SDG 14 – Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
14.1	Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Land ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern	Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2
14.2 bis 14.c	Ziele zum Schutz der Meeres- und Küsten-ökosysteme			



## SDG 15 – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
15.1	Bis 2020 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.2: Biologische Vielfalt bewahren	2
		Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen	Unterziel 4.2: Boden schützen und Bodenqualität sichern	2
			Unterziel 4.3: Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern	2
		Leitziel 7: Vorausschauende Bestands-sicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken	Unterziel 7.2: Nachhaltiges Wirtschaften stärken	3
15.2	Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.2: Biologische Vielfalt bewahren	2
15.3 15.4	Ziele zur Bekämpfung der Wüstenbildung und zum Schutz der Bergökosysteme			
15.5	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern	Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren	Unterziel 1.2: Biologische Vielfalt bewahren	2
15.6 15.7	Ziele zum angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen und zur Bekämpfung von Wilderei und dem Handel mit geschützten Tier- und Pflanzenarten			
15.8	Bis 2020 Maßnahmen einführen, um das Einbringen invasiver gebietsfremder Arten zu verhindern, ihre Auswirkungen auf die Land- und Wasserökosysteme deutlich zu reduzieren und die prioritären Arten zu kontrollieren oder zu beseitigen			
15.9	Bis 2020 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in die nationalen und lokalen Planungen, Entwicklungsprozesse und Armutsbekämpfungsstrategien und Gesamtrechnungssysteme einbeziehen			
15.a	Finanzielle Mittel aus allen Quellen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme aufbringen und deutlich erhöhen			
15.b 15.c	Ziele zur Finanzierung einer nachhaltigen Waldwirtschaft in den Entwicklungsländern			



## SDG 16 – Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
16.1	Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall verringern	Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen	Unterziel 10.5: Öffentliche Sicherheit erhöhen	4
		Leitziel 3: Umweltfreundliche Mobilität stärken, motorisierten Individualverkehr reduzieren	Unterziel 3.3: Lärmbelastung vermindern, Verkehrssicherheit erhöhen	2
16.2	Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert in der Verwaltung etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
16.3	Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten			
16.4	Bis 2030 illegale Finanz- und Waffenströme deutlich verringern, die Wiederingangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte verstärken und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen			
16.5	Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren			
16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	Leitziel 18: Nachhaltige kommunale Finanzpolitik gewährleisten	Unterziel 18.1: Verantwortungsvolle und generationengerechte Haushaltsführung gewährleisten	6
			Unterziel 18.2: Finanzielle Ressourcen effektiv und vorausschauend nutzen	6
		Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.2: Erhöhung der Dienstleistungsqualität der Verwaltung durch Digitalisierung	6
16.7	Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.1: Engagement der Einwohner*innen stärken, Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten strukturell im Verwaltungshandeln	6
			Unterziel 20.3: Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement aufbauen	6
16.8 16.9	Ziele zur Teilhabe der Entwicklungsländer an globalen Lenkungsinstitutionen und zur Registrierung der Geburten			
16.10	Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften	Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner*innenfreundliche Verwaltung stärken	Unterziel 19.2: Erhöhung der Dienstleistungsqualität der Verwaltung durch Digitalisierung	6
16.a 16.b	Ziele zur internationalen Zusammenarbeit beim Kapazitätsaufbau zur Verhütung von Gewalt und zur Bekämpfung von Terrorismus sowie zur Förderung nichtdiskriminierender Rechtsvorschriften und Politiken			



## SDG 17 – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

SDG-Unterziele (target)		Leitziele der LHH	Unterziele der LHH	Band
17.1 bis 17.13 17.15	Ziele zur Unterstützung der Entwicklungsländer mit Finanzmittel, zur Technologieförderung und zum Kapazitätsaufbau, zu gerechten multilateralen Handelssystemen sowie zur Verbesserung der Politik- und institutionellen Kohärenz			
17.14	Die Politikkohärenz zugunsten nachhaltiger Entwicklung verbessern	Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.3: Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement aufbauen	6
17.16	Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern zu unterstützen	Leitziel 16: Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln	Unterziel 16.2: Die Qualität internationaler Netzwerke nutzen und Städtepartnerschaften ausbauen	6
		Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
17.17	Die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften aufbauend auf den Erfahrungen und Mittelbeschaffungsstrategien bestehender Partnerschaften unterstützen und fördern	Leitziel 16: Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln	Unterziel 16.2: Die Qualität internationaler Netzwerke und Städtepartnerschaften ausbauen	6
		Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken	Unterziel 20.2: Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	6
17.18 bis 17.19	Ziele zur Unterstützung der Entwicklungsländer zum Aufbau von statistischen Kapazitäten			

## **2. Gesamtübersicht des Indikatorenkatalogs sowie ausgewählter Programme, Projekte und Maßnahmen**

In der nachfolgenden Übersicht sind die verwendeten Indikatoren den jeweiligen Leitzielen und Unterzielen der Landeshauptstadt Hannover (LHH) zugeordnet sowie die Programme, Projekte und Maßnahmen, die zur Umsetzung der Ziele beitragen, beziehungsweise zukünftig beitragen sollen, aufgeführt. Ergänzend sind – soweit möglich – für die jeweiligen Indikatoren die Daten 2019 dargestellt. Auf welche Unterziele (targets) der Globalen Agenda 230 dabei genau „eingezahlt“ wird, zeigt die Zuordnung auf der jeweiligen Unterziel-Ebene. Hervorzuheben ist dabei, dass ein kommunales Unterziel nicht nur ein, sondern auch mehrere Unterziele der SDG in ihrer Umsetzung unterstützen kann. Insgesamt werden für die LHH rund 180 Bezüge hergestellt.

## ÜBERSICHT 2

Zuordnung des Indikatorenkatalogs der Landeshauptstadt Hannover (LHH) zu den Leit- und Unterzielen sowie ausgewählte Daten 2019

### DIMENSION ÖKOLOGIE

#### Leitziel 1: Freiraumqualität sichern, biologische Vielfalt bewahren

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
11.3 11.7 12.2 15.1	1.1 <b>Grün- und Freiflächen sichern und vorausschauend entwickeln</b>	# 1. Grün- und Freiflächen	9.565 ha, 46,9 % (2018)  107 m³/Ew. öffentlich zugänglich (2018)	Größe der Grün- und Freiflächen in Hektar, Prozent der Stadtfläche und in Quadratmeter je Einwohner*in	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Freiraumentwicklungs-konzept „Stadtgrün 2030“</li> <li>■ Umsetzung Kleingarten-konzept 2016–2025</li> <li>■ Umsetzung Agrikultur-programm</li> <li>■ Leitlinien Gewerbeflächen-entwicklung</li> <li>■ Förderprogramm „Begrüntes Hannover“</li> </ul>
		# 2. Intensität der Flächennutzung und Flächenverbrauch	20.430 ha ges. (2018); 10.741 ha Siedlungsfläche (52,6 %) 3.500 ha Verkehrsfläche (17,1 %) 14.097 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche (69,0 %)	Flächen nach Nutzungsarten gesamt in Hektar und als Anteil an der gesamten Stadtfläche in Prozent sowie Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hektar und als Anteil an der Stadtfläche in Prozent	
6.6 11.3 12.2 15.1 15.2	1.2 <b>Biologische Vielfalt bewahren</b>	# 3. Schutzgebiete	4.326,7 ha Landschaftsschutzgebiete 932,9 ha Fauna-Flora-Habitat-Gebiete 474,6 ha Naturschutzgebiete 342,6 ha Geschützte Biotope 48 ha Geschützte Landschaftsbestandteile	Größe der Fläche von Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten und geschützten Landschaftsbestandteilen (einschl. FFH) in Hektar und als Anteil an der Stadtfläche in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programm „Mehr Natur in der Stadt“</li> <li>■ „Stadtgrün – Artenreich und vielfältig“</li> <li>■ Projekt „Städte wagen Wildnis“</li> <li>■ Mergelgrube HPC I Misburg</li> <li>■ Forstbetriebswerk 2012–2022</li> <li>■ Waldökologische Bestandsanalyse</li> </ul>
		# 4. Städtische Wälder	1.407 ha ges. (2012) 915 ha Naturnah bewirtschafteter Erholungswald 169 ha Altwarmbüchener Moor 125 ha Schutzwald 117 ha Erholungswald 81 ha Tiergarten	Gesamtfläche der städtischen Wälder nach Betriebsklassen in Hektar	

**DIMENSION ÖKOLOGIE**

**Leitziel 2: Treibhausgas-Emissionen erheblich reduzieren, Energie effizient nutzen und Klimaanpassung gestalten**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
7.3 11.b 12.2 13.2	2.1 Bis 2035 die Treibhausgas-Emissionen um 95 Prozent und den Endenergieverbrauch um 50 Prozent (gegenüber 1990) reduzieren	<p># 5. CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energieverbrauch</p> <p># 6. Energieverbrauch in kommunalen Liegenschaften</p> <p># 7. Wärme- und Stromverbrauch in ausgewählten öffentlichen Einrichtungen</p>	<p>5,2 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente (2015) – Treibhausgas-Emissionen</p> <p>11.959 GWh (2015) – Energieverbrauch ges.</p> <p>9,3 t CO<sub>2</sub>/Ew. (2015) – CO<sub>2</sub>-Emissionen/Ew.</p> <p>170,33 GWh</p> <p>384.633 MWh (2015); 36 % Schulen/Kitas</p>	<p>Treibhausgas-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub> und Energieverbrauch in Gigawattstunden (GWh) nach Sektoren (Wirtschaft, private Haushalte, Verkehr) und in Prozent gegenüber 1990; CO<sub>2</sub>-Emissionen je Einwohner*in und Jahr</p> <p>Endenergieverbrauch in Gigawattstunden (GWh) pro Budgetjahr</p> <p>Wärme- und Stromverbrauch nach Art der Energienutzung in Megawattstunden (MWh)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umsetzung Masterplan 100 % für den Klimaschutz</li> <li>■ Klimaschutzprogramm Hannover 2035</li> <li>■ Konzept für eine klimaneutrale Stadtverwaltung 2035</li> <li>■ Energiesparprogramme in Schulen, Kindertagesstätten und Verwaltung (GSE, KliK, Tatort Büro)</li> <li>■ e.coSport (Sportstättenanierung)</li> </ul>
7.a 13.2	2.2 Energieeffizienz fördern und ökologische Standards beim Bauen und Wohnen umsetzen	# 8. Passivhaus-Standard	1.903 (2020)	Anzahl der Wohneinheiten mit von proKlima bewilligten Fördermitteln (Passivhaus-Neubau-Wohngebäude und Nichtwohngebäude (NiWo) Neubau sowie Komplettanierung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ökologische Standards beim Bauen im kommunalen Bereich</li> <li>■ Weitgehend Passivhaus-Standard bei städtischen Neubauten</li> <li>■ enercity-Fonds proKlima</li> <li>■ Städtisches Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“</li> <li>■ Neubaugebiet Kronsberg-Süd</li> <li>■ Null-Emissionssiedlung zero:epark</li> </ul>
7.a 7.2 13.2	2.3 Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch steigern	# 9. Erneuerbare Energien	<p>2,5 % Erneuerbare Energien</p> <p>1.620 PV-Anlagen</p> <p>28.600 kWp</p> <p>0,47 m<sup>2</sup>/Ew.</p>	Anteil erneuerbarer Energien (Wind, Photovoltaik (PV); Biomasse, Gase) am Gesamtenergieverbrauch in Prozent sowie Anzahl und Leistung installierter Photovoltaikanlagen in Kilowatt peak (kWp) und installierte Modulfläche in Quadratmeter je Einwohner*in	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Solarkampagne „Hannover auf Sonnenfang“, digitaler Solaratlas</li> <li>■ Verpachtung von städtischen Dachflächen für Photovoltaikanlagen und Betrieb von Anlagen zur Eigenstromerzeugung</li> </ul>
11.b 13.1 13.2	2.4 Klimaangepasste Stadtplanung fördern und Überflutungsrisikos bei Starkregenereignissen verringern	<p># 10. Klima-ökologische Ausgleichsflächen</p> <p># 11. Straßenbäume</p>	<p>8.632 ha (42 %); (2016)</p> <p>46.994 (2020); 580 Neupflanzungen, 427 Fällungen (2020)</p>	<p>Kaltluftproduzierende Flächen nach Art der Kaltluftlieferung, Gesamtgröße in Hektar und Anteil am Grünflächenbestand in Prozent</p> <p>Anzahl der Straßenbäume, Neupflanzungen und Fällungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anpassungsstrategie an den Klimawandel, Fachkarte Klimaanpassung</li> <li>■ Förderprogramm „Begrüntes Hannover“</li> <li>■ Pilotprojekt „KlimaWohl“</li> <li>■ Verbundprojekt TransMIT (Ressourcenoptimierte Stadtquartiere der Zukunft)</li> </ul>

## DIMENSION ÖKOLOGIE

Leitziel 3: Umweltfreundliche Mobilität stärken,  
motorisierten Individualverkehr reduzieren

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
11.2	3.1 Umweltverbund stärken, Barrierefreiheit und Erreichbarkeit verbessern	# 12. Modal Split (Verkehrsmittelwahl)	26 % zu Fuß; 19 % Fahrrad; MIV 36 %; ÖPNV 19 % (2017)	Anteile der Verkehrsmittel (zu Fuß, Fahrrad, motorisierter Individualverkehr (MIV), ÖPNV) an allen in der Stadt zurückgelegten Wegen in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Masterplan Mobilität 2025</li> <li>■ Leitbild Radverkehr</li> <li>■ Initiative „Hannover – Lust auf Fahrrad“</li> <li>■ Veloroutenkonzept</li> <li>■ Entwicklung und Aufbau Verkehrsmanagementsystem</li> <li>■ Hybrid- und Elektrobusse im ÖPNV</li> </ul>
		# 13. Pkw-Dichte	218.632 ges. (2020) 402/1.000 Ew.	Anzahl der Pkw insgesamt, Anzahl Pkw je 1.000 Einwohner*innen sowie nach alternativen Antriebsarten	
		# 14. Carsharing-Angebot	481 (2020) 89/100.000 Ew.	Anzahl an Carsharing-Fahrzeugen (stationsbasiert und freefloating) gesamt und je 100.000 Einwohner*innen	
		# 15. ÖPNV-Angebot und -Nachfrage	172 Mio./Jahr; 58,5 % Hybrid- und Elektrobusse	Anzahl der Fahrgäste der ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG in Mio./Jahr sowie Anteil der Hybrid- und Elektrobusse in Prozent	
		# 16. ÖPNV-Erschließung	93 %	Anteil der Einwohner*innen (in Prozent) innerhalb der Stadt Hannover mit Wohnsitz in einer Entfernung von maximal 300 Metern zur nächsten Bushaltestelle und maximal 500 Metern zur nächsten S-Bahn/Stadtbahn-Haltestelle	
11.2	3.2 Elektromobilität fördern und urbane Logistik stadtvträglich gestalten	# 17. Elektromobilität und Ladeinfrastruktur	1.905 (0,75 %) Elektrofahrzeuge gesamt(2020) 155 öff. zugängl. Ladepunkte (06/2020) 32 (6,6 %) Elektrofahrzeuge Fuhrpark LHH	Anzahl der zugelassenen Elektrofahrzeuge (einschließlich Plug-in-Hybrid- und Wasserstoff-Brennstoffzellenautos); Anzahl öffentlich zugänglicher Ladepunkte im Sinne der Ladeinfrastruktur-Konzession; Anzahl der Elektrofahrzeuge im Fuhrpark der LHH im Vergleich zu Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 2,8 Tonnen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Projekt Elektromobilität „Hannover stromert“</li> <li>■ Ausbau der Ladeinfrastruktur</li> <li>■ Umrüstung kommunaler Fuhrpark</li> <li>■ Pilotprojekt „Urbane Logistik“</li> </ul>
3.4	3.3 Lärmbelastung vermindern, Verkehrssicherheit erhöhen	# 18. Lärmbelastung	59.700 belastete Menschen ges. (2017)	Anzahl belasteter Menschen in Isophonenflächen mit bestimmten Pegeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lärmaktionsplan 2018</li> <li>■ Kampagne „Gib mir Acht“</li> </ul>
3.6		# 19. Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	170	Anzahl innerorts verunglückter Kinder (unter 15 Jahre) bei Verkehrsunfällen sowie nach Art der Verkehrsbeteiligung	
11.2	3.3 Lärmbelastung vermindern, Verkehrssicherheit erhöhen				
16.1					

**DIMENSION ÖKOLOGIE**

**Leitziel 4: Gesunde Lebensgrundlagen sicherstellen, Ressourcen schützen**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
3.9 11.6	4.1 <b>Luftqualität verbessern</b>	<b># 20. Luftqualität</b>	39 µg/m³ Verkehrsmessstation Göttinger Str. 16 µg/m³ Hintergrundstation	Luftschadstoffbelastung durch Stickstoffdioxid (NO <sub>2</sub> ) an der Verkehrsmessstation Göttinger Straße und der Hintergrundstation Lindener Berg sowie an den Passivsammlerstandorten als Jahresmittelwerte in Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) und Schadstoffüberschreitungen ausgewählter EU-Grenzwerte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Luftqualitätsüberwachung</li> <li>Fortschreibung und Umsetzung „Luftqualitätsplan“</li> </ul>
11.3 11.6 12.2 12.4 15.1	4.2 <b>Boden schützen und Bodenqualität sichern</b>	<b># 21. Altlasten</b>  <b># 22. Schutzwürdige Böden</b>	141 untersucht (2012–2018) 19 saniert  45 km² (22 %) – sehr hohe Schutzwürdigkeit 38 km² (18 %) – hoch bis mittel 121 km² (60 %) – gering bis nicht vorhanden	Anzahl untersuchter und sanierter Altlastenflächen mit sensibler Nutzung (Spielplätze)  Schutzwürdige Böden nach Bodenklassen in Quadratkilometer und als Anteil an der Gesamtfläche in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>Altlastenprogramm 2012–2018</li> <li>Systematische Erkundung stadteigener Verdachtsflächen</li> <li>Bodenfunktionsbewertung zur Schutzwürdigkeit von Böden</li> </ul>
6.b 6.3 6.4 6.6 12.2 12.4 14.1 15.1	4.3 <b>Gute Trinkwasser- und Grundwasserqualität erhalten, Gewässergüte verbessern</b>	<b># 23. Trinkwasserverbrauch</b>  <b># 24. Abwasserbehandlung</b>  <b># 25. Klärschlammqualität</b>  <b># 26. Gewässergüte</b>	142 l/Ew. (2019)  Alle aktuellen gesetzlichen Grenzwerte werden unterschritten  Alle aktuellen gesetzlichen Grenzwerte werden unterschritten  48,6 % in Güteklasse II	Trinkwasserverbrauch der Tariffkund*innen im Wasserversorgungsnetz der enercity AG, Hannover, in Litern pro Einwohner*in und Tag  Abwasser-Reinigungsleistung des Klärwerkverbundes der Stadtentwässerung Hannover für ausgewählte Parameter  Gehalt des Klärschlammes an Schwermetallen und organischen Schadstoffen in Milligramm pro Kilogramm (mg/kg) beziehungsweise Nanogramm pro Kilogramm (ng/kg) Trockenmasse und im prozentualen Vergleich zu Grenzwerten  Biologische Qualität der Fließgewässer – Anteil der Länge in Güteklasse II an der Gesamtlänge aller Fließgewässer in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mischwald-Pflanzprogramm im Wasserschutzgebiet Fuhrberger-Feld</li> <li>Ressourcenoptimierte Transformation von Misch- und Trennentwässerung in Bestandsquartieren mit hohem Siedlungsdruck (TransMiT)</li> <li>Gewässergütekarte 2018</li> <li>Gewässerrenaturierung</li> <li>Grundwassermonitoring</li> </ul>
8.4 11.6 12.2 12.5	4.4 <b>Abfälle vermeiden und verwerten, Restabfall reduzieren</b>	<b># 27. Abfallaufkommen</b>	481 kg/Ew. ges.; 222 kg/Ew. entsorgt	Aus der Region Hannover angelieferte und entsorgte Menge an Abfällen sowie die getrennt erfasste Wertstoffmenge aus Haushalten in Kilogramm je Einwohner*in und Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Initiative „Hannover sauber“</li> <li>Aktion „Hannover ist putzmunter“</li> <li>Initiative „Hannoccino“ (Mehrwegbecher)</li> <li>HOP! – Hannover ohne Plastik</li> <li>Bildungsprojekte zu Nachhaltigen Lebensstilen</li> </ul>

## DIMENSION ÖKOLOGIE

## Leitziel 5: Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensweisen fördern

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
4.7 10.3 12.8 13.3	5.1 Wissen vermitteln und Gestaltungs-kompetenz fördern	# 28. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kindertagesstätten und Schulen	641 Angebote 60.913 Teilnehmer*innen	Anzahl durchgeführter Unterrichtsangebote, Werkstätten, Fortbildungen, Führungen, Veranstaltungen und Anzahl Teilnehmer*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Projekt „Papierwende“</li> <li>■ Energiesparprogramme in Schulen und Kindertagesstätten (GSE, KliK)</li> <li>■ Nachhaltige Schülerfirmen; Werkstattangebote zu nachhaltigen Lebensstilen</li> <li>■ Programm „Unsere Schule handelt fair“ und „Fairtrade Schools“</li> </ul>
4.7 11.3 12.8 13.3	5.2 Naturerfahrungsräume ermöglichen und weiterentwickeln	# 29. Außerschulische Lernorte und Naturerfahrungsräume	27 ha 1.996 Angebote 66.290 Besucher*innen	Größe in Hektar (ha) und Anzahl durchgeführter Unterrichtsangebote, Werkstätten, Fortbildungen, Führungen, Veranstaltungen und Aktionen sowie Anzahl Teilnehmer*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schulbiologiezentrum Hannover</li> <li>■ Waldstation Eilenriede</li> <li>■ Kinderwald Hannover</li> </ul>
4.7 8.7 10.3 12.3 12.8 13.3	5.3 Erwachsenenbildung – Umweltbewusstsein schärfen, nachhaltige Lebensstile fördern	# 30. Umweltbildung und nachhaltige Lebensstile für Erwachsene		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Angebote zu Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>■ Welt-Fairtrade-Tag und Faire Woche</li> <li>■ Initiative „HOP! Hannover ohne Plastik“</li> <li>■ Veranstaltung „Autofreier Sonntag – Hannovers Klimafest“</li> <li>■ Bildungsangebote zum Lebenslangen Lernen</li> <li>■ Interaktive Ausstellungen</li> <li>■ Weiterbildungen</li> </ul>

**DIMENSION ÖKONOMIE**

**Leitziel 6:  
Hannover als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
8.1 8.2 8.3 9.1 9.2	<b>6.1 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärken und ausgeglichene Wirtschaftsstrukturen fördern</b>	<b># 31. Bruttoinlandsprodukt</b>	33.667 Mio. € (2018) 78.994 €/erwerbstätige Person u. Jahr	Bruttoinlandsprodukt gesamt in Millionen Euro und je Erwerbstätige Person in 1.000 Euro pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirtschaftsstruktur und Leitbranchen</li> <li>Neuaufstellung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes</li> <li>Integriertes Konzept zu einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt</li> </ul>
		<b># 32. Gewerbe- und Einkommensteuer</b>	759,2 Mio. € Gewerbesteuer 270,7 Mio. € Gemeindeanteil Einkommensteuer	Gewerbesteuer und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Millionen Euro (netto) pro Jahr	
		<b># 33. Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftsabschnitten</b>	15,3 % Gesundheits- u. Sozialwesen 13,4 % Verarbeitendes Gewerbe 9,8 % sonst. wirtsch. Dienstleistungen 9,6 % Handel	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort nach Klassifikation der Wirtschaftsabschnitte	
		<b># 34. Einzelhandelszentralität</b>	24.008 €/Ew. Kaufkraft 6.057 €/Ew. Einzelhandelskaufkraft 6.471 € Einzelhandelsumsatz/Ew. 123,6 Einzelhandelszentralitätskennziffer	Kaufkraft, Einzelhandelskaufkraft und Einzelhandelsumsatz je Einwohner*in in Euro sowie Einzelhandelszentralitätskennziffer	
		<b># 35. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigungsquote</b>	212.575 SVB 68,0 % Beschäftigungsquote	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) und geringfügig Entlohnte am Wohnort sowie Beschäftigungsquote in Prozent	
4.2 4.4 8.2 8.3 8.5 8.6 10.2	<b>6.2 Arbeit und Beschäftigung sowie berufliche Aus- und Weiterbildung fördern</b>	<b># 36. Pendler*innenbewegung</b>	179.865 Einpendler*innen 63.479 Auspendler*innen 54,8 % Pendler*innensaldo	Anzahl der Ein- und Auspendler*innen sowie Pendler*innensaldo absolut und in Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Wohnort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Städtisches Integrationsmanagement für Geflüchtete</li> <li>Fachkräfteallianz in der Region Hannover</li> <li>„Stadt-Hannover-Preis – Frauen machen Standort“</li> <li>Kommunale Beschäftigungsförderung und Stützpunkt Hölderlinstraße</li> <li>Ausbildungsportal und „Lange Nacht der Berufe“</li> </ul>
		<b># 37. Arbeitslosigkeit</b>	23.396 ges. 38,8 % Ausländer*innen; 62,1 % (25–49 Jahre)	Anzahl der Arbeitslosen insgesamt, Anteile der arbeitslosen Ausländer*innen sowie Anteile der Arbeitslosen nach Alter	
		<b># 38. Auszubildende</b>	40.367 ges., davon 26.150 an Berufsschulen	Anzahl der Schüler*innen an berufsbildenden Schulen nach Schulformen und nach Berufsfeldern	

## DIMENSION ÖKONOMIE

## Leitziel 7: Vorausschauende Bestandssicherung und -entwicklung gewährleisten, nachhaltiges Wirtschaften stärken

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
8.2 8.3 9.5	7.1 Bestand von Unternehmen sichern und Neuanstellungen fördern	# 39. Bestand an Unternehmen	22.626 Unternehmen; 311.522 SVB, davon 175 Großunternehmen mit 185.408 SVB (2018)	Unternehmen nach Größen- klassen der sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kommunale Wirtschaftsförderung: Netzwerke/ Beratungsangebote</li> <li>■ Lokale Ökonomie/Interessens- und Standortgemeinschaften</li> <li>■ kreHtiv Netzwerk Hannover e. V.</li> <li>■ Wirtschaftsfördergesellschaft hannoverimpuls GmbH: Start-up-Programme</li> </ul>
2.3 2.4 7.3 7.a 8.4 8.9 9.4 12.b 12.5 12.6 13.2 15.1	7.2 Nachhaltiges Wirtschaften stärken	# 41. Unternehmen mit ÖKOPROFIT-Auszeichnung	214 Betriebe (1999–2020) Einsparungen Runde 2019/2020: 4.757 t CO <sub>2</sub> 617 t Abfall 8.647 m <sup>3</sup> Wasser 15.824 MWh Energie 2.891.000 Euro	Gesamtzahl der Betriebe mit ÖKOPROFIT-Auszeichnung und Summe der Einsparungen pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Auszeichnung ÖKOPROFIT Hannover/ÖKOPROFIT-Klub</li> <li>■ HMTG: „Hannover living – nachhaltig unterwegs“</li> <li>■ Hannover Congress Centrum (HCC): nachhaltiger Kongressstandort</li> <li>■ Agrikulturprogramm</li> <li>■ Weiterentwicklung Wochen- und Bauernmärkte</li> <li>■ Förderprogramm „IKOPRO-LIST“</li> </ul>
		# 42. Nachhaltiger Tourismus		Qualitative Beschreibung	
		# 43. Regionale Landwirtschaft	2.527 ha (12,4 %) 8 % ökologisch bewirtschaftet	Landwirtschaftliche Nutzflächen (Acker, Grünland) in Hektar und als Anteil an der gesamten Stadtfläche sowie Flächen mit ökologischer Bewirtschaftung als Anteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Prozent	
8.3	7.3 Vorhandene Gewerbegebiete sichern und weiterentwickeln	# 44. Verfügbarkeit von Gewerbeflächen		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Leitlinien zur Gewerbeflächenentwicklung</li> <li>■ Nachhaltige Gewerbegebiete</li> <li>■ „Nachhaltiges Gewerbegebiet KlimaList“</li> </ul>

**DIMENSION ÖKONOMIE**

**Leitziel 8:  
Innovationskraft stärken**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
4.3 4.5 8.3 9.5	8.1 Hannover als Hochschul- und Wissenschaftsstandort stärken, Kooperationen ausbauen	# 45. Studierende	50.266 ges., 7.976 (15,9 %) Bildungsausländer*innen (WS 2019/2020)	Anzahl der Studierenden und Bildungsausländer*innen an Hochschulen und Fachhochschulen in der LHH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Cluster Forschungseinrichtungen</li> <li>■ Exzellenzinitiative</li> <li>■ Initiative Wissenschaft Hannover</li> <li>■ Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (WTH)</li> <li>■ Handlungsprogramm „Willkommenskultur für internationale Studierende“</li> <li>■ Handlungsfelder hannoverimpuls GmbH: Life Sciences und Medizintechnik, Digitale Wirtschaft und Produktionstechnologie, Bereich Technologie und Innovation (TI), Energie und Mobilität, Internationalisierung</li> <li>■ Initiative „Urbane Logistik“</li> </ul>
		# 46. Innovation und Internationalisierung		Qualitative Beschreibung	

## DIMENSION SOZIALES

## Leitziel 9: Bedarfsgerechten, barrierefreien und preiswerten Wohnraum sicherstellen, Quartiere sozial und inklusiv weiterentwickeln

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
10.2 11.1	9.1 Angemessenen Wohnraum für alle schaffen, Wohnungsbestand weiterentwickeln	# 47. Wohnungsbestand	296.889 ges. (2018) 15,0 % (1–2 Zi.Whg.) 60,6 % (3–4 Zi.Whg.) 24,4 % (5–mehr Zi.Whg.) 42,0 m <sup>2</sup> /Ew.	Anzahl Wohnungen und deren Anteil nach Wohnungsgröße in Prozent sowie Wohnfläche je Einwohner*in in Quadratmetern	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wohnkonzept 2025</li> <li>■ Wohnflächeninitiative</li> <li>■ Hannoversche Wohnungsbauoffensive 2016</li> <li>■ Neubaugebiete, z. B. Kronsberg Süd und Wasserstadt Limmer</li> <li>■ Kommunales Wohnraumförderprogramm</li> </ul>
		# 48. Wohnraumförderung	19.360 Sozialwhg 19.694 ausgeübte Belegrechte 1.787 frei gemeldete Whg. 2.611 anerkannt. Vermittlungsanträge 1.335 Vermittlungen	Anzahl Sozialwohnungen, Anzahl der ausgeübten Belegrechte sowie Anzahl der freigemeldeten Wohnungen, anerkannter Vermittlungsanträge und Vermittlungen	
		# 49. Preiswerter Wohnraum	durchschnittl. 8,94 €/m <sup>2</sup> 30,5 % über 10 €/m <sup>2</sup>	Inserierte Angebotsmieten nach Wohnungsgrößen bei Neu- und Wiedervermietungen in Euro pro Quadratmeter	
		# 50. Angemessener Wohnraum	10.255 ges. 3.085 (KdU) davon 51 Whg. für 4-Pers.HH, 3 Whg. für 5-Pers.HH	Anzahl der inserierten Mietwohnungen insgesamt, nach Wohnungsgröße und nach „Angemessenheit der Kosten der Unterkunft“ (KdU)	
		# 51. Wohngeldbezug	4.176	Anzahl der Haushalte mit Wohngeldbezug	
		# 52. Wohnungsleerstand	5.223 Whg.leerstände; 1,8 % Whg.leerstandsquote (2020)	Anzahl der Wohnungsleerstände und Wohnungsleerstandsquote	
		# 53. Kommunaler Wohnungsbau	1.295 fertiggestellte Whg.; 2,4 Whg./1.000 Ew. Baugenehmigungen: 2.964	Anzahl der fertiggestellten Wohnungen gesamt und je 1.000 Einwohner*innen (Bauintensität)	
		10.2 11.1 11.3 11.7	9.2 Quartiere sozial und inklusiv entwickeln	# 54. Soziale und inklusive Quartiersentwicklung	
# 55. Wohnungsnahe Grünversorgung	Unterschiedliche Versorgungsgrade (siehe Karte)			Anteil der Wohnbebauung innerhalb eines 325 Meter-Radius um wohnungsnahes Grün	
# 56. Wohnungsnahe Grundversorgung	102,8 % LHH ges.			Kaufkraftbindungsquote in Prozent für einzelne Stadtteile	

**DIMENSION SOZIALES**

**Leitziel 10: Familien-, jugend- und senior\*innengerechte Infrastruktur stärken, Teilhabe ermöglichen**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
4.2 11.7	10.1 Familienfreundliche Infrastruktur bedarfsgerecht gestalten	# 57. Versorgungsgrad Kinderbetreuung  # 58. Spielplatzversorgung	35.587; Versorgungsquote: 43,1 % (0–2 Jahre) 62,6 % (1–2 Jahre) 97,6 % (3–5 Jahre) 73,3 % (Grundschul-kinder)  52,4 % (sehr gut/gut) 15,4 % (ausreichend) 32,2 % (mangelhaft/ ungenügend)	Anzahl genehmigter Betreuungsplätze, Anteil betreuter Kinder und Versorgungsquote in Prozent  Versorgungsgrad an Spielplätzen nach Spielbezirken auf der Grundlage von 2,55 Quadratmeter Spielfläche je Einwohner*in im Spielbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Familienkonferenzen</li> <li>■ Empfehlungen zu familienpolitischen Handlungsleitlinien und -maßnahmen 2016–2021</li> <li>■ Programm „Hannoversche Kindertagesstätten auf dem Weg zur Inklusion“</li> <li>■ Familienzentren; Stadtteilmütter und -väter</li> <li>■ Spielparks, Kinderspiel- und Bolzplätze</li> </ul>
10.2 11.3	10.2 Jugendgerechte Kommune gestalten	# 59. Jugendgerechte Stadt		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jugend lebt Stadt – jugendgerechtes Hannover</li> <li>■ Fachstelle für Jugendbeteiligung</li> <li>■ Jugendzentren/-treffs</li> <li>■ Haus der Jugend, JugendFerienService</li> </ul>
1.3 2.1 10.2	10.3 Teilhabe trotz Armut ermöglichen	# 60. Armutsgefährdung  # 61. Transferleistungsquote	21,40 %  79.850 (14,7 %); 26,5 % (Kinder) 23,1 % (Familien) 46,0 % (Alleinerziehende)	Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von unter 60 Prozent des Medians in Prozent (Armutsgefährdungsquote)  Anzahl der Empfänger*innen von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach Alter, Bedarfsgemeinschaften, Nationalität, absolut und als Anteil an der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ „Der Hannoversche Weg – Lokaler Beitrag für Perspektiven von Kindern in Armut“ HannoverAktivPass</li> <li>■ Kommunale Beschäftigungsförderung</li> <li>■ Kommunale Wohngeldkampagne</li> <li>■ Präventionsprojekt „Alter-Armut-Schulden“</li> <li>■ HannoverAktivPass</li> </ul>
1.3 3.8 10.2	10.4 Selbstständiges, generationengerechtes Leben und Wohnen im Alter unterstützen	# 62. Versorgungsgrad von Pflegebedürftigen  # 63. Grundsicherung im Alter	25.795 insg.; 12.435 zu Hause ohne Pflegedienst 115 Pflegedienste/ 4.920 Personal; 92 Pflegeheime/ 5.104 Personal (2017)  13.229 (9,9 %)	Anzahl der Pflegebedürftigen sowie Inanspruchnahme pflegerischer Versorgung nach Pflegeart sowie Anzahl Personal  Anzahl der 60plus-Empfänger*innen von Transferleistungen absolut und als Anteil an der Bevölkerung sowie nach Geschlecht und Nationalität	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Seniorenplan 2021</li> <li>■ Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung</li> <li>■ Quartierszentrenbildung/ Förderung ambulanter Gesundheits- und pflegezentren</li> <li>■ Angebote des Kommunalen Seniorenservice Hannover (KSH)</li> <li>■ Digitalisierung in der Senior*innenarbeit</li> </ul>
16.1	10.5 Öffentliche Sicherheit erhöhen	# 64. Öffentliche Sicherheit	69.613 Straftaten; 25.311 Vorgänge	Anzahl der Straftaten gesamt und nach Straftatengruppen in Prozent sowie Anzahl Ordnungswidrigkeiten nach Ordnungswidrigkeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umsetzung und Weiterentwicklung Konzept „Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum“</li> <li>■ Konzept zur Sicherheit von Veranstaltungen</li> </ul>

## DIMENSION SOZIALES

## Leitziel 11: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten, Lebenslanges Lernen fördern

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
4.a 4.1 4.4 4.5 4.6 8.6 10.2	11.1 Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht gestalten	# 65. Bedarfsgerechtes Schulplatzangebot	99 Schulen, 46.689 Schüler*innen	Anzahl Schulen und Anzahl Schüler*innen nach Schulformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kommunaler Schulentwicklungsplan 2020</li> </ul>
		# 66. Schulformwechsler*innen	597, davon 309 ursprünglich Gymnasium	Anzahl der vollzogenen Schulformwechsel in den Jahrgängen fünf bis neun	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einrichtung Bildungsbüro</li> <li>■ „Schule [Plus] – Programm Lebensort und Schule“</li> </ul>
		# 67. Bildungserfolge und Schulabbrecherquote	44,7 % Allgemeine Hochschulreife 5,2 % schulischer Teil Fachhochschulreife 30,8 % mittlere Schulabschlüsse 12,6 % Hauptschulabschluss 6,7 % ohne Hauptschulabschluss	Anteil der Schulabschlüsse aller Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen, differenziert nach Schulformen sowie Anteil ohne Hauptschulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ „Bildung integriert“</li> <li>■ „Bildung von Anfang an“</li> <li>■ Unterstützungsmanagement zum Übergang Schule – Beruf der LHH</li> </ul>
4.1 4.a 10.2	11.2 Ganztagsschulen ausbauen und inklusive Beschulung ermöglichen	# 68. Ganztagsgrundschul-Angebot	44 ges. 9.241 Schüler*innen 72,1 % Betreuungsquote	Anzahl Ganztagsgrundschulen und Anteil an allen Grundschulen sowie Anzahl Schüler*innen, die die Ganztagsgrundschule in Anspruch nehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Weiterentwicklung „Qualitätsoffensive Grundschulkindertbetreuung“</li> <li>■ Programm „Rucksack Schule“</li> </ul>
		# 69. Inklusive Beschulung	2.565, davon 65 % in Sek I an IGS	Anzahl inklusiv beschulter Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gesamt, nach Förderschwerpunkten und nach einzelnen Schuljahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Weiterentwicklung der inklusiven Beschulung</li> <li>■ Projekt „Bildung integriert“ – Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement</li> <li>■ Inklusionsbeirat der LHH</li> <li>■ „Schwerpunktschulen“</li> </ul>
4.3 8.5 10.2 10.3	11.3 Lebenslanges Lernen unterstützen	# 70. Lebenslanges Lernen	30.391 ges. 13.079 Programmbereich Sprachen	Anzahl der Kursteilnehmer*innen in der VHS Hannover insgesamt und nach Programmbereichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Angebotsbereiche der VHS Hannover</li> </ul>
		# 71. Zweiter Bildungsweg	34 durchgeführte Kurse; 569 Teilnehmer*innen 178 Prüfungskandidat*innen	Anzahl der in der VHS Hannover durchgeführten Kurse, Teilnehmer*innenzahl und Zahl der Prüfungskandidat*innen (gesamt, Haupt- und Real-schulabschluss)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundbildung/nachholende Schulabschlüsse der VHS Hannover</li> </ul>

**DIMENSION SOZIALES**

**Leitziel 12:  
„Sport für alle“ gestalten**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
3.4 11.7	12.1 <b>Sportengagement steigern, vielfältige, inklusive Bewegungsangebote schaffen</b>	<b># 72. Organisationsgrad Vereinssport</b>	115.600 ges.; 21,3 % Organisationsgrad ges. (2020) 61,8 %: höchster Organisationsgrad (7–14 Jahre) 14,8 %: niedrigster Organisationsgrad (27–40 Jahre)	Anzahl Mitglieder in Sportvereinen gesamt und Organisationsgrad nach Alter in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Qualifizierungsangebote für unterrepräsentierte Zielgruppen</li> <li>■ Frühkindliche Bewegungsförderung</li> <li>■ Sport im öffentlichen Raum</li> <li>■ Kontaktstelle „Inklusion im und durch Sport“</li> </ul>
		<b># 73. Selbstorganisierter Sport</b>		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umsetzung Sportentwicklungsplan 2016 „Sport für alle“</li> <li>■ „Sport im Park“</li> <li>■ Thementage Sport</li> <li>■ Internationaler Hannover Cup</li> <li>■ Hannoversche Stadtstaffel</li> </ul>
3.4 11.3 11.7	12.2 <b>Verbesserung der Sportraumsituation</b>	<b># 74. Sportraumversorgung</b>	Sportinnenräume: 94 % (ges. LHH) 58 % (Ricklingen) bis 192 % (Mitte) Sportaußenräume: 148 % (ges. LHH) 60 % (Vahrenwald/List) bis 238 % (Herrenhausen/Stöcken)	Versorgungsgrad an Sportinnen- und Sportaußenraumflächen in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schaffung neuer Sportstätten</li> <li>■ Öffnung von Sporträumen für den informellen Sport</li> <li>■ Umsetzung Bäderkonzept</li> </ul>
		<b># 75. Bäderversorgung</b>	Hallenbäder: 6 7 m <sup>2</sup> /1.000 Ew. 257.133, Freibäder: 7 24 m <sup>2</sup> /1.000 Ew. 499.082	Anzahl der Bäder (Hallen- und Freibäder), Versorgungsgrad Wasserfläche in Quadratmetern je 1.000 Einwohner*innen und Anzahl Besucher*innen	

## DIMENSION SOZIALES

## Leitziel 13: Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
10.3 11.b 11.2 11.3 11.7	13.1 Räume barrierefrei/ rollstuhlgerecht gestalten	# 76. Barriere- freiheit		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ „Runder Tisch für Menschen mit Behinderung“</li> <li>■ Barrierefreiheit für bauliche Anlagen, öffentliche Räume/Grünflächen, ÖPNV und öffentliche Verkehrsflächen</li> <li>■ Hannover in leichter Sprache</li> </ul>
8.5 10.3	13.2 Inklusive Bildung und Beschäftigung ermöglichen	# 77. Inklusive Bildung und Beschäftigung		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Inklusionsbeirat der LHH</li> <li>■ Programm „Hannoversche Kitas auf dem Weg zur Inklusion“</li> <li>■ Inklusive Beschulung</li> <li>■ Kommunale Beschäftigungsförderung und Stützpunkt Hölderlinstraße</li> <li>■ Weiterbildung VHS Hannover</li> <li>■ Förderpreis für Inklusion in der Wirtschaft</li> </ul>
11.3	13.3 Inklusion durch Kultur und Sport und stärken	# 78. Inklusive Kultur- und Sportangebote		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Special Olympics</li> <li>■ Ausstellung BewegGründe Kontaktstelle „Inklusion im und durch Sport“</li> <li>■ „Forum Artikel 30 UN-BRK/ Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport“</li> <li>■ Barrierefreie Zugänge zu Kultur, Freizeit und Sport</li> </ul>

**DIMENSION SOZIALES**

**Leitziel 14: Integration erleichtern, gleichberechtigte Teilhabe für Menschen ermöglichen, vor Diskriminierung schützen**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
10.3 10.7	14.1 Gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Leben	# 79. Bevölkerung mit Migrationshintergrund	206.855 (38,1%)	Anzahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gesamt und Anteil in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lokaler Integrationsplan – Neuauflage LIP 2.0</li> <li>■ Städtisches Integrationsmanagement</li> </ul>
		# 80. Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken</li> <li>■ Integrationskonzept „Flüchtlinge – Von der Unterkunft in die Stadtteile“</li> </ul>
10.3 10.7	14.2 Sprachkompetenz fördern und Partizipation ermöglichen	# 81. Spracherwerb Deutsch	232 Kurse 3.461 Teilnehmer*innen 25.358 Unterrichtsstd.	Anzahl der Kurse, Teilnehmer*innen und der geleisteten Unterrichtsstunden von VHS Chance entlang der Bildungskette	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ VHS Chance</li> <li>■ Weiterbildungsberatung Hannover (WBB)</li> <li>■ Koordinationsstelle Netzwerk ALBuM</li> <li>■ Stadtteilorientierte Sprachkurse und Willkommenskurse</li> <li>■ Stadtteilmütter und -väter</li> <li>■ Integrationslots*innen</li> </ul>
5.1 10.3	14.3 Vor Diskriminierung schützen	# 82. Antidiskriminierung und Antirassismus		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Antidiskriminierungsstelle (ADS) der LHH</li> <li>■ Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus der LHH</li> <li>■ Kampagne „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“</li> </ul>

## DIMENSION KULTUR

## Leitziel 15: Infrastrukturen und Kulturlandschaften weiterentwickeln

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
4.7 8.3	15.1 Kulturlandschaften vielfältig gestalten, Infrastruktur und Förderlandschaft entwickeln	# 83. Museen und ausgewählte Kultureinrichtungen  # 84. Künstler*innen- und Kulturförderung	30 Projektanträge 1.032 Mio. € Projektvolumen 21 geförderte Projekte	Anzahl Besucher*innen in ausgewählten Kultureinrichtungen  Anzahl Projektanträge, Projektvolumen in Euro und Anzahl geförderter Projekte zum Innovationsfonds Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ „Vorwärts nach weit – der Kulturentwicklungsplan 2030 für Hannover“</li> <li>■ MuseumsCard</li> <li>■ Innovationsfonds Kunst und Kultur</li> <li>■ Angebote der Musikschule der LHH</li> <li>■ Angebote des Kommunalen Kino (Koki) Hannover</li> </ul>
8.3	15.2 Lokale Netzwerke stärken, Zusammenarbeit mit Kreativwirtschaft und lokaler Wirtschaft gestalten	# 85. Lokale Netzwerke und Kreativwirtschaft		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ kreHtiv Netzwerk Hannover e. V.</li> <li>■ UNESCO City of Music</li> </ul>
11.4	15.3 Kulturelles Erbe bewahren	# 86. Garten- und Friedhofskultur  # 87. Stadtgedächtnis und Erinnerungskultur	585.000 Besucher*innen, zzgl. 220.000 Veranstaltungsbesuche in Herrenhäuser Gärten	Qualitative Beschreibung  Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gesamtprogramm „Herrenhäuser Gärten“</li> <li>■ Veranstaltungen zu den Hannoverschen Parks und Friedhöfen – „Offene Pforte“</li> <li>■ Sicherung und Erhaltung von Archiv- und Museums-gut</li> </ul>

## DIMENSION KULTUR

## Leitziel 16: Hannover als internationale Kulturstadt entwickeln

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
8.3	16.1 Transkulturelle Öffnung des Kulturbetriebs voranbringen und kulturelle Vielfalt sichtbar machen	# 88. Internationale Kulturarbeit und kulturelle Vielfalt		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Handlungskonzept „Internationale Stadt“</li> <li>■ Musikfest „Fete de La Musique“</li> <li>■ Initiative „Welcome Artists“</li> </ul>
4.7 17.16 17.17	16.2 Die Qualität internationaler Netzwerke nutzen und Städtepartnerschaften ausbauen	# 89. Städtepartnerschaften	7 Städtepartnerschaften 59 Projekte 8 Einwohner*innen-Reisen	Anzahl Städtepartnerschaften, durchgeführte Projekte und Einwohner*innenreisen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ UNESCO City of Music</li> <li>■ UNESCO Creative Cities Network</li> <li>■ Städtepartnerschaften</li> <li>■ Projekt „KlimaKunstStädte“</li> </ul>

**DIMENSION KULTUR**

**Leitziel 17: Eine Stadt für alle und Kultur mit allen gestalten, neue Zugänge zum gesellschaftlichen Leben schaffen**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
4.7 10.3	17.1 Barrieren durch kulturelle Bildung abbauen, Teilhabe und Beteiligung ermöglichen	# 90. Stadtteilkultureinrichtungen	863.602	Anzahl der Besucher*innen in ausgewählten Stadtteilkultureinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stadtteilkultureinrichtungen – „kurze Wege“ zur Kultur</li> <li>Programm „Mit kultureller Bildung von der Kita in die Schule“</li> </ul>
		# 91. Stadtbibliothek Hannover	1.544.887 Besuche ges. 70.204 mit gültigem Bibliotheksausweis 16.530 unter 12 Jahre 6.239 über 60 Jahre 4.652.655 Medienentleihungen	Anzahl der Besuche, Anzahl der Nutzer*innen mit gültigem Bibliotheksausweis gesamt, im Alter unter 12 und über 60 Jahre und Anzahl Medienentleihungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Programmvierfalt der Stadtbibliothek Hannover</li> <li>Programm des Kommunalen Kinos Hannover (Koki) und der Musikschule Hannover</li> </ul>
		# 92. Kulturelle Bildung		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>KinderKulturAbo EXTRA KKLASSE</li> <li>Kulturelle Bildung in der Museumsarbeit</li> </ul>
4.7 11.3	17.2 Den öffentlichen Raum als Erlebnis-, Erfahrungs- und Aktionsraum neu denken	# 93. Kulturelle Erlebnis-, Erfahrungs- und Aktionsräume		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Zukunftsplan“: Kulturareale und Kulturdreieck in der Innenstadt</li> <li>Kunst im öffentlichen Raum</li> <li>Historisches Museum unterwegs – „Diskussionslabor“</li> </ul>

**DIMENSION GOOD GOVERNANCE**

**Leitziel 18: Nachhaltige kommunale Finanzpolitik gewährleisten**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
16.6	18.1 Verantwortungsvolle und generationengerechte Haushaltsführung gewährleisten	# 94. Jahresergebnis des städtischen Haushalts	2.444,4 Mio. € Erträge 2.445,5 Mio. € Aufwendungen	Erträge und Aufwendungen in Euro pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Haushaltskonsolidierung</li> <li>Haushaltssicherungskonzepte</li> </ul>
7.a 9.2 16.6	18.2 Finanzielle Ressourcen effektiv und vorausschauend nutzen	# 95. Geldschulden und Schuldendeckungsquote	96,3 Mio. € Kreditaufnahme (Kernhaushalt) 30,7 Mio. € Investitionskredite (Kernhaushalt) 33,4 % Schuldendeckungsquote	Bilanzielle Entwicklung der Investitionskredite des Kernhaushalts (ohne Nettovergie- und Eigenbetriebe) und Bestand an Investitions- und Liquiditätskrediten in Millionen Euro sowie Schuldenquote in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung „Investitionsmemorandum 500 plus“</li> <li>„Green &amp; Social Schuldschein“</li> </ul>
		# 96. Kommunale Nettoinvestitionen	54,2 Mio. €	Investitionen abzüglich Abschreibungen in Millionen Euro pro Jahr	

## DIMENSION GOOD GOVERNANCE

## Leitziel 19: Moderne, leistungsfähige und einwohner\*innenfreundliche Verwaltung stärken

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
3.4 4.3 4.4 5.c 5.1 5.4 5.5 8.5 8.6 10.3	19.1 Integriertes Personal- und Organisationsmanagement weiterentwickeln	# 97. Beschäftigungsstruktur in der Kommunalverwaltung der LHH	11.601 ges. 8,5% Schwerbehindertenquote 1.725 Beschäftigte mit Migrationshintergrund (14,9%)	Anzahl der Gesamtbeschäftigten, Schwerbehindertenquote sowie Anzahl und Anteil Beschäftigte mit Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwaltungsentwicklungsprogramm 2016 bis 2020</li> <li>■ Fortschreibung Lokaler Integrationsplan</li> <li>■ Gleichstellungsaktionsplan 2017–2019</li> <li>■ Diversity-Management und Netzwerkarbeit</li> <li>■ Hannoversches Diversity-Netzwerk „Diversität in Wirtschaft, Politik und Verwaltung“</li> <li>■ Empfehlung für eine geschlechtergerechte Verwaltungssprache</li> <li>■ Fort- und Weiterbildungsprogramm zu Personalentwicklung und -qualifizierung</li> <li>■ Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben</li> </ul>
		# 98. Ausbildung in der Kommunalverwaltung der LHH	527 Azubis/Jahr 127 mit Migrationshintergrund 151 unbefristet übernommen	Anzahl der Auszubildenden eines Ausbildungsjahrgangs, Anzahl der Auszubildenden mit Migrationshintergrund sowie Anzahl der unbefristet übernommenen Auszubildenden (Vollzeitkräfte)	
		# 99. Frauen in Führungspositionen in der Kommunalverwaltung der LHH	230 43,6% Besoldungsgruppe E02–E08 49,2% gehobener Dienst 48,9% höherer Dienst	Anzahl der Frauen in Führungspositionen sowie Frauenanteile in den Entgelt-/Besoldungsgruppen (Vollzeitkräfte)	
		# 100. Eltern- und Teilzeit in der Kommunalverwaltung der LHH	3.668 in Teilzeit 83,1% Frauen 220 in Elternzeit 91,4% Frauen	Anzahl der Beschäftigten in Teilzeit und Elternzeit sowie deren Anteile von Männern und Frauen	
		# 101. Externe und interne Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Kommunalverwaltung der LHH	16.722 Teilnehmer*innentage 6.099 Teilnehmer*innen (davon 3.647 Frauen)	Anzahl der Teilnehmer*innentage und Anzahl der Teilnehmer*innen (gesamt, Anteil Frauen und Männer)	
		# 102. Betriebliches Gesundheitsmanagement		Qualitative Beschreibung	
9.c 16.6 16.10		19.2 Erhöhung der Dienstleistungsqualität der Verwaltung durch Digitalisierung	# 103. Verwaltungsstrategie zur Digitalisierung		

**DIMENSION GOOD GOVERNANCE**

**Leitziel 20: Nachhaltigkeit querschnittsorientiert etablieren, Partizipation auf allen Ebenen stärken**

SDG	Unterziele LHH	Indikatoren-Bezeichnung	Daten 2019	Indikatoren-Beschreibung	Programme, Projekte und Maßnahmen (Auswahl)
16.7	20.1 Engagement der Einwohner*innen stärken, Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten strukturell im Verwaltungshandeln verankern	# 104. Beteiligung an Wahlen	63,7% Europawahl 2019 76,0 % Bundestagswahl 2017	Wahlbeteiligung an ausgewählten Wahlen als Anteil der Wahlberechtigten in Prozent	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderfonds der LHH für Formen der Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement</li> <li>„Freiwillig in Hannover“ – Netzwerk Bürgermitwirkung</li> <li>Informelle Beteiligungsverfahren bei Vorhaben der LHH</li> <li>Weiterentwicklung der Leitlinien zur Beteiligung</li> <li>Ausbau der Koordinierungsstelle für Beteiligung</li> </ul>
		# 105. Bürgerschaftliches Engagement	1.949 ausgestellte Ehrenamtskarten 6.701 profitierende Ehrenamtliche	Anzahl ausgestellter Ehrenamtskarten, Tätigkeitsbereiche und Altersgruppen sowie Anzahl der Förderungen Ehrenamtlicher aus dem „Förderfonds für Formen der Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement“	
6.a 8.8 9.c 10.4 12.a 12.7 12.8 17.16 17.17	20.2 Nachhaltige Beschaffung und Fairen Handel voranbringen, kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausbauen	# 106. Nachhaltige Beschaffung und Fairer Handel		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allg. Dienstanweisung „Verwendung von Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Blauen Engel“</li> <li>Beschluss zur fairen Beschaffung und Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit</li> <li>Evaluation nachhaltige Beschaffung</li> <li>Fair Trade Town/ Faire Woche</li> <li>Fair-Trade-Schools/ Programm „Unsere Schule handelt fair“</li> <li>Hannover im Klima-Bündnis</li> <li>Corona-Hilfen und Pflanz- und Brunnenbauprojekt mit Partnerstadt Blantyre/Malawi</li> </ul>
# 107. Partnerschaften mit Ländern des Globalen Südens		Qualitative Beschreibung			
16.7 17.14	20.3 Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement aufbauen	# 108. Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement		Qualitative Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ratsbeschluss zur Resolution „2030-Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“</li> <li>Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“: Nachhaltigkeit als Querschnittsthema</li> <li>Nachhaltigkeitsbericht 2020</li> </ul>

### 3. Abkürzungsverzeichnis

Folgende Abkürzungen werden in den Tabellen sowie unter „Datenbeschreibungen“ verwendet:

<b>aha</b>	Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover
<b>Azubi</b>	Auszubildende
<b>BNE</b>	Bildung für nachhaltige Entwicklung
<b>bzw.</b>	beziehungsweise
<b>ca.</b>	circa
<b>CO<sub>2</sub></b>	Kohlendioxid
<b>CO<sub>2</sub>-Äq.</b>	CO <sub>2</sub> -Äquivalent
<b>DNS</b>	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
<b>€</b>	Euro
<b>€/Ew.</b>	Euro je Einwohner*in
<b>E-Medien</b>	digitale Medien
<b>Ew.</b>	Einwohner*in
<b>FFH-Gebiet</b>	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
<b>ges.</b>	gesamt
<b>GIS</b>	Geoinformationssystem
<b>GSE</b>	Gruppe schulinternes Energiemanagement
<b>GWh</b>	Gigawattstunden
<b>ha</b>	Hektar
<b>ICLEI</b>	International Council for Local Environmental Initiatives (Internationales Städtenetzwerk für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen)
<b>IGS</b>	Integrierte Gesamtschule
<b>KdU</b>	Kosten der Unterkunft
<b>kg</b>	Kilogramm
<b>kg/Ew*a</b>	Kilogramm je Einwohner*in und Jahr
<b>km<sup>2</sup></b>	Quadratkilometer
<b>KLiK</b>	Klimaschutz in Kindertagesstätten
<b>kWp</b>	Kilowatt peak
<b>l</b>	Liter
<b>LHH</b>	Landeshauptstadt Hannover
<b>LN</b>	Landwirtschaftliche Nutzfläche
<b>LSG</b>	Landschaftsschutzgebiet
<b>m</b>	Meter
<b>m<sup>2</sup></b>	Quadratmeter
<b>m<sup>2</sup>/Ew</b>	Quadratmeter je Einwohner*in
<b>m<sup>3</sup></b>	Kubikmeter
<b>Mio.</b>	Millionen

<b>MIV</b>	Motorisierter Individualverkehr
<b>MWh</b>	Megawattstunden
<b>mg</b>	Milligramm
<b>mg/kg</b>	Milligramm pro Kilogramm
<b>Mrd.</b>	Milliarde
<b>ng</b>	Nanogramm
<b>ng/kg</b>	Nanogramm pro Kilogramm
<b>NiWo</b>	Nicht-Wohngebäude
<b>NO<sub>2</sub></b>	Stickstoffdioxid
<b>Ökoprofit</b>	Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelt-Technik
<b>ÖPNV</b>	Öffentlicher Personennahverkehr
<b>ÖPP</b>	Öffentlich-Private-Partnerschaft
<b>Pkw</b>	Personenkraftwagen
<b>PV</b>	Photovoltaik
<b>RNE</b>	Rat für nachhaltige Entwicklung
<b>SDG</b>	Sustainable Development Goals
<b>SGB</b>	Sozialgesetzbuch
<b>SVB</b>	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
<b>t</b>	Tonne
<b>TransMit</b>	Ressourcenoptimierte Transformation von Misch- und Trennentwässerung in Bestandsquartieren mit hohem Siedlungsdruck
<b>Tsd</b>	Tausend
<b>TWh</b>	Terawattstunde
<b>ÜSTRA</b>	ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG
<b>µg</b>	Mikrogramm
<b>µg/m<sup>3</sup></b>	Mikrogramm pro Kubikmeter
<b>VHS</b>	Volkshochschule
<b>Whg.</b>	Wohnung
<b>WS</b>	Wintersemester
<b>z. B.</b>	zum Beispiel
<b>Zi.Whg.</b>	Zimmer-Wohnung
<b>%</b>	Prozent

## 4. Quellen

- [1] Rat für nachhaltige Entwicklung (2019): In unserer Hand – Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Positionen und Impulse der am Dialog „nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, S. 6, abgerufen am 19.01.2021
- [2] Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987): Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future, abgerufen am 19.01.2021
- [3] Bertelsmann Stiftung: „Monitor Nachhaltiger Kommune“, Bericht 2016, Teil 1, S. 19
- [4] Rat für nachhaltige Entwicklung (2019): In unserer Hand – Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Positionen und Impulse der am Dialog „nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, S. 6, abgerufen am 19.01.2021
- [5] Landeshauptstadt Hannover (2019): Handlungskonzept „Hannover – Internationale Stadt“, abgerufen am 19.01.2021
- [6] Landeshauptstadt Hannover (1998): „Endbericht zur Entwicklung einer lokalen Agenda“
- [7] Landeshauptstadt Hannover (1999): Handlungsprogramm zur Stadtentwicklung „Zukunft Hannover“ 2001–2005, Schriften zur Stadtentwicklung, Band 80.1 bis 80.12
- [8] Landeshauptstadt Hannover (2005): Aktivitäten der Stadt Hannover auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit – Bestandsaufnahme zur lokalen Agenda 21 und der Charta von Aalborg, abgerufen am 19.01.2021
- [9] Landeshauptstadt Hannover (2016): Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“. Die Grundlagen, Landeshauptstadt Hannover (2016) „Mein Hannover 2030“ – Die Grundlagen, abgerufen am 19.01.2021
- [10] Landeshauptstadt Hannover (2016): Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“, Integrierter Stadtentwicklungsprozess „Mein Hannover 2030“, Beschlussdrucksache Nr. 0508/2016
- [11] Landeshauptstadt Hannover (2016): „Mein Hannover 2030“ – Das Arbeitsprogramm, abgerufen am 19.01.2021
- [12] Landeshauptstadt Hannover (2019): Gesamtstädtisches Arbeitsprogramm „Mein Hannover 2030“ 2019/2020, abgerufen am 19.01.2021
- [13] Internationales Städtenetzwerk für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen (ICLEI): Local Governments for Sustainability, abgerufen am 19.01.2021
- [14] Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder | Alianza del Clima e. V.: Europäische Kommunen in Partnerschaft mit indigenen Völkern – für lokale Antworten auf den globalen Klimawandel abgerufen am 30.11.2020
- [15] Vereinte Nationen: Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung. Rio – Erklärung über Umwelt und Entwicklung abgerufen am 30.11.2020
- [16] Internationaler Rat für Kommunale Umweltinitiativen (ICLEI): Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit (Charta von Aalborg), abgerufen am 19.01.2021
- [17] Landeshauptstadt Hannover: Nachhaltigkeit vor Ort – Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro, abgerufen am 19.01.2021

- [18] Vereinte Nationen: Sustainable developmet goals knowledge platform. Rio+20- Outcome document „Future We Want“, abgerufen am 19.01.2021
- [19] Vereinte Nationen: „Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development“, abgerufen am 19.01.2021
- [20] Engagement Global (2019): Ziele für nachhaltige Entwicklung – #17Ziele, abgerufen am 19.01.2021
- [21] Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Die fünf Kernbotschaften der Agenda 2030, abgerufen am 19.01.2021
- [22] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU): Hochrangiges Politisches Forum zu nachhaltiger Entwicklung, abgerufen am 19.01.2021
- [23] Deutscher Städtetag (2015): Musterresolution – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten, abgerufen am 19.01.2021
- [24] Die Bundesregierung: „Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“, abgerufen am 19.01.2021
- [25] Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016, S. 12, abgerufen am 19.01.2021
- [26] Rat für Nachhaltige Entwicklung (2018): „Peer Review 2018 zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Veränderung – Chance – Dringlichkeit: die Vorteile nachhaltigen Handelns“, S. 48, abgerufen am 19.01.2021
- [27] Die Bundesregierung (2021): „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021 – Kurzfassung“, abgerufen am 19.01.2021
- [28] Rat für nachhaltige Entwicklung (2021): Pressemitteilung „Nachhaltigkeitsstrategie generalüberholt: Nachhaltigkeitsrat begrüßt neuen Fokus auf die großen Transformationsthemen.“, abgerufen am 19.01.2021
- [29] Landeshauptstadt Hannover (2016): 2030-Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten, Beschlussdrucksache 0058/2016
- [30] Europäische Union (2016): Übereinkommen von Paris, abgerufen am 19.01.2021
- [31] Bundesregierung (2016): Übereinkommen von Paris, abgerufen am 19.01.201
- [32] Der Europäische Rat (2020): Tagung des Europäischen Rates (10. und 11.12.2020) – Schlussfolgerungen, S. 5 ff, abgerufen am 23.03.2021
- [33] Landeshauptstadt Hannover (2007): Antrag zu Leitlinien Kommunales Klimaschutzprogramm, Beschlussdrucksache Nr. 2867/2007
- [34] Region Hannover und Landeshauptstadt: Masterplan Stadt und Region 100 % für den Klimaschutz, abgerufen am 12.12.2020
- [35] Landeshauptstadt Hannover (2019): Klimapolitik als kommunale Aufgabe, Beschlussdrucksache Nr. 2469/2019
- [36] Vereinte Nationen (2016): Resolution der Generalversammlung – Neue Urbane Agenda, abgerufen am 19.01.2021
- [37] Informelles Treffen der Minister\*innen für Stadtentwicklung und territoriale Kohäsion im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft (2020): Neue Leipzig Charta – Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl, abgerufen am 19.01.2021
- [38] Deutscher Städtetag (2020): Neue Leipzig-Charta, abgerufen am 19.01.2021

- [39] Rat für nachhaltige Entwicklung (2019): In unserer Hand – Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Positionen und Impulse der am Dialog „nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, S. 11, abgerufen am 19.01.2021
- [40] Deutscher Städtetag (2020): SDG-Indikatoren für Kommunen, abgerufen am 19.01.2021
- [41] Bertelsmann Stiftung (2020): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen, abgerufen am 19.01.2021
- [42] Rat für nachhaltige Entwicklung (2019): In unserer Hand – Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Positionen und Impulse der am Dialog „nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, S. 9, abgerufen am 19.01.2021
- [43] Rat für nachhaltige Entwicklung: Kommunen als zentrale Akteure nachhaltiger Entwicklung. Stellungnahme an den Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung zur Sitzung am 15.02.2021; Berlin, 20.11.2020, abgerufen am 19.01.2021
- [44] Büro Deutscher Nachhaltigkeitspreis (2017): Neun Kommunen im Finale des Deutschen Nachhaltigkeitspreises. Pressemitteilung 05.10.2017, abgerufen am 19.02.2021
- [45] Rat für nachhaltige Entwicklung: Kommunen als zentrale Akteure nachhaltiger Entwicklung. Stellungnahme an den Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung zur Sitzung am 15.02.2021; S. 3; Berlin, 20.11.2020, abgerufen am 19.01.2021
- [46] Rat für nachhaltige Entwicklung: Kommunen als zentrale Akteure nachhaltiger Entwicklung. Stellungnahme an den Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung zur Sitzung am 15.02.2021, S. 5; Berlin, 20.11.2020, abgerufen am 19.01.2021
- [47] Rat für nachhaltige Entwicklung (2018): „Deutschen Nachhaltigkeitsalmanach 2018 – Thesen und Taten. Transformation!“. Beitrag von Bussow Grabow und Martin zur Nedden: Können Kommunen Nachhaltigkeit lernen? S. 96 ff., abgerufen am 19.01.2021
- [48] Rat für nachhaltige Entwicklung (2018): „Deutschen Nachhaltigkeitsalmanach 2018 – Thesen und Taten. Transformation!“. Beitrag von Bussow Grabow und Martin zur Nedden: Können Kommunen Nachhaltigkeit lernen? S. 102, abgerufen am 19.01.2021
- [49] Vereinte Nationen (2016): Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015. Ergebnisdokument des Gipfeltreffens der Vereinten Nationen zur Verabschiedung der Post-2015-Entwicklungsagenda, S. 16–30

# 5. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

## TABELLENVERZEICHNIS

### DIMENSION ÖKOLOGIE

Tabelle Nr.: Titel	Band	Seite
Tabelle 1: Grün- und Freiflächen	2	9
Tabelle 2: Entwicklung der tatsächlichen Flächennutzung nach Nutzungsarten	2	10
Tabelle 3: Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen	2	23
Tabelle 4: Wärme- und Stromverbrauch 2015 der öffentlichen Einrichtungen	2	26
Tabelle 5: Kaltluftproduzierende Flächen (2016)	2	36
Tabelle 6: Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)	2	52
Tabelle 7: Anzahl belasteter Menschen, die in Isophonenflächen wohnen	2	59
Tabelle 8: Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	2	61
Tabelle 9: Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ) an den Passivsammlerstandorten	2	68
Tabelle 10: Schutzwürdigkeit der Böden nach Bodenklassen	2	72
Tabelle 11: Abwasser-Reinigungsleistung des Klärwerkverbundes der Stadtentwässerung Hannover	2	76
Tabelle 12: Entwicklung der Schadstoffgehalte im Klärschlamm	2	77
Tabelle 13: Wassergüte der hannoverschen Fließgewässer bezogen auf ihre Fließstrecke in Prozent	2	79
Tabelle 14: Wertstoffe aus Haushalten der Region Hannover	2	81
Tabelle 15: Außerschulische Lernorte und Naturerfahrungsräume 2019	2	91

### DIMENSION ÖKONOMIE

Tabelle Nr.: Titel	Band	Seite
Tabelle 16: Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3	10
Tabelle 17: Wirtschaftsstruktur der Region Hannover nach Leitbranchen	3	13
Tabelle 18: Kaufkraft und Einzelhandel 2019	3	14
Tabelle 19: Entwicklung der Anzahl von Pendler*innen mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3	18
Tabelle 20: Entwicklung der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote 2009 bis 2019	3	20

<b>Tabelle Nr.: Titel</b>	<b>Band</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 21: Anzahl Schüler*innen an berufsbildenden Schulen in der Region Hannover	3	21
Tabelle 22: Entwicklung der Unternehmen nach Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	3	27
Tabelle 23: Entwicklung der Einsparungen bei ÖKOPROFIT Hannover	3	34
Tabelle 24: Entwicklung der Gäste und Übernachtungen	3	36
Tabelle 25: Entwicklung der Nutzung auf stadteigenen Landwirtschaftsflächen	3	41
Tabelle 26: Entwicklung der Student*innen an Hochschulen in Hannover	3	49

### DIMENSION SOZIALES

<b>Tabelle Nr.: Titel</b>	<b>Band</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 27: Entwicklung des Wohnungsbestandes in Wohngebäuden	4	10
Tabelle 28: Entwicklung der inserierten Angebotsmieten bei Neu- und Wiedervermietung	4	14
Tabelle 29: Entwicklung des inserierten Mietwohnungsangebotes nach „Angemessenheit der Kosten der Unterkunft“	4	15
Tabelle 30: Kaufkraftbindungsquote in den Stadtbezirken 2019	4	26
Tabelle 31: Entwicklung genehmigter Kinderbetreuungsplätze	4	32
Tabelle 32: Entwicklung der Kinderbetreuung und Versorgungsquote	4	33
Tabelle 33: Spielflächenversorgung in der Landeshauptstadt Hannover	4	35
Tabelle 34: Entwicklung der Inanspruchnahme pflegerischer Versorgung von Pflegebedürftigen nach Pflegeart	4	49
Tabelle 35: Entwicklung der Anzahl Pflegeheime und -dienste sowie des Personals	4	49
Tabelle 36: Entwicklung der Anzahl bekannt gewordener Straftaten	4	55
Tabelle 37: Anzahl der Schüler*innen nach Schulformen im Schuljahr 2019/2020	4	62
Tabelle 38: Schulformwechsler*innen zwischen den Schuljahren 2018/19 und 2019/20	4	63
Tabelle 39: Entwicklung der Ganztagsgrundschulen und Anzahl der Schüler*innen an Ganztagsschulplätzen	4	68
Tabelle 40: Entwicklung der Anzahl der Kursteilnehmer*innen nach Programmbereichen	4	73
Tabelle 41: Schulabschlussbezogene Kurse der VHS Hannover im Zweiten Bildungsweg	4	73
Tabelle 42: Sportraumversorgung mit Innen- und Außenflächen 2014 nach Stadtbezirken	4	86
Tabelle 43: Bäderversorgung mit öffentlichen Badebetrieben	4	87
Tabelle 44: Entwicklung der Bevölkerung nach Migrationshintergrund (neue Definition)	4	107
Tabelle 45: Spracherwerb Deutsch – Kursangebote der VHS Hannover in 2019	4	115

**DIMENSION KULTUR**

<b>Tabelle Nr.: Titel</b>	<b>Band</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 46: Entwicklung der Projektanträge zum „Innovationsfonds Kunst und Kultur“	5	12
Tabelle 47: Entwicklung der Nutzung der Stadtbibliothek Hannover	5	35
Tabelle 48: Entwicklung der Veranstaltungen der Stadtbibliothek Hannover	5	35

**DIMENSION GOOD GOVERNANCE**

<b>Tabelle Nr.: Titel</b>	<b>Band</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 49: Entwicklung der Jahresergebnisse	6	9
Tabelle 50: Frauenanteile in den Entgelt-/Besoldungsgruppen (Vollkräfte) in der Kommunalverwaltung der LHH (31.12.2019)	6	27
Tabelle 51: Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen 2019 in der Stadtverwaltung	6	32
Tabelle 52: Förderfonds der Landeshauptstadt Hannover für Formen der Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement	6	46

**ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

**DIMENSION ÖKOLOGIE**

<b>Abbildung Nr.: Titel</b>	<b>Band</b>	<b>Seite</b>
Abbildung 1: Tatsächliche Flächennutzung 2018 (Anteile in Prozent)	2	11
Abbildung 2: Größe der Schutzgebiete (2018)	2	14
Abbildung 3: Gesamtfläche städtischer Wälder nach Betriebsklassen (2012)	2	17
Abbildung 4: Treibhausgas-Emissionen Landeshauptstadt Hannover 2015 nach Sektoren	2	23
Abbildung 5: Energieverbrauch in kommunalen Liegenschaften	2	26
Abbildung 6: Passivhaus-Förderprojekte in der Landeshauptstadt Hannover	2	30
Abbildung 7: Erneuerbarer Strom nach Erzeugungsart (2019)	2	33
Abbildung 8: Photovoltaikanlagen in der LHH – Anzahl, PV-Leistung und Größe der PV-Fläche	2	34
Abbildung 9: Entwicklung des Straßenbaumbestandes	2	39
Abbildung 10: Modal Split – Anteile der Verkehrsmittel in der LHH	2	45
Abbildung 11: Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	2	49
Abbildung 12: Anzahl der Carsharing-Fahrzeuge (stationsbasiert und freefloating)	2	51
Abbildung 13: Anzahl der zugelassenen Elektrofahrzeuge in der LHH	2	55
Abbildung 14: Entwicklung der Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid	2	68

Abbildung Nr.: Titel	Band	Seite
Abbildung 15: Trinkwasserverbrauch pro Einwohner*in	2	74
Abbildung 16: Abfallaufkommen gesamt und entsorgte Abfallmenge in der Region Hannover	2	81

## DIMENSION ÖKONOMIE

Abbildung Nr.: Titel	Band	Seite
Abbildung 17: Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in der Landeshauptstadt Hannover	3	9
Abbildung 18: Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftsabschnitten 2019	3	12
Abbildung 19: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und geringfügig Entlohten	3	16
Abbildung 20: Pendler*innenverflechtung in der Region Hannover 2018	3	19
Abbildung 21: Entwicklung der Gewerbeanzeigen	3	30
Abbildung 22: Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (Ackerbau und Grünland)	3	40
Abbildung 23: Student*innen an Hochschulen in Hannover im Wintersemester 2018/19	3	49
Abbildung 24: Einrichtungen für Ausbildung und Wissenschaft	3	51

## DIMENSION SOZIALES

Abbildung Nr.: Titel	Band	Seite
Abbildung 25: Entwicklung des Bestandes aller Sozialwohnungen sowie der ausgeübten Belegrechte	4	11
Abbildung 26: Entwicklung der Wohnungsvermittlungen	4	12
Abbildung 27: Verschiebung der Preisklassen inserierter Mietwohnungsangebote 2008 gegenüber 2019	4	14
Abbildung 28: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit Wohngeldbezug	4	16
Abbildung 29: Entwicklung der Wohnungsleerstände und der Wohnungsleerstandsquote	4	18
Abbildung 30: Entwicklung der Baufertigstellung und Bauintensität	4	19
Abbildung 31: Entwicklung der Baurechte, Baugenehmigungen und Baufertigstellungen	4	19
Abbildung 32: Anteil der Wohnbebauung innerhalb eines 325-Meter-Radius um wohnungsnahes Grün	4	24
Abbildung 33: Vergleich der Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2019 gegenüber 2009	4	37
Abbildung 34: Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung der LHH	4	42
Abbildung 35: Entwicklung des Transferleistungsbezugs 2015–2019 nach Bedarfsgruppen	4	43
Abbildung 36: Armutsentwicklung bei Kindern, Familien insgesamt und Allein- und Getrennterziehenden 2015–2019	4	44

Abbildung Nr.: Titel	Band	Seite
Abbildung 37: Entwicklung der Transferleistungsempfänger*innen zur Sicherung des Lebensunterhaltes 60plus	4	52
Abbildung 38: Vorgänge 2019	4	55
Abbildung 39: Entwicklung der Schulabgänger*innen an allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart	4	65
Abbildung 40: Entwicklung der Anzahl der Schüler*innen nach Förderschwerpunkten in den Schuljahren 2016/17 bis 2019/2020	4	70
Abbildung 41: Verteilung inklusiv beschulter Kinder nach Jahrgängen und Schulformen im Schuljahr 2019/20	4	71
Abbildung 42: Entwicklung der Mitglieder und Organisationsgrad in Sportvereinen	4	82
Abbildung 43: Altersverteilung und Organisationsgrad in Sportvereinen 2020 im Vergleich zu 2010	4	82
Abbildung 44: Entwicklung der Anzahl der Besucher*innen in den Frei- und Hallenbädern in städtischer Trägerschaft	4	87
Abbildung 45: Entwicklung der Schwerbehindertenquote nach Altersgruppen	4	93
Abbildung 46: Verteilung inklusiv beschulter Kinder auf die Schuljahrgänge nach Förderschwerpunkten	4	96
Abbildung 47: Entwicklung der im Behindertensportverband Niedersachsen e. V. gemeldeten Sportvereinsmitglieder	4	100
Abbildung 48: Bezugsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund am Ort der Hauptwohnung	4	109
Abbildung 49: Bevölkerung mit Migrationshintergrund am Ort der Hauptwohnung nach Stadtteilen	4	109
Abbildung 50: Systematik der Angebote in der VHS Hannover	4	115

## DIMENSION KULTUR

Abbildung Nr.: Titel	Band	Seite
Abbildung 51: Entwicklung der Besucher*innen-Anzahl in städtischen Museen und Galerien	5	9
Abbildung 52: Entwicklung der Besucher*innen der Herrenhäuser Gärten	5	16
Abbildung 53: Entwicklung der Anzahl an Besucher*innen in ausgewählten Stadtteilkultureinrichtungen	5	33

**DIMENSION GOOD GOVERNANCE**

<b>Abbildung Nr.: Titel</b>	<b>Band</b>	<b>Seite</b>
Abbildung 54: Entwicklung der bilanzierten Investitionskredite des Kernhaushaltes	6	11
Abbildung 55: Entwicklung Geldschulden aus Liquiditäts- und Investitionskrediten	6	11
Abbildung 56: Entwicklung der Nettoinvestitionen	6	13
Abbildung 57: Entwicklung der Beschäftigungsstruktur in der Stadtverwaltung	6	21
Abbildung 58: Entwicklung der Schwerbehindertenquote in der Stadtverwaltung Hannover	6	21
Abbildung 59: Entwicklung der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung	6	22
Abbildung 60: Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden in der Stadtverwaltung	6	25
Abbildung 61: Entwicklung der Anzahl der Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung Hannover	6	26
Abbildung 62: Entwicklung der Beschäftigten in Eltern- und Teilzeit in der Stadtverwaltung Hannover	6	30
Abbildung 63: Umsetzung der Digitalisierungsstrategie	6	35
Abbildung 64: Entwicklung der Wahlbeteiligung an Bundestags- und Europawahlen	6	44
Abbildung 65: Verteilung der Ehrenamtskarten nach Tätigkeitsbereichen der Karteninhaber*innen in 2010 bis 2019	6	46
Abbildung 66: Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen: Schritte, flankierende Elemente und Instrumente	6	57

## 6. Unter Mitwirkung von ...

### GESCHÄFTSBEREICH DES OB

- **GB – Gleichstellungsbeauftragte**
- **OE 15 Fachbereich Büro Oberbürgermeister**  
OE 15.0 Zentrale Angelegenheiten, OE 15.2 Grundsatzangelegenheiten, OE 15.23 Büro für internationale Angelegenheiten

### DEZERNAT I – DEZERNAT FÜR PERSONAL, DIGITALISIERUNG UND RECHT

- **OE 18 Fachbereich Personal und Organisation**  
OE 18.0 Zentrale Fachbereichsangelegenheiten, OE 18.04 Sachgebiet Wahlen und Statistik, OE 18.1 Personal und Organisation, OE 18.10 Personal und Organisationscontrolling, OE 18.13 Personalentwicklung, OE 18.14 Organisationsentwicklung und E-Government, OE 18.15 Aus- und Fortbildung, OE 18.3 Betrieblicher Gesundheitsservice, OE 18.4 Zentrale Vergabe und Submission, OE 18.64 Koordinierungsstelle für Beteiligung von Einwohner\*innen

### DEZERNAT II – DEZERNAT FÜR FINANZEN, ORDNUNG UND FEUERWEHR

- **OE 20 Fachbereich Finanzen**  
OE 20.1 Haushaltsmanagement, OE 20.3 Steuern und Gebühren, OE 20.5 Kreditmanagement, Zahlungsverkehr, Buchhaltung, OE 20.52 Sachgebiet Zahlungsverkehr und Cashmanagement, OE 20.53 Sachgebiet Treasury/Kreditmanagement, OE 20.54 Sachgebiet Anlagenbuchhaltung und Bilanz
- **OE 32 Fachbereich Öffentliche Ordnung**  
OE 32.4 Ordnungsrechtsangelegenheiten
- **OE 37 Fachbereich Feuerwehr**  
OE 37.5 Freiwillige Feuerwehr

### DEZERNAT III – DEZERNAT FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

- **Beauftragte für Menschen mit Behinderung**
- **Koordinationsstelle Sozialplanung**
- **OE 50 Fachbereich Soziales**  
OE 50.3 Wohngeld, OE 50.4 Beschäftigungsförderung und Stützpunkt Hölderlinstraße, OE 50.5 Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung, OE 50.50 Bürgerschaftliches Engagement, IKEM und Nachbarschaftsarbeit, OE 50.6 Migration und Integration, OE 50.60 Integration, OE 50.62 Demokratische Bildung, Antidiskriminierung und gegen Rechtsextremismus
- **OE 57 Fachbereich Senioren**  
OE 57.2 Kommunaler Seniorenservice

## DEZERNAT IV – DEZERNAT FÜR BILDUNG, JUGEND UND FAMILIE

- **OE 40 Fachbereich Schule**  
OE 40.1 Schulplanung und Pädagogik, OE 40.11 Sachgebiet Schulentwicklungsplanung, OE 40.12 Sachgebiet Ganztagsschulangebote, OE 40.13 Sachgebiet Pädagogische Programme, OE 40.2 Schulmanagement, OE 40.4 Schulbiologiezentrum
- **OE 43 Fachbereich Ada-Theodor-Lessing-Volkshochschule**  
OE 43.21 VHS aktiv, OE 43.10 Integration, OE 43.11 Schule für Erwachsene, OE 43.2 VHS Kursprogramm, OE 43.21 VHS aktiv
- **OE 51 Fachbereich Jugend und Familie**  
OE 51 F Familienmanagement, OE 51.42 Kindertagesstättenplanung, OE 51.46 Fachberatung und Programme, OE 51.5 Kinder- und Jugendarbeit, OE 51.57 Haus der Jugend, OE 51.58 Jugendbildung

## DEZERNAT V – DEZERNAT FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT

- **OE 23 Fachbereich Wirtschaft**  
OE 23.3 Wirtschaftsförderung, OE 23.4 Marktwesen
- **OE 67 Fachbereich Umwelt und Stadtgrün**  
OE 67 Bürger\*innenservice & Öffentlichkeitsarbeit, OE 67.1 Bereich Umweltschutz, OE 67.10 Umweltplanung und management, OE 67.11 Klimaschutzleitstelle, 67.12 Boden und Grundwasserschutz, OE 67.2 Planung und Bau, OE 67.3 Grünflächen, OE 67.4 Städtische Friedhöfe, OE 67.7 Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz
- **OE 68 Stadtentwässerung Hannover**  
OE 68Ö Presse und Öffentlichkeitsarbeit, 68.1 Bereich Planung und Bau
- **OE 83 Hannover Congress Centrum**
- **Dez V/LA21-N Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro**

## DEZERNAT VI – DEZERNAT FÜR STADTENTWICKLUNG UND BAUEN

- **OE 19 Fachbereich Gebäudemanagement**  
OE 19.3 Infrastrukturelles Gebäudemanagement, OE 19.32 Energiemanagement
- **OE 61 Fachbereich Planen und Stadtentwicklung**  
OE 61.15 Flächennutzungsplanung, OE 61.4 Stadterneuerung und Wohnen, OE 61.42 Wohnraumförderung, OE 61.43 Wohnraumversorgung, OE 61.5 Bereich Stadtentwicklung

## DEZERNAT VII – DEZERNAT FÜR KULTUR, HERRENHÄUSER GÄRTEN UND SPORT

- **OE 41 Fachbereich Kultur**  
OE 41.03 Erinnerungskultur, OE 41.1 Kulturbüro, OE 41.11 Kulturförderung, OE 41.12 Künstlerhaus und Kommunales Kino, OE 41.13 Junge Kultur, OE 41.14 Internationale Kultur und Städtepartnerschaften, OE 41.3 Museen für Kulturgeschichte, OE 41.4 Stadtarchiv, OE 41.5 Stadtteilkultur, OE 41.52 Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, OE 41.6 Musikschule
- **OE 42 Fachbereich Stadtbibliothek**
- **OE 46 Fachbereich Herrenhäuser Gärten**
- **OE 52 Fachbereich Sport, Bäder und Eventmanagement**  
OE 52.2 Sportentwicklungsplanung, OE 52.21 Teilhabe durch Sport

**SOWIE VON:**

- Abfallwirtschaftsbetrieb Region Hannover (aha)
- enercity AG
- enercity-Fonds proKlima
- hannoverimpuls GmbH
- Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG)
- Region Hannover, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
- ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

und weiteren externen Akteur\*innen und Netzwerkpartner\*innen aus der Stadtgesellschaft

**KOORDINATION UND REDAKTION**

**Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro**

Susanne Wildermann (Leitung)	0511 168 4 5078
Brigitta Rawe	0511 168 4 4983
Dominic Breyvogel	0511 168 4 2606

[nachhaltigkeit@hannover-stadt.de](mailto:nachhaltigkeit@hannover-stadt.de)

[www.hannover-nachhaltigkeit.de](http://www.hannover-nachhaltigkeit.de)



Landeshauptstadt

Hannover

## LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Der Oberbürgermeister  
Wirtschafts- und Umweltdezernat  
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro

Trammplatz 2  
30159 Hannover

nachhaltigkeit@hannover-stadt.de



Deutscher  
Nachhaltigkeitspreis 2018  
Preisträger

Band 1 **ÜBERBLICK UND AUSBLICK**

---

**Konzept, Text und Redaktion:** Susanne Wildermann, Brigitta Rawe, Dominic Breyvogel

**v.i.S.d.R.:** Susanne Wildermann

**Lektorat:** Robert Exner, [www.fundwort.de](http://www.fundwort.de), Susanne Bühner, [www.mediengut.com](http://www.mediengut.com)

**Gestaltung:** [www.fischhase.de](http://www.fischhase.de)

**Druck:** Gutenberg Beuys Feindruckerei, gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier, zertifiziert mit dem Blauen Engel

**Stand:** Dezember 2020, 1. Auflage

[www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh](http://www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh)